



Marion Koch, Joachim Reinig

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Titelbild: Freitagsgebet Al-Nour-Moschee, Kleiner Pulverteich 17 am 5.4.2013

Bild rechts: Imam Abdulkadir Namli, Yeni Beyazit-Moschee, Nobistor 40

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Verfasser

Marion Koch, Joachim Reinig
unter Mitarbeit von Demet Çoban
Fotos: Miriam Burdelski

Auftraggeber

SCHURA, Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V.
vertreten durch Mustafa Yoldaş

DITIB, Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.
vertreten durch Dr. Zekeriya Altuğ

VIKZ, Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
vertreten durch Murat Pırıldar

Hamburg, den 1.5.2013

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	7
2. Aufgabenstellung	8
3. Vorgehen, Methodik.....	8
4. Ergebnisse	10
4.1 Träger der Moschee, Rechtsform, Verbände	10
4.2 Größe der Gemeinden und Teilnehmer am Freitagsgebet	10
4.3 Herkunftsländer	11
4.4 Lage der Moscheen in Hamburg	13
4.5 Sichtbarkeit der Moscheen im Stadtbild	15
4.6 Beschreibung der Innenräume.....	16
4.7 Die Gemeindearbeit.....	19
4.8 Die Kinder- und Jugendarbeit	20
4.9 Die Frauenarbeit	22
4.10 Besitzverhältnisse.....	24
4.11 Planungsrecht, Baurecht und Brandschutz.....	24
4.12 Störungen	25
4.13 Gescheiterte Planungen	25
4.14 Veränderungsnotwendigkeiten und bauliche Wünsche	26
4.15 Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft	27
4.16 Persönliche Wünsche der Gesprächspartner	27
5. Empfehlungen zur Entwicklung neuer Standorte.....	29
6. Literatur.....	31
7. Moscheen-Übersicht nach Bezirken.....	32
8. Moscheen-Übersicht nach Verbänden	34
9. Einzelergebnisse.....	36

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Sabikun Moschee	37
Pak Islami Merkez	41
Kurdische Moschee	45
Vahdet Moschee	49
Muhajirin Moschee	53
Centrum Moschee	57
Albanische Moschee	61
Al-Nour Moschee	65
Islamic Center	69
Mescid-i Aksa Moschee	73
Rahma Moschee	77
Ansar-ul-Deen Moschee	81
Vatan Moschee	85
Muradiye Moschee	89
Ayasofya Moschee	93
Saidi Nursi Moschee	97
Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.	101
Kirchdorf Yeni Moschee	105
Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.	109
Ibrahim-Khalil Moschee	113
Nouralhuda Moschee	117
Bosnische Moschee	121
Sultan Ahmet Moschee	125
Bildung und Integration in Ottensen e.V.	129
Yeni-Beyazit Moschee	133
Kultur, Bildung und Integration e.V. Schilleroper 1	137
Schnelsen Moschee	141
Alipaşa Moschee	145
Imam Ali Moschee Islamisches Zentrum Hamburg	149
Bildung und Integration in Barmbek e.V.	153
Belal Moschee	157
Nasrul Faida Moschee	161
Steilshoop Moschee	165

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Kocatepe Moschee Bergedorf	169
Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.	173
Mehmet Akif Ersoy Moschee	177
El-Iman Moschee	181
Eyup Sultan Moschee	185
Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.	189
Osmanbey Moschee	193
Küçük Istanbul Moschee	197
Yildiz Moschee	201
10. Fotodokumentation.....	205
11. Glossar.....	210

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

1. Zusammenfassung

Die Untersuchung von Gebetsräumen und Moscheen in Hamburg wurde im Auftrag der drei Islamischen Religionsgemeinschaften SCHURA, DITIB und VIKZ im Zeitraum von Januar bis März 2013 durchgeführt. Es wurden 42 Moscheegemeinden befragt, in deren Räumen täglich gebetet wird.

Die Gespräche vor Ort mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machten deutlich, dass fast jede Moschee einen großen Bedarf an zusätzlichem Raum hat. Zum einen für eine würdevolle Ausführung des Freitagsgebets: fast alle Moscheen können ihre Gläubigen zum Freitagsgebet nicht in ihren Räumlichkeiten aufnehmen. Die jungen islamischen Gemeinden haben insgesamt zum Freitagsgebet etwa so viele Besucher wie die christlichen Kirchen zum sonntäglichen Gottesdienst. Die Räume sind mehrfach überbelegt und die Gläubigen beten auch auf Fluren, Kellern, Höfen und Vorgärten.

Zum anderen für die Kinder- und Jugendarbeit, die weit über den Koranunterricht hinausgeht. Hier ist der Raummangel evident. Die Moscheegemeinden übernehmen hier Verantwortung bei der Integration in das gesellschaftliche Leben in Hamburg, indem sie Jugendlichen ein religiöses, kulturelles und soziales Zuhause geben und ihnen beratend in allen Lebensfragen zur Seite stehen. Die Arbeit in den Moscheegemeinden wird fast durchgängig ehrenamtlich mit großem Engagement ausgeführt.

Moscheen gelten vielerorts als Räume für Männer. Außerhalb des Freitagsgebets werden jedoch auch die Muslima angesprochen. Viele Moscheen haben eigene Frauenvorstände und eine selbständige Frauenarbeit. In der Kinder- und Jugendarbeit sind in vielen Gemeinden die Mädchen und jungen Frauen in der Überzahl.

Über die Arbeit innerhalb ihrer Gemeinde hinaus engagieren sich zahlreiche Moscheen in Stadtteilbeiräten, interreligiösem Dialog und zum Beispiel bei Stadtteilbazaren und Straßenfesten.

Die Moscheen sind mit ihren vielfältigen Aufgaben und Angeboten Teil der gesellschaftlichen Realität der Stadt Hamburg geworden, was jedoch in der Öffentlichkeit nicht in dieser Deutlichkeit wahrgenommen wird. Sie sind kein Gegenstand von Stadt- oder Standortplanung und ihre baulichen Zustände sind diskriminierend, auch wenn der Brandschutz überwiegend erfüllt ist und die meisten Moscheen auf dem jetzigen Stand planungsrechtlich zulässig sind. Veränderungswünsche scheitern jedoch am Planrecht, fehlendem Zugang zu Ansprechpartnern in Politik und Verwaltung und manchmal auch an fehlenden finanziellen Möglichkeiten.

Die Untersuchung stellt die innere und stadträumliche Situation der Moscheen dar, die Arbeitsschwerpunkte und baulichen Wünsche der Gemeinden. Sie wird ergänzt durch Portraits der Ansprechpartner und ihren jeweils ganz persönlichen Wünschen für die Gemeinde. Abschließend werden Hinweise gegeben zu den baulich größten Missständen und Notwendigkeiten sowie zur Entwicklung neuer Standorte für Moscheen in Hamburg.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

2. Aufgabenstellung

Viele der rund 50 Gebetsräume und Moscheen in Hamburg fristen ein Hinterhofdasein. Mit der zunehmenden Integration der Gemeindemitglieder in die deutsche Gesellschaft wachsen jedoch auch die Ansprüche an die Räumlichkeiten als Orte der Religionsausübung und des Gemeindelebens.

Der SCHURA (Rat der islamischen Gemeinden in Hamburg e.V.), die DITIB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) und der VIKZ (Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.) haben diese Untersuchung beauftragt. Das gemeinsame Ziel ist es, genauere Kenntnisse zur Situation der Moscheen und Gebetsräume in Hamburg zu erhalten. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Vertrages zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und den Verbänden soll die räumliche Situation und die Vielfältigkeit der Gemeinden erfasst und dargestellt werden.

Es werden nur Einrichtungen der drei Verbände mit Gebetsräumen auf Hamburger Gebiet untersucht. Nicht erfasst sind die Ahmadiyya -Gemeinde, die Sufi-Orden, betriebliche und interreligiöse Gebetsräume und Orte des Islam ohne regelmäßiges Gebet. Auch nicht untersucht wurden die alevitischen Cem-Häuser und der unabhängige afghanisch islamische Kulturverein in Neugraben.

Die Begriffe „Moschee“ und „Gebetsräume“ werden synonym verwendet. Zur Definition dieser und weiterer Begriffe verweisen wir auf das Glossar im Anhang.

3. Vorgehen, Methodik

In Absprache mit den Auftraggebern wurden die Fragebögen entwickelt und den Gemeinden mit einem Ankündigungsschreiben und einem Terminvorschlag für ein persönliches Gespräch zugeschickt. Zwischen Januar und Anfang März 2013 wurden die Gemeinden aufgesucht. Die Gesprächspartner hatten in der Regel eine leitende Funktion als Imam, Vorsitzender oder Mitglied des Vorstands des jeweiligen Trägervereins. Daher wurden fast ausschließlich Männer befragt. Die Termine wurden von Fatih Yildiz, Assistent des Vorstandes der SCHURA vereinbart und wurden von den Moscheevertretern sehr zuverlässig wahrgenommen. Von der ursprünglichen Gesamtliste mit 47 Moscheen waren zum Zeitpunkt der Befragung zwei Moscheen abgerissen (im Kreuzweg) und eine Moschee wünschte keine Befragung.

Die Verständigung war durchgehend auf Deutsch, einzelne Statements und Nachfragen auch auf Türkisch.

Fehlende Angaben wurden telefonisch von Demet Çoban nachgefragt. Das Bau-, Planungsrecht und der Denkmalschutz wurden über die Datenbanken der Freien und Hansestadt Hamburg recherchiert.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Die Angaben, insbesondere die Zahlenangaben wurden nicht verifiziert. Da z.B. die Gläubigen beim Freitagsgebet nicht gezählt werden, sind die Angaben von den Auskunftspersonen geschätzt. Wir halten sie zumindest in den Größenordnungen für plausibel.

Es gibt bislang keine Statistik über die Anzahl der Muslime in Hamburg¹.

Die ersten Ergebnisse dieser Studie wurden Mitte Februar den Vertretern der Verbände präsentiert, der Endbericht wurde im April 2013 vorgestellt und Ende April abgeschlossen.

Weitere Untersuchungen und Auswertungen

Diese Untersuchung der Räumlichen Situation der Moscheen und Gebetsräume in Hamburg ist eingebettet in ein umfassenderes Konzept. So sind Porträts der verschiedenen Gemeinden geplant, basierend auf Fragebögen und Leitfadeninterviews zur Geschichte, gegenwärtige Situation und einem Ausblick von dem Islamwissenschaftler Dr. Achim Rohde. Hierzu liegt ein Leitfaden bereits vor.

Zusätzlich schlagen wir vor, die Erkenntnisse als Ausgangsmaterial für die Konzeption einer Ausstellung zu nutzen, die z.B. zum Abschluss des Vertrages mit den Verbänden in der Rathausdiele stattfinden könnte. Damit würden die Situation der Muslime und der Bedarf an geeigneten Orten zur Religionsausübung in Hamburg sichtbar gemacht.

In Vorbereitung der Ausstellung wurden die Moscheen von Miriam Burdelski fotografiert und Statements der Gesprächspartner aufgenommen. In diesem Bericht werden davon einzelne Innen- und Außenansichten der Moscheen gezeigt, sowie unsere Gesprächspartner mit einem Portrait.

Das Ausstellungskonzept und ein Begleitprogramm wurden von der Kuratorin Marion Koch entwickelt.

Die weitergehenden Befragungen, die Ausstellung und das Begleitprogramm sind noch nicht finanziert.

Wir danken allen Beteiligten für die freundliche Aufnahme, die bereitwilligen und offenherzigen Auskünfte und die vielen Gläser Çay.

¹Anfang 2014 sollen jedoch Ergebnisse des Zensus 2011 veröffentlicht werden, in dem auf Grundlage der Melderegister und Stichproben-Befragungen erstmals Zahlen zu der Zugehörigkeit zu Religionsgemeinschaften erwartet werden. Die Angaben waren jedoch freiwillig. (nach Auskunft des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein 4.3.2013)

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

4. Ergebnisse

4.1 Träger der Moschee, Rechtsform, Verbände

Es wurden 42 Moscheen untersucht, die Mitglieder in den drei Dachverbänden sind: 28 davon bei dem SCHURA, 8 bei der DITIB, 7 bei dem VIKZ². Darüber hinaus sind acht Moscheen der SCHURA Mitglied im BIG (Bündnis Islamischer Gemeinden in Hamburg). Einzelne Moscheen gehören zusätzlich bundesweiten Verbänden und Zusammenschlüssen an, wie der Islamischen Gemeinschaft der Schiiten oder ethnischen Verbänden wie z.B. Union der islamisch-albanischen Zentren in Deutschland e.V.

Die Rechtsform der Moscheen ist durchgängig ein eingetragener Verein nach deutschem Vereinsrecht. Die Vereine wurden zwischen 1964 und 2011 gegründet, teilweise auch als Ausgründungen bereits existierender Vereine, z.B. bei den afrikanischen Gemeinden.

In Kapitel 7 werden die untersuchten Moscheeräume nach Verbänden aufgliedert.

4.2 Größe der Gemeinden und Teilnehmer am Freitagsgebet

Die Trägervereine sind unterschiedlich zusammengesetzt. Einige Gemeinden halten sie sehr klein, in anderen sind nur Männer Mitglieder, andere repräsentieren die aktive Gemeinde (Bosniaken). Letzteres ist aber eher die Ausnahme. Die Größe der Vereine erlaubt in der Regel keine Rückschlüsse auf die Größe der Gemeinde. Auch die direkte Frage nach der Größe der Gemeinde gab keine wirklich vergleichbaren Ergebnisse, da die Gemeindemitglieder – anders als z.B. bei christlichen Kirchen – nicht registriert sind. Die Antworten spiegeln im Groben die Familienangehörigen wieder, deren Väter Mitglied im Verein sind, in der Moschee beten, und deren Frauen und Kinder gelegentlich oder regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen. Die Größe der Gemeinde wird bei unseren Gesprächspartnern üblicherweise mit der Anzahl der Teilnehmer am Freitagsgebet definiert. Hier ist die Zuordnung zu der Gemeinde am deutlichsten zu erkennen, wenn auch nur über die männlichen Familienmitglieder³

5950 Vereinsmitglieder wurden uns genannt (im Mittel 142 pro Moschee) Einige Gemeinden konnten keine Angaben machen.

12.849 Gemeindemitglieder (im Mittel 306 pro Moschee), die Schwankungen liegen zwischen 45 beim Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V. und 4-5000 bei der Imam-Ali Moschee.

² Eine Moschee in Billstedt wünschte keine Befragung

³ Nur in wenigen großen Gemeinden – wie Imam Ali-Moschee, Belal Moschee oder Centrum Moschee - beten die Frauen Freitags regelmäßig in eigenen Räumen oder Bereichen.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

An den Gebeten nehmen werktags etwa 1.305 Gläubige teil (Schwerpunkte sind Mittags- und Abendgebet, im Mittel 31 an mindestens einem Gebet), am Freitagsgebet 12.208 (im Mittel 291 pro Gemeinde, d.h. von 70 beim Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V. bis 1000 bei der Centrum Moschee oder noch mehr bei der Imam-Ali Moschee und der Al-Nour Moschee.

An den beiden großen Feiertagen Fastenbrechenfest und Opferfest nehmen doppelt so viel Gläubige teil wie am Freitagsgebet: 25.220, im Mittel 600 pro Gemeinde. Die meisten Teilnehmer wurden bei der Mescid-i Aksa Moschee mit 2000 angegeben. Aber auch diese Zahlen sind den räumlichen Beschränkungen geschuldet und definieren nicht die Nachfrage.

Die Größe der muslimischen Gemeinschaft in Hamburg lässt sich aufgrund dieser Angaben nur hochrechnen. Wenn man davon ausgeht, dass zu den großen Feiertagen überwiegend die ledigen und verheirateten Männer und männlichen Jugendlichen teilnehmen und die Männer und männlichen Jugendlichen jeweils noch eine Frau bzw. im Durchschnitt noch eine Schwester haben (was hier nur eine Annahme ist), gäbe es rund 50.000 Menschen in Hamburg, die sich als Muslime einer Moschee zugehörig fühlen, hinzu kommen die Muslime ohne Religionsausübung.⁴

4.3 Herkunftsländer

Die Moscheen sind definiert über die vertretenden Ethnien, Glaubensrichtungen und Verbandszugehörigkeit. Der Gebetsraum steht im islamischen Verständnis immer allen Gläubigen offen, so wird selbstverständlich in kurzen Mittagspausen die nächstgelegene Moschee aufgesucht, um das Pflichtgebet in Gemeinschaft durchzuführen.

Die Hauptsprachen beim Freitagsgebet geben Hinweise auf die Herkunftsländer:

25	Türkisch
4	Arabisch
5	Deutsch
2	Dari
2	Persisch
2	Hausa

4

Um diese Zahlen einzuordnen sollen sie in Relation gestellt werden mit denen der christlichen Gemeinden in Hamburg. Die letzte verfügbare Statistik weist rund 745.000 Christen in Hamburg aus (567.000 Protestanten, 178.000 Katholiken, Quelle: Statistisches Jahrbuch 2004/2005). Die Zahl der Gottesdienstbesucher wird für die nordelbischen evangelischen Christen im Durchschnitt mit 2,3 % angegeben (Quelle: epd im Hamburger Abendblatt 2.8.03). Wenn dieser Prozentsatz für alle Christen in Hamburg angenommen wird, wären das etwa 17.000 Gottesdienstbesucher im Durchschnitt.

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

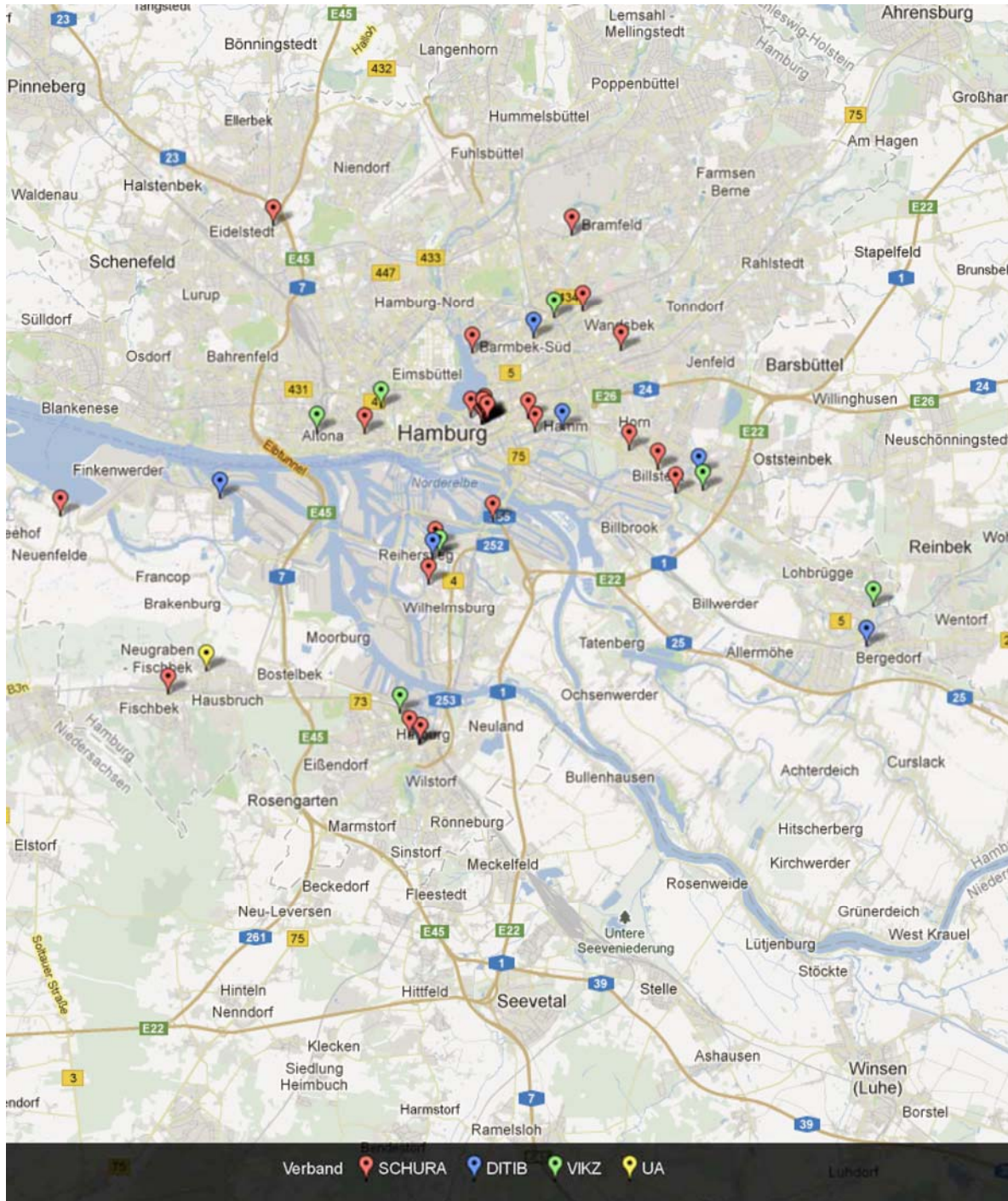
Jeweils in einer Moschee wird freitags in Albanisch, Bosnisch, Kodokoli und Urdu gepredigt. In immerhin weiteren 22 Moscheen gibt es Übersetzungen oder Zusammenfassungen in Deutsch.

Englisch, Französisch, Kurdisch und Dari sind weitere gelegentliche Sprachen im Freitagsgebet.

Die Frage nach dem Anteil der Einbürgerung wurde aufgrund fehlender Statistiken in den Gemeinden nur sehr vage beantwortet. Die Antworten schwanken zwischen 10% und 90%. Höhere Anteile (über 50 %) wurden in den afrikanischen Gemeinden genannt und bei den türkischen Einwanderern der zweiten und dritten Generation.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
 Untersuchung der räumlichen Situation

4.4 Lage der Moscheen in Hamburg



Quelle: google-maps/eigene Angaben

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Die Hamburger Moscheen liegen überwiegend in den Stadtteilen mit hohen Anteilen von Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Die Standorte haben sich entwickelt in den ehemals vernachlässigten Stadtteilen mit günstigem Wohnraumangebot. Durch den Strukturwandel, besonders der gründerzeitlichen innerstädtischen Stadtteile verändert sich die nachbarschaftliche Einbindung. Neben der regionalen Bedeutung wird die Frage der auch überregionalen Erreichbarkeit wesentlicher.

Um die Lage der Moscheen beurteilen zu können, erscheint es sinnvoll, auf die von Färber, Spielhaus, Binder (1) 2012 entwickelte Typologie von Moscheen zurückzugreifen. Sie unterscheiden

1. Nachbarschaftsmoscheen (fußläufig im kleinräumlichen Quartier mit relativ hohem Anteil an Zugewanderten)
2. Stadtteilmoscheen (gute Verkehrsanbindung, „anonymere“ Form lokaler Präsenz, verteilt im Stadtgebiet von unterschiedlichen Dachverbänden)
3. Stadtmoschee (Einmaligkeit, Sichtbarkeit, touristisch interessant, wenden sich an spezifische religiöse Gemeinschaften oder ethnisch-nationale Gruppen)

Die Moscheestandorte sind häufigen Veränderungen unterworfen. Das liegt teilweise an der mangelnden oder sehr kurzzeitigen vertraglichen Absicherung der Räume, aber auch an dem schnell wachsenden Raumbedarf.

Eine der ältesten Hamburger Moscheen, die Merkez Camii (Centrum Moschee) in der Böckmannstraße hat folgende „Migrationsgeschichte“:

1964 wurde die "Gesellschaft der türkischen Arbeiter in Hamburg und Umgebung zur Gründung und Erhaltung einer Moschee e.V." mit einem Satzungsvorbild aus der Türkei gegründet. Anfang der 70er Jahre erfolgte die Umgründung in "Islamische Gemeinde Hamburg - Centrum Moschee e.V." mit Anfangs etwa 1000 Mitgliedern. Mit der Differenzierung der Muslime in mehrere Moscheen und Dachverbände gab es eine große Abwanderung von Mitgliedern. Der heutige Stand der Vereinsmitglieder liegt bei 300.

Die bisherigen Standorte waren:

- Ein Wohnzimmer im Karolinenviertel
- Ein Hofgebäude am Hansaplatz
- Ein Kellerraum unter einer aufgegebenen Tankstelle vor dem ehemaligen Scientologenhaus am Steindamm
- Ein Hinterhofgebäude Böckmannstraße 14a
- 1977-78 wurde dann die ehemalige Badeanstalt in der Böckmannstraße 40 gekauft und umgebaut, 1991 erfolgte ein Anbau mit Kuppel und Minarett.

Die Centrum Moschee des BIG e.V. ist tatsächlich eine Stadtmoschee geworden, die überregionale Aufgaben besonders für die türkischen Einwanderer in Hamburg wahrnimmt.

In gleichem Maße gilt dies auch für die Imam-Ali Moschee (Persische Kaufleute/Iraner) und die DITIB-Zentrumsgemeinde in der Borstelmannsstraße.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Eine ähnlich zentrale Funktion hat die Moschee im Horner Brückenweg für die Bosniaken in Hamburg und Norddeutschland, so wie die Albanische Moschee am Kleinen Pulverteich.

Wichtige Stadtteilmoscheen unterschiedlicher Verbände gibt es in allen Hamburger Bezirken, im Westen und Norden Hamburgs allerdings in geringerer Dichte als im Zentrum, Osten oder Süden. Die große Dichte in Hamburg-Mitte erklärt sich nicht nur durch den hohen Bedarf an Nachbarschaftsmoscheen, sondern auch durch die gute Erreichbarkeit in Hauptbahnhofnähe.

Die überregionale Funktion von Stadtteilmoscheen und Stadtmoscheen führt regelmäßig zu Parkplatzproblemen, besonders bei den Festen und beim Freitagsgebet. Es stehen in der Regel keine oder nur wenige eigene Parkplätze zur Verfügung und Besucher, die mit dem Auto kommen, müssen (oft in Zeitnot) im öffentlichen Raum einen Parkplatz finden.

Zahllos sind die Ankündigungen bei den Nachbarn und die Absprachen mit den örtlichen Polizeibeamten, die sehr flexibel und verständnisvoll mit den (meist nur temporären) Belastungen durch PKWs und durch die auf der Straße Betenden umgehen.

Im Kapitel 6 werden die untersuchten Moscheeräume nach Stadtteilen aufgegliedert.

4.5 Sichtbarkeit der Moscheen im Stadtbild

Nur zwei Moscheen in Hamburg wurden als Moscheen gebaut: Die Imam-Ali Moschee an der Schönen Aussicht und die Kocatepe Moschee in Bergedorf. Letztere liegt im Block eines neu errichteten Einkaufszentrums und ist nur an den großen Aufschriften über der Tür wahrnehmbar. Einige Moscheen wie die Centrum Moschee in der Böckmannstraße sind umgebaute Altbauten und mit den typischen Symbolen wie Minaretten und Kuppel als Moschee erkennbar gemacht worden. Die meisten Standorte verzichten jedoch auf jegliche äußere Symbolik und sind nur durch Hinweisschilder erkennbar.

Schoppengerd 2008 (2) unterscheidet fünf **Stile** von Moscheetypen

1. traditioneller Stil
2. Neuinterpretation des traditionellen Moscheebaus
3. architektonische Innovationen
4. Umgebaute Altbauten
5. schlichte Gestaltung

Nach diesen Kriterien fallen die Hamburger Moscheen hauptsächlich in die letztere Kategorie.

Symbole im Stadtraum – Symbole im Inneren

In Wandgemälden an den Gebäuden direkt oder auf Hinweisschildern wird oftmals Moschee-Symbolik aufgenommen, z.B. durch die Darstellung religiöser Bauten des Heimatlandes, wie die Hagiya Sophia in Istanbul.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Minarette mit Halbmond werden als kleine Darstellungen in Zäune oder Eingangsporten integriert (Schnelsen Moschee) oder eine kleine Kuppel bekrönt die Zugangstreppe zu den Gebetsräumen (Bosnische Moschee). Im Inneren dieser Moschee werden in den Gebetsräumen reichhaltig gestaltete Kuppeln ausgeformt – die Symbolik, die im öffentlichen Raum keinen Platz findet, wächst in die Innenräume hinein.

Die Imam Ali Moschee hat zwar alle Symbolik, aber auch hier war die Frage der Höhe der Minarette Diskussionsgegenstand; sie sind für die Baugenehmigung 1960 ausgehandelt worden: Sie durften nicht höher sein als die Wohnbebauung nebenan.

Der Centrum Moschee hat ebenfalls zwei Minarette, die zudem 2009 künstlerisch gestaltet wurden, sie werden von den benachbarten Hochhäusern überragt.

Die meisten Moscheen verzichten vollständig auf eine besondere Gestaltung im Äußeren und konzentrieren sich auf die innere Ausformung der Räume, insbesondere des Gebetsraumes. Hier werden aus der Heimat bekannte Fliesen eingesetzt, Teppiche, sowie importierte, aus Holz künstlerisch gestaltete Gebetsnischen oder Kanzeln.

Einige Moscheen verzichten sogar auf Hinweisschilder, sie haben kein „Laufpublikum“, sondern sind nur für „Eingeweihte“ auffindbar. Die westafrikanische Rahma Moschee, Beim Gesundbrunnen, hat nicht einmal ein Schild am Briefkasten – die Moschee besteht hier schon seit zwei Jahren und hat immerhin eine Größe von 700 Quadratmetern.

Namensgebung

In einem gewissen Gegensatz zu der öffentlichen (Nicht-)Sichtbarkeit steht der Anspruch, der aus den Namensgebungen der Moscheegemeinden durchscheint.

Färber, Spielhaus, Binder 2012 (1) unterscheiden vier Kategorien der Namensgebung von Migrationsgemeinden:

1. dialogische, ins Integrationsparadigma eingeschriebene Namen (z.B. Kultur, Bildung und Integration e.V.“)
2. auf religiöse Orte/Bauten (z.B. Ayasofya Moschee)
3. auf Eigennamen oder religiöse Persönlichkeiten verweisende (z.B. Imam-Ali Moschee)
4. auf den Stadtraum bezogene (z.B. Veddel Moschee)

Darüber hinaus haben viele Moscheen ethnische Bezeichnungen (Albanische Moschee)

4.6 Beschreibung der Innenräume

Die wichtigsten Räume in jeder Moschee sind die Gebetsräume sowie die Sanitärräume. Das Gebet kann nur im rituell gereinigten Zustand ausgeführt werden. Auf die Gebetsräume konzentriert sich die Innenausstattung, selbst bei sehr armen Gemeinden, die ihre Räume nur

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

provisorisch hergerichtet und den Teppich von einer benachbarten Moschee geschenkt bekommen haben (z.B. Sabikun Moschee Danziger Straße).

Die maximale Auslastung der Räume ist während des Freitagsgebets und an den hohen Festtagen gegeben. In vielen Moscheen werden dazu alle Räume benutzt: Flure, Nebenräume und meistens werden auch die Frauenräume für die Männer genutzt. Im Sommer werden zu diesem Zweck Anbauten provisorisch überdacht. Bei einigen Moscheen sieht man im Hinterhof Lattengerüste hierfür (z.B. Eidelstedt, Mehmet-Akif-Ersoy Moschee Harburg Maretstraße). Die Innenhöfe und Rasenflächen werden zum Gebet mit Teppichen abgedeckt.

Multifunktionale Nutzung der Räume

In vielen Räumen sind Lesepulte für Koranrezitationen und Koranlernen an den Rändern gestapelt, manchmal auch runde, niedrige Tischplatten für Essen. Abstellräume fehlen oft ganz, so dass auf den Schränken z.B. Toilettenpapier und Papierhandtücher bevorratet werden.

Vorhänge: Für maximale Variabilität werden Bereiche oftmals nur mit Vorhängen zugezogen: Eingangsbereiche, um einen Fraueneingang zu separieren (Sabikun Moschee Danziger Straße), Gebetsbereiche für Frauen, Unterrichtsbereiche für Kinder und Jugendliche.

Die seelsorgerische, beratende und soziale Arbeit, die in erster Linie durch den Imam erfolgt, findet ebenfalls im Gebetsraum statt, dort, wo der Imam am leichtesten anzusprechen ist. Wenn der Imam ein Büro hat, dient es der Beratung, dem Empfang von Gästen und der Vereinsverwaltung insgesamt.

Anpassung an die Räume

Die überwiegende Nutzung vorhandener Räume bereits bestehender Gebäude führt zu großen Kompromissen und Einschränkungen: Sie sind z.B. verwinkelt, so dass der Vorbeter von vielen Betenden nicht zu sehen ist, Räume sind ohne Fenster und Belüftung, Räume sind so niedrig, dass der Imam seinen Predigtstuhl nicht aufrecht begehen kann (Eyup-Sultan Moschee Harburg Knoopstrasse). Schwellenfrei ist praktisch keine Moschee, was bei den älteren Gemeindegliedern der ersten Zuwanderergeneration zu großen Problemen bis hin zum Verzicht auf das gemeinsame Gebet führt.

Die Räume sind vorher unterschiedlich genutzt worden, oft als aufgegebenen Gewerberäume, z.B. Spielhallen, Läden, Werkstätten oder Garagen.

Nur in Ausnahmefällen gab es vorher eine vergleichbare Nutzung (Muradiye Moschee in der ehemaligen neapostolische Kirche in Wilhelmsburg, geplant die Nutzung der Kapernaumkirche durch Al-Nour Moschee).

Insofern ist die optimale Ausrichtung eines islamischen Gebetsraum zur Qibla nach Mekka (in Hamburg etwa Südosten) bei den Bestandsgebäuden meistens schwierig. In den meisten Gebetsräumen ist die Gebetsrichtung diagonal oder gar quer zum Raum.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Sonstige Räume

Aus dem Raumprogramm einer Moschee lassen sich die Schwerpunkte der Gemeindearbeit ablesen. So hat die afrikanische Gemeinde der Rahma Moschee eine professionelle Küche, um traditionelles Essen für viele Teilnehmer zuzubereiten, die Bosnische Moschee einen großen Gemeinschaftsraum für Veranstaltungen und Schachtunier. Viele größere Moscheen haben Räume für die Frauen-, die Kinder- und Jugendarbeit. Die Rahma Moschee hat z.B. vier voll eingerichtete Klassenräume.

Einige Moscheen bieten Wohnungen an, das ist aber weniger Programm, sondern den baulichen Gegebenheiten geschuldet: wenn ein Grundstück für eine Moschee gekauft wurde und z.B. im Vorderhaus Wohnungen mitgekauft wurden.

Die Sanitärräume – obgleich zwingend für die Reinheit des Gebetes – sind meistens zu gering dimensioniert und werden zu intensiv genutzt. Es sind oft nasse, kalte Räume, die nur mit Badelatschen betreten werden können. Die Entlüftung und Beheizung ist suboptimal. Nur in Ausnahmefälle können sie an die kunstvoll gestalteten Waschplätze historischer Moscheen heranreichen. Zu den in dieser Hinsicht besonders gelungenen Räumen gehört der als Brunnen gestaltete Waschraum der Bosnischen Moschee.

Tee gibt es immer in jeder Moschee, auch wenn nur eine Pantry oder ein Teekoher im Büro des Imam vorhanden ist.

Zentrale Moscheen haben ergänzende Einrichtungen, Teestuben oder Restaurants, Kioske oder Lebensmittelläden mit besonderen Warenangeboten, Reisebüros für die Pilgerfahrt und Bücherläden für religiöse Unterweisungsliteratur. In der Regel werden diese Einrichtungen als Eigenbetrieb geführt, in Ausnahmefällen gibt es Pächter, z.B. für den Imbiss Knoopstraße 4 oder den Lebensmittelladen unter der Moschee Buxtehuder Straße 33.

Größe der Moscheen

Die 42 untersuchten Moscheen haben eine Gesamtfläche (Gebetsräume und Nebenräume, ohne Wohnungen und verpachtete Flächen) von 23466 qm, das sind im Mittel 559 qm pro Moschee. Wenn man die drei größten Stadtmoscheen herausnimmt (Imam-Ali Moschee mit 2000 qm, Centrum Moschee mit 2000 qm und Mescid-i Aksa Moschee mit 1500 qm) ist die durchschnittlicher Größe immerhin noch 449 qm.

Die kleinste Moschee befindet sich in Kirchdorf und hat eine Größe von 100 Quadratmetern.

Als Frauenräume werden etwa 15% der Flächen deklariert, im Mittel sind das 85 qm. In den meisten Gemeinden werden diese Flächen am Freitag von den Männern zum Gebet genutzt, nur die Stadtmoscheen haben freigehaltene Frauengebetsplätze.

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

4.7 Die Gemeindearbeit

Hauptamtlich und ehrenamtlich Engagierte in den Moscheegemeinden

Die Arbeit und Angebote der Moscheegemeinden findet zum allergrößten Teil ehrenamtlich statt. In der Regel ist einzig der Imam hauptamtlich beschäftigt, wobei die Bezahlung des Imams nach Verbänden unterschiedlich geregelt ist. Bei DITIB kommen die Imame aus der Türkei und werden vom türkischen Staat bezahlt. Oftmals zahlen die Moscheevereine jedoch einen Anteil des Honorars für den Imam (Kirchdorf Yeni Moschee). Andere Moscheegemeinden wünschen sich einen hauptamtlichen Imam, verfügen jedoch nicht über die finanziellen Mittel, diesen dauerhaft zu bezahlen (Kurdische Moschee, Brennerstraße). Insgesamt sind 61 Imame hauptamtlich in Hamburgs Moscheen beschäftigt, dazu einige Imame ehrenamtlich. Des Weiteren existieren die Moscheegemeinden mit Hilfe einer sehr großen Zahl ehrenamtlich arbeitender Mitglieder, insgesamt wurden 626 aktive Gemeindemitglieder genannt, die verantwortlich sind für die Vereinsarbeit, die Finanzen, die Frauenarbeit sowie Kinder- und Jugendarbeit. In allen Moscheen werden die Entscheidungen der Gemeinde im Vorstand durch seine Mitglieder getroffen, sehr oft gibt es neben dem allgemeinen Vorstand auch einen Frauenvorstand, manchmal auch einen Jugendvorstand. Eine oder zwei Frauen sind Mitglieder des allgemeinen Vorstands.

Vernetzung im Stadtteil

Durch das ehrenamtliche Engagement sind viele Moscheegemeinden in die Aktivitäten des jeweiligen Stadtteils eingebunden bzw. gestalten den Stadtteil mit (Steilshoop Moschee: Bündnis gegen Gewalt, Theaterprojekte im Stadtteil; Küçük-Istanbul Moschee Finkenwerder: Schulfeste; Kocatepe Moschee Bergedorf: Kinderfest)

Mancherorts sind die Mitglieder der Moscheegemeinden wichtige Ansprechpartner/Ansprechpartnerinnen für die Stadtteilpolitik (Albanische Moschee St. Georg; Al-Nour Moschee St. Georg; Schnelsen Moschee Stellingen). Viele Gemeinden engagieren sich im interreligiösen Dialog mit den Nachbargemeinden der Christen (Schnelsen Moschee Stellingen), öffnen ihre Gebetsräume für Schulführungen (Belal Moschee, El-Iman Moschee Harburg; Imam Ali Moschee, Centrum Moschee).

Angebote und Dienstleistungen für die Mitglieder der Gemeinden

Im Selbstverständnis einer Moscheegemeinde liegt es, dass alle Beratungen und Gespräche um das Thema Islam und Religionsfragen im allgemeinen, Familienberatung sowie persönliche Beratung in allen Lebensfragen vom Imam, (so er in der Gemeinde vorhanden ist), übernommen wird. Darüber hinaus findet in allen Gemeinden die Begleitung und Betreuung im Todesfall statt. Teilweise gibt es hierfür eine Sterbekasse, in welche die Gemeindemitglieder regelmäßig einzahlen und mit deren Hilfe dann Bestattungen oder Überführungen in die Heimatländer finanziert werden können. Der Besuch von alten oder kranken Menschen wird von Imamen oder von Ehrenamtlichen des Vorstands gewährleistet. In manchen Gemeinden gibt es zusätzlich die Betreuung von Strafgefangenen (Mehmet-Akif-

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

Ersoy Moschee Harburg; Vahdet Moschee St. Georg). Die Pilgerfahrt nach Mekka als eine der fünf Säulen des Islam wird von den großen Stadtmoscheen organisiert, die Stadtteilmoscheen oder Vereine bereiten ihre Mitglieder inhaltlich vor. Bei den Verbänden VIKZ und DITIB gibt es hierfür jeweils eine zentrale bundesweite Organisation.

Einen wichtigen Bereich innerhalb der Dienstleistungen und Angebote der Moscheegemeinden stellt die Jugend- und Frauenarbeit, insbesondere die Unterrichtsangebote für Kinder und Jugendliche dar.

Die soziale Arbeit und Bildungsarbeit wird kostenlos erbracht, für Freizeitgestaltung und Ferienlager gibt es Kostenbeiträge der Teilnehmer.

In keinem Bereich und keiner Moschee gibt es Finanzierungsbeiträge durch die Stadt Hamburg oder z.B. durch Hamburger Stiftungen.

4.8 Die Kinder- und Jugendarbeit

Religiöse Unterweisung und Kinderbetreuung

Die religiöse Unterweisung in der Moschee beinhaltet nicht nur das Auswendiglernen des Korans, wie es in der Öffentlichkeit als Koranunterricht oder Koranschule bekannt geworden ist, sondern allgemeinen Religionsunterricht wie Ethik, Glaubenslehre und die Geschichte des Lebens des Propheten Mohammed. Die Schülerinnen und Schüler lernen zuerst das arabische Alphabet. Dann lesen und lernen sie kurze Suren auswendig, die für das rituelle Gebet notwendig sind.

Religiöser Unterricht wird für Kinder zwischen 6-14 Jahren angeboten. Ab 14 Jahren werden diese Kinder zu Jugendgruppen weitergeleitet. Bei einigen Moscheen gibt es für die Vorschulkinder Tagesbetreuung; dem Alter gerecht und entsprechend erlernen die Kinder erste religiöse Begriffe über Bilder und durch Musik kennen (Centrum Moschee, Ayasofya Moschee). Der Unterricht findet entweder nachmittags oder an den Wochenenden statt.

Oft unterrichten mehrere ehrenamtliche Imame oder Gemeindeglieder. Da die Anfrage nach religiösem Unterricht so hoch ist, werden bei manchen Moscheegemeinden die Unterrichtsgruppen in Vormittags- und Nachmittagsgruppen unterteilt. Bei vielen Gemeinden können keine Kinder mehr aufgenommen werden, weil die Gemeinden keine ausreichenden Räumlichkeiten haben. Bei allen Moscheegemeinden werden Jungen und Mädchen getrennt unterrichtet.

Weitere Angebote für Kinder sind unter anderem Deutschkurse, Hausaufgabenbetreuung, und Nachhilfeunterricht. Für Kinder werden auch in den Ferienzeiten Freizeitaktivitäten angeboten wie Fußballspielen im Park oder in einer Soccerhalle, Schwimmen, Kino- oder Theaterbesuche, Ausflüge

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

Jugendgruppen

Jugendliche ab 14 Jahren treffen sich in vielen Moscheen mindestens einmal in der Woche. Hier werden nicht nur religiöse Fragen und Themen besprochen, sondern auch Schule, Ausbildung und Familienleben (SCHURA; Belal Moschee, Centrum Moschee).

Die Jugendgruppen werden von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern geleitet, die diese Gesellschaft kennen, die deutsche Sprache gut beherrschen und eine religiöse Bildung haben. Diese ehrenamtlichen Gemeindemitglieder sind aus der zweiten und dritten Einwanderergeneration. Ihre Aufgabe besteht insbesondere darin, den Jugendlichen Perspektiven und Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung aufzuzeigen und sie dazu zu motivieren.

Für fast alle Moscheen ist neben dem Gebet die Jugendarbeit der größte Schwerpunkt ihrer Aktivitäten. Sie richten sich bewusst an Jugendgruppen und versuchen extra Räume für sie zu organisieren, um viele Möglichkeiten anzubieten. Die Angebote sind sehr vielfältig: Sport und kulturelle Aktivitäten sowie Nachhilfe- und Weiterbildungsangebote, Computerkurse und Berufsberatung. Die afrikanischen Gemeinden sind besonders bildungsorientiert und haben eine intensive Jugendarbeit.

Themen wie Drogen- und Alkoholkonsum, Arbeits- und Perspektivlosigkeit, Integration in die Gesellschaft werden intensiv diskutiert. Die Arbeit wird getragen von engagierten jüngeren Gemeindemitgliedern, die in Deutschland aufgewachsen sind und diese Probleme selbst in ihrer Umgebung erfahren haben oder beobachten konnten.

Einige Moscheevereine gründen Amateur-Fußballmannschaften und organisieren Fußballturniere, die Vahdet Moschee hat sogar ein Fußballverein. Viele Moscheen veranstalten Sommerfeste, bei denen die Jugendliche beim Organisieren aktiv mitwirken.

Die Art und Anzahl der Freizeitangebote sind abhängig von der finanziellen und personellen Ausstattung einer Moscheegemeinde. Moscheen würden gerne Pädagogen und Sozialarbeiter für Integrationsarbeit einstellen, das können sich die Gemeinden finanziell aber nicht leisten. Die Kinder- und Jugendarbeit der Moscheen in Hamburg findet deswegen ausschließlich ehrenamtlich statt.

Die befragten Moscheen sprechen etwa 4.777 Kinder und Jugendliche an. Das sind im Durchschnitt 114 Kinder und Jugendliche pro Moschee. Die Jugendarbeit wird getragen von den Imamen und den 626 erfassten ehrenamtlichen Mitarbeitern der Moscheegemeinden (im Mittel 15 pro Moschee, hierbei wurde jedoch das gesamte ehrenamtliche Engagement für die Moschee abgefragt).

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

4.9 Die Frauenarbeit

In vielen islamischen Ländern existieren keine separaten Gebetsräume für Frauen. Sie nehmen wie z.B. in der Türkei oder den Maghreb -Staaten an den gemeinschaftlichen Gebeten in der Moschee nicht teil oder beten auf einer Empore oder hinter den Männern, in einem mit Vorhängen abgetrennten Teil. So wird es auch in vielen Hamburger Moscheen gehandhabt (Mescid-i Aksa Moschee, El-Iman Moschee, Sabikun Moschee).

In Hamburg haben sich die Funktionen der Moscheen erweitert. Die Moscheen sind häufig die ersten Anlaufstellen für muslimische Frauen, die Rat und Beratung benötigen oder ihre Freizeit sinnvoll nutzen wollen.

Soweit es die baulichen Gegebenheiten erlauben, werden in den Gemeinden Frauenbereiche eingerichtet. Dennoch sind sie meistens zu klein und der Frauengebetsraum ist nicht so gut oder schön ausgestattet wie der Hauptgebetsraum. (Ausnahmen sind z.B. Kocatepe Moschee, Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V., Centrum Moschee, Imam Ali Moschee)

Bei den Gemeinden, die keinen separaten Frauenbereich besitzen oder deren Räume zu klein sind, nutzen die Frauen den Gebetsraum der Moschee zu festgelegten Zeiten, in denen die Männer ihn nicht betreten. (z.B. Kirchdorf Yeni Moschee)

Fast alle Moscheen haben Waschräume und separate Eingänge für Frauen, manchmal mit einem gemeinsamen Vorflur.

Frauenräume werden nicht nur für das Beten und für Unterricht genutzt. Sie fungieren als soziale und kommunikative Treffpunkte. Die Frauenräume werden oft auch als Klassenräume für Kinder genutzt. (Centrum Moschee, DITIB; Mescid-i Aksa Moschee, Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.)

Das ehrenamtliche Engagement der Frauen in den Moscheen ist groß, wird aber von Außen praktisch nicht wahrgenommen.

In den Moscheen engagieren sich nicht nur die Frauen, die gute Deutschkenntnisse und eine Bildung haben, sondern auch Hausfrauen, die ihre Freizeit für gute Zwecke nutzen wollen. In vielen türkischen Gemeinden veranstalten die Frauen Kermes (Wohltätigkeitsbasare). Die Vorbereitungen für Kermes werden mehrere Monate im Voraus angefangen und organisiert. Die Arbeiten finden in den Frauenräumen statt. Hier treffen sich die Frauen auf freiwilliger Basis und bereiten sowohl türkische Spezialitäten wie Manti (Teigtaschen) oder Sarma (Weinblätter mit Reisfüllung) als auch Handarbeiten vor. (Kocatepe Moschee, Yildiz Moschee, Küçük-Istanbul Moschee). Der erworbene Gewinn wird für die Aktivitäten der Frauen, für die Ausstattung der Frauenbereiche oder auch zur Rückzahlung des Darlehens der Gemeinde genutzt (Yildiz Moschee). Etliche Gemeinden könnten nicht auf die finanzielle Hilfe der Frauen verzichten

Viele Gemeindemoscheen nehmen an den Straßenfesten ihres Stadtteils teil. Die Frauen sind bei solchen Aktivitäten die tragenden Säulen und werden hier sichtbar. Auch bei der Vernetzung der Moscheegemeinden in den Stadtteilen spielen die Frauen eine wichtige Rolle, etwa durch das Engagement in den Schulen (Schulfeste, z.B. Küçük-Istanbul Moschee) oder in Stadtteilinitiativen Steilshoop Moschee).

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

Die Aktivitäten und Angebote für Frauen werden ebenfalls von den Frauen selber organisiert. In der Regel haben die Moscheen Frauenvorstände, die eine Vertreterin in die von Männern dominierten Vereinsvorstände entsenden.

Weitere Aktivitäten sind: Übung der arabischen Schrift und Koranrezitation, Weiterbildungsangebote wie Deutschkurse, Nähkurse, Kochkurse, Seidenmalerei, regelmäßige Seminare usw. An den Wochenenden werden Vorträge angeboten, die religiöse Themen oder alltägliche familiäre und gesellschaftliche Fragestellungen beinhalten.

Die Größe der Frauenräume wurde mit 3560 qm in 42 Moscheen angegeben, d.h. 85 qm im Mittel pro Moschee. Gemessen an den Gesamtflächen sind das 15% der Flächen. Hier sind jedoch auch die Räume erfasst, die nur temporär für Frauenarbeit zur Verfügung stehen und die Frauenräume, die zum Freitagsgebet von Männern genutzt werden. Die größten Frauenbereiche hat die neu gebaute Kocatepe Moschee in Bergedorf (400 qm von 1200 qm für die Muslima) und Centrums Moschee (320 qm von 2000 qm). Die kleinsten Frauenbereiche sind in einigen kleinen Moscheen zu finden: sie haben nur temporär zu nutzende Räume für Frauen.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

4.10 Besitzverhältnisse

Von den befragten Moscheegemeinden nutzen knapp 40% ihre Räume in einem Mietverhältnis, über 60% können die Gebäude der Moschee bzw. Gebetsräume ihr Eigentum nennen. Dazu sind auch die Moscheen der Vereine oder Gemeinden zu rechnen, die bei den Dachverbänden VIKZ bzw. DITIB Mitglied sind. In der Regel gehören diesen Dachverbänden die Gebäude, die jeweiligen Vereine oder Gemeinden sind Mieter mit unbegrenztem Mietvertrag. Mietzahlungen werden an den Dachverband geleistet, wenn dieser den Kauf finanziert hat. In der Regel leisten aber die Gemeindemitglieder die Finanzierung und zahlen die Kredite ab und keine gesonderte Miete.

Die meisten Gemeinden mit einem Mietvertrag wünschen sich eine Nutzung in Eigentum, um nach den Bedürfnissen und Erfordernissen die Gebets- und Unterrichtsräume gestalten zu können. Zwei Gemeinden zahlen unüblich hohe Mieten an einen privaten Eigentümer, andere Gemeinden mussten die gemieteten Räumlichkeiten aufgeben, weil durch einen Eigentümerwechsel die Mieten verdoppelt wurden. Dies droht weiteren Gemeinden. In zwei Fällen sind Gemeinden im Untermietverhältnis einer anderen Gemeinde (Pak Islami Merkez St.Georg, Brennerstraße) oder eines Mieters gleicher Nationalität (Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft).

4.11 Planungsrecht, Baurecht und Brandschutz

Zu allen befragten Moscheen wurden das Planungsrecht und der Denkmalschutz recherchiert und angegeben.

Die Moscheegemeinden werden planungs- und baurechtlich wahrgenommen und sind in der Regel beantragt und genehmigt. Viele Gebäude haben Bestandsschutz: Häufig werden bei Bestandsgebäuden Baulinien älterer Baustufenpläne oder neuerer Bebauungspläne überschritten. Die Nutzungen sind aber bis auf wenige Ausnahmen zulässig. So wurde z.B. die Al-Nour Moschee in einer Tiefgarage am Kleinen Pulverteich über viele Jahre nur geduldet.

Der Denkmalschutz ist bei der Imam-Ali Moschee erkannt, bei anderen Moscheen nur der baulichen Bedeutung des Bestandsgebäudes geschuldet (z.B. das erkannte Denkmal Wohngeschäftshaus von 1902 Bei der Schilleroper 1). Ansonsten spielt der Denkmalschutz keine wesentliche Rolle.

Als Orte größerer Ansammlungen von Menschen führt die Feuerwehr in den Moscheen regelmäßige Brandschauen durch. Dadurch sind die Räume der Feuerwehr bekannt und praktische Mängel werden abgestellt. In einigen Moscheen (Knoopstraße, Alipasa, Hamburger Straße) wurden bauseits zweite Rettungswege nachgerüstet.

Die meisten Moscheeräume sind jedoch nicht darauf eingerichtet, zu den großen Feiertagen die großen Menschenmengen aufzunehmen. Dies ist selten nachzubessern, da die örtlichen

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

baulichen Gegebenheiten hierfür einfach nicht geeignet sind. Auch unter Brandschutz- und Sicherheitsgesichtspunkten müssten etliche Standorte eigentlich aufgegeben werden - was wiederum die Lage der benachbarten Moscheen weiter verschlechtern würde. Dies muss sorgfältig abgewogen werden.

4.12 Störungen

Viele Moscheegemeinden haben durch ihre Informationspolitik innerhalb der Nachbarschaft und durch die gute Kooperation mit der örtlichen Polizei ein einvernehmliches Miteinander von Moscheegemeinde und Nachbarn erzielt. Die Gemeinden verteilen vor den Festtagen des Ramadan Informationsblätter in der Nachbarschaft mit Hinweis auf das erhöhte Verkehrsaufkommen oder Betende auf den Vorplätzen der Moscheen. Die Polizei hilft bei erhöhtem Besucheraufkommen zum Freitagsgebet oder an Festtagen (Ramadan), indem auch die nicht immer korrekt parkenden Autos für die Dauer der Gebetszeit toleriert werden. Die Polizeibeamten haben durchgängig eine hohe Akzeptanz bei den Moscheebesuchern, sie fühlen sich von den Beamten geschützt. Für etliche Moscheebesucher ist der Polizeibeamte beim Freitagsgebet eine Vertrauensperson geworden, die auch bei anderen Problemen angesprochen wird. Bei den Freitagsgebeten mit so vielen Besuchern, dass auch vor der Moschee auf Fußwegen, Zufahren oder auch der Straße gebetet wird, regelt die Polizei den Verkehr. Der Kleine Pulverteich in St.Georg wird im Ramadan von der Polizei für den KFZ-Verkehr ganz gesperrt, damit für die drei örtlichen Moscheen genug Gebetsplatz vorhanden ist.

Dennoch gibt es Moscheen, die in der Vergangenheit rassistische Drohbriefe (Alipasa Moschee, Yeni- Beyazit Moschee), einen Anschlag (Mescid-i Aksa Moschee) oder Schmierereien auf ihren Gebäuden (Belal Moschee) ertragen mussten. In allen Fällen wurde die Polizei informiert. Manche Nachbarn, insbesondere wenn Moschee bzw. Gebetsräume innerhalb eines Wohnhauses liegen, fühlten sich anfangs durch die Aktivitäten der Moscheegemeinde gestört oder irritiert (Vahdet Moschee). Bei anderen Gemeinden ist die Nachbarschaft so dicht, dass sie sich zwangsweise durch das hohe Menschaufkommen bei Festen oder Feierlichkeiten wie bei Wochenendaktivitäten gestört fühlen müssen (Mescid-i Aksa Moschee). Durch Gespräche und den Nachbarschaftsaustausch konnten diese Vorbehalte und Schwierigkeiten aber beseitigt oder zumindest gemildert werden.

4.13 Gescheiterte Planungen

Oftmals wünschen sich die Moscheegemeinden, bauliche Veränderungen innerhalb ihrer Gebetsräume durchführen zu können, was jedoch an den Vorstellungen der Eigentümer scheitert. Der Kultur, Bildung und Integration e.V., ein Gebetsraum der VIKZ, möchte beispielsweise eine nichttragende Wand zwischen zwei Räumen entfernen, damit mehr Betende die Qibla und den Imam sehen können. Vom Bauamt wurde z.B. eine Kuppel auf einem genehmigten Bau nicht erlaubt (Muradiye Moschee Wilhelmsburg). Bauliche Veränderungen, um Raumnot zu mindern, scheitern an überhöhten Mietforderungen der

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Eigentümer (Steilshoop Moschee), zusätzliche Räume, die leer stehen, werden vom Eigentümer nicht an die Moscheegemeinde vermietet (Kirchdorf Yeni Moschee).

Verschiedene Gemeinden haben Bauanträge bei den zuständigen Behörden gestellt, die aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt (Bildungs- und Kulturzentrum Wilhelmsburg e.V.) oder äußerst langsam bearbeitet wurden (Yildiz Moschee; Centrum Moschee Hamburg Mescid-i Aksa Moschee). Auf dem Gelände der IBA gab es zur Planungszeit für die IBA keine Fläche für eine Moschee bzw. sie wäre nicht bezahlbar gewesen (Anfrage von Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.).

Ein gewünschter Erwerb von geeigneten Bauflächen oder Gebäuden scheidet oft an den Bebauungsplänen, aber natürlich auch an der finanziellen Situation der Gemeinden bzw. Vereine, die sich nur aus Spendengeldern finanzieren. Der Wunsch, dass die Stadt den islamischen Gemeinschaften ein Grundstück in geeigneter Lage (mit Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz) zu einem reduzierten Preis verkauft, ist mehrfach laut geworden.

Als Beispiel sei auf die Grundstückssuche der Al-Nour Moschee hingewiesen. Ihr Standort in einer Tiefgarage in St. Georg ist baurechtlich und sicherheitstechnisch höchst problematisch. Der Bezirk hatte zudem das Interesse, die Moscheendichte in St. Georg zu verringern. Die Gemeinde ist seit 8 Jahren auf der Suche nach einem neuen Standort und hat viele Grundstücke geprüft. Auch über den Sanierungsträger wurden 6 alternative Standorte gründlich geprüft, alle ohne positives Ergebnis. Schließlich hatte sie sich bei der Finanzbehörde um ein Grundstück am Berliner Tor beworben, wo sie ein Konzept mit Moschee und Studentenwohnungen auf Wunsch der Finanzbehörde eingereicht hatte. Nach zwei Jahren Gesprächen wurde der Verkauf verweigert und die Verhandlungen abgebrochen. Dann wurde der Gemeinde die ehemalige Kapernaum-Kirche in Hamburg-Horn angeboten. Das Kirchengebäude war an einen Investor verkauft worden, dessen Planungen nicht umsetzbar waren. Der Investor hat sich zu einem Verkauf an die Al-Nour-Gemeinde entschlossen, zumal die Kirche und der Vorplatz verwahrloste und die Nachbarschaft sich daran zunehmend störte. Die Diskussionen darüber in der Presse und Öffentlichkeit sind bekannt.

4.14 Veränderungsnotwendigkeiten und bauliche Wünsche

Der größte Bedarf an baulicher Veränderung besteht in der Größe der Gebetsräume, der Räumlichkeiten für Frauen sowie für die Unterrichtsräume für die Bildungsarbeit der Kinder und Jugendlichen. Teilweise existiert extreme Raumnot für das Freitagsgebet (Mehmet Akif Ersoy Moschee; Steilshoop Moschee). In vielen Fällen können die Frauen freitags nicht gemeinsam beten, weil der für Frauen vorgesehene Raum, so er existiert, von den zahlreichen Männern mitbenutzt wird. Auch wenn das gemeinsame Gebet am Freitag für Frauen nicht verbindlich vorgesehen ist, so wünschen viele Gemeinden, dass es eigene Räume in ausreichend großer Fläche für die Frauen gibt. Ein Beispiel, das mehrfach anerkennend von anderen Gemeinden benannt wurde, ist die Kocatepe Moschee in Bergedorf, wo es eine eigene Etage für die Frauen inklusive eines eigenen Gebetsraumes gibt. In den allermeisten Moscheen oder Gebetsräumen sind zudem nicht ausreichende Unterrichtsräume für den

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Koran- und Religionsunterricht und für die Jugendarbeit vorhanden. Manche Gemeinden haben deswegen nahegelegene Schulräume angemietet (z.B. Nouralhuda Moschee).

Für manche Moscheegemeinden ist die räumliche Situation so schwierig, dass sie nach vergeblicher Suche Räume angemietet haben, die völlig unzulänglich sind und einem würdigen Gebet nicht gerecht werden.

Mehrfach wurde der Wunsch nach würdigen Gebäuden geäußert, die im öffentlichen Raum sichtbar sind und damit die Präsenz der Muslime in Hamburg zeigen. Damit sind nicht unbedingt Minarette und Kuppel gemeint, sondern ein Ende von Provisorien und Mangel.

Die Ayasofya Moschee in Wilhelmsburg hat an ihrem dreißigjährigen Standort am Vogelhüttendeich ebenfalls keine Erweiterungsmöglichkeiten. Kontakte zur IBA scheiterten an zu hohen planerischen Anforderungen. Die Gemeinde hat nun 2012 einen ehemaligen Laden in der Rotenburger Straße 102 gekauft mit 2000 qm Nutzfläche. So praktisch die innere Organisation der Moschee werden soll, so soll nach außen auf jede Moschee-Symbolik verzichtet werden

4.15 Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft

Bei den Stadtteil- und Stadtmoscheen kann man durchweg von einem akuten Raummangel sprechen, die geschätzte erforderliche Größe in fünf Jahren (wobei diese Angaben teilweise schon für die heutige Situation gelten) reicht von doppelter (El-Iman Moschee; Eyup-Sultan Moschee), dreifacher (Mehmet-Akif-Ersoy Moschee; Bildungs- und Kulturzentrum Wilhelmsburg) bis vierfacher (Yeni-Beyazit Moschee; Schnelsen Moschee; Sultan-Ahmet Moschee) oder sogar fünffacher (Ayasofya Moschee) Größe zum jetzigen Bestand.

Die gewünschte Größe der Gebetsräume umfasst in der Angabe sogar häufig nur den Gebetsraum der Männer. Hinzu kommt dann noch ein Gebetsraum für Frauen, welchen die Frauen immer, auch während des Freitaggebets oder an hohen Feiertagen nutzen können und nicht für die Männer frei machen müssen. Gleiches gilt für die Unterrichtsräume, die besonders in den Nachbarschaftsmoscheen oft nicht als eigene Räume vorhanden sind.

4.16 Persönliche Wünsche der Gesprächspartner

Ganz allgemein, und das geht aus oben Gesagten hervor, sind die Gebetsräume in den meisten Moscheen zu klein. Deswegen wünschen sich über die Hälfte der befragten Gemeinden dringend größere, würdige Gebetsräume oder einen Neubau einer Moschee

„Wir wollen in Würde beten können“

Entsprechend dem Engagement der Gemeinden für ihre Kinder und Jugendlichen wünschen sich viele Amtsträger (Imame) oder Mitglieder der Gemeinden (Vorstandsmitglieder, Frauenbeauftragte) zudem mehr Räume für Jugendliche, sowohl für den Unterricht als auch

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

für das Freizeitangebot. Damit verbunden ist der Wunsch nach einer guten Zukunft der Kinder in der deutschen Gesellschaft. Geäußert wurde der Wunsch nach Anerkennung als gleichwertiger Mensch in der deutschen Gesellschaft

„Ich fühle mich wie ein Hamburger und bin mit meiner Familie schon lange hier. Aber wir brauchen mehr Anerkennung. Seit drei Monaten wünsche ich einen Termin bei dem Bezirksamtsleiter, um über unsere neue Moschee zu sprechen. Ich verstehe nicht, dass wir so hingehalten werden.“

Nach dem Abschluss des Vertrags mit der Stadt Hamburg hoffen viele Gemeinden auf Gleichbehandlung mit den christlichen oder jüdischen Gemeinden.

„Neben einer richtigen Moschee [...], mit Gebetsraum für die Frauen und Unterrichtsräume für die Kinder wünschen wir uns einen eigenen Imam, der aus unserer Heimat hierher kommt, arbeitet und bezahlt wird. Wir zahlen auch Steuern, bekommen aber nicht, wie die Pastoren und die christlichen Gemeinden einen Kindergarten, eine Schule.“

Der Stolz der Gemeindemitglieder auf das mit eigenem Engagement Erreichte (von der Renovierung der Gebetsräume, dem Umbau einer Lagerhalle in ein Gebetsraum bzw. eine Moschee, die Ausstattung mit neuen Fliesen, das Engagement der Frauen im Stadtteil) spricht immer wieder aus ihren Aussagen. Zugleich wünschen sich die Gemeindemitglieder eine weitere Öffnung der Moscheen in die Stadt und ein Zugehen der Bevölkerung auf die Moscheen.

„Ich wünsche mir eine weitere Öffnung der Moschee nach außen, dass interkulturell mehr geschieht und dass die Moschee in der Gesellschaft präsent und vertreten ist.“

Die Aufforderung, persönliche Wünsche zu äußern, führen bei einigen Gesprächspartnern zu stereotypen Antworten, als würden sie sich nicht trauen, tatsächliche Wünsche zu äußern, vielleicht auch aus einer resignativen Haltung heraus weil Wünsche ohnehin nicht gehört, geschweige denn erfüllt werden. Bei einigen wenigen Gesprächspartnern wurde der Eindruck geäußert, dass es hier keine wirkliche Kommunikation gibt. Bei den meisten Gesprächspartnern waren die Wünsche spontan und klar formuliert und es war das Gefühl zu spüren „Endlich fragt uns mal jemand nach unserer Situation.“

Alle Befragten haben die von ihnen und den Räumlichkeiten gemachten Photographien sowie die Aussagen für die Publikation freigegeben. Ebenso haben alle Befragten einer weiteren Verwendung der Photographien und der Aussagen z.B. für eine Ausstellung zugestimmt.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

5. Empfehlungen zur Entwicklung neuer Standorte

Die Moscheenlandschaft ist in den letzten vier Jahrzehnten gewachsen. Es gibt keine Moscheen-Stadtentwicklungsplanung. In großen städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen spielen Moscheen keine Rolle. In den Sanierungsgebieten und den Stadtteilgremien spielen Moscheen hingegen eine große Rolle. Das stadtplanerische Interesse ist es hierbei vorwiegend, Moscheen-Konzentrationen zu vermeiden.

Wenn Stadtplanung nicht nur verdrängen will, erscheint eine Moschee-Entwicklungsplanung erforderlich. Der Blick in andere Städte (Köln, Wolfsburg, Penzberg, Berlin, Rom, Paris, etc.) kann zeigen, welche Chancen hierbei entstehen können

Die vordringlichsten Bedarfe

Aus dem Blickwinkel dieser Untersuchung besteht größter Handlungsbedarf an folgenden Stellen:

- Eine Stadtmoschee für DITIB als Ersatz für Borstelmannsweg 68)
- Eine neue Zentralmoschee für BIG e.V. als Ersatz für Böckmannstraße
- Eine Stadtteilmoschee für den Westen Hamburgs als Ersatz für Schnelsen/Eidelstedt
- Eine Stadtteilmoschee für Altona
- Eine Stadtteilmoschee für Harburg als Ersatz für Mehmet-Akif-Ersoy Moschee Maretstraße
- Eine Stadtteilmoschee für Wilhelmsburg
- Eine Stadtteilmoschee für die Nasrul-Faida Moschee (Afrikanische Gemeinschaft)
- Eine Stadtteilmoschee für die Pak Islami Merkez St. Georg
- Eine Stadtteilmoschee für die morokkanische Gemeinde (ehemals Kreuzweg, jetzt ohne Moschee)

(Die Liste stellt keine Reihenfolge dar)

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

Standorte

Die Standorte sollten Moscheen aus ihrem Hinterhofdasein befreien und sie sichtbar machen. Als Stadt- oder Stadtteilmoscheen sollten sie mit Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

Als Standorte sollten näher geprüft werden

- Neue Mitte Altona – Platz am Lessingtunnel/Julius-Leber-Straße für eine Altonaer Stadtteilmoschee
- Hafencity Ost für eine sichtbare Stadtmoschee
- Ein Baufeld im neuen Zentrum Wilhelmsburg für eine Stadtteilmoschee Wilhelmsburg und ggf. Harburg

(Die Liste stellt keine Reihenfolge dar)

Umnutzung von Kirchen?

Die Umnutzung von Kirchen ist nur eingeschränkt möglich und sicher auch noch mit Widerständen verbunden. Der Erhaltungsaufwand der meist denkmalgeschützten Nachkriegsgebäude ist hoch, die Raumorganisation abweichend und – da Moscheen täglich genutzt werden – die Heizkosten hoch (Die Erfahrungen mit der Umnutzung der Kapernaum-Kirche zur Al-Nour Moschee sollten aufmerksam ausgewertet werden).

Denkbar ist jedoch, dass die Standorte aufgegebener Kirchen für Moscheenneubauten genutzt werden, gerade wenn die Grundstücke an die Stadt zurückfallen. Hier könnten Nachbarschaftsmoscheen entstehen.

Moderation

Angesichts der Komplexität der Planungs- und Entwicklungsaufgaben scheint es sinnvoll zu sein, einen Aufgabenbereich für eine Moscheen-Entwicklungsplanung in der BSU und den Bezirken einzurichten. Es wird empfohlen, einen Ansprechpartner für die Gemeinden bereitzustellen, der z.B. wie ein Wohnungsbaubeauftragter moderieren kann.

In der Öffentlichkeit ist in der Regel großes Verständnis für Moscheenstandorte vorhanden, wie die Bergedorfer Moschee oder die Al-Nour Moschee in der Kapernaumkirche zeigen. Aber gleichwohl müssen Moscheenstandorte behutsam und abgewogen entwickelt werden.

Moscheen und Gebetsräume in HamburgUntersuchung der räumlichen Situation

6. Literatur

- (1) Alexa Färber, Riem Spielhaus, Beate Binder, Von Präsenz zu Artikulation: Islamisches Gemeindeleben in Hamburg und Berlin aus der Perspektive der Stadtforschung. In: Jahrbuch StadtRegion 2011/2012. Schwerpunkt Stadt und Religion, 2012, S. 61-79
- (2) Schoppengerd, Johanna, Moscheen in Deutschland – Rahmenbedingungen, Fallbeispielanalyse, Handlungsempfehlungen für die kommunale Ebene. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung, Blaue Reihe, Band 131, Dortmund: Institut für Raumplanung, 2008
- (3) Alexa Färber, Riem Spielhaus, Islamisches Gemeindeleben in Berlin Schriftenreihe des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Berlin 2006
- (4) Reinig, Klaus Joachim, Die versteckten Moscheen in Hamburg, in: Räume riskieren, Kirche in der Stadt, Band 11, Schenefeld 2003

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

7. Moscheen-Übersicht nach Bezirken

Bezirk	Verband	Moschee	Anschrift	PLZ	Haupt-sprache	Weitere Sprache
Mitte	SCHURA	Sabikun Moschee	Danziger Strasse 21	20099	Kodokoli	Französisch
Mitte	SCHURA	Pak Islami Merkez	Brennerstrasse 12	20099	Urdu	
Mitte	SCHURA	Kurdische Moschee	Brennerstrasse 12	20099	Türkisch	Kurdisch
Mitte	SCHURA	Vahdet Moschee	Steindamm 47	20099	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Muhajirin Moschee	Kirchenallee 25	20099	Deutsch	Arabisch
Mitte	SCHURA	Centrum Moschee	Böckmannstrasse 40	20099	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Albanische Moschee	Kleiner Pulverteich 17-21	20099	Albanisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Al-Nour Moschee	Kleiner Pulverteich 17	20099	Arabisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Islamic Center	Kleiner Pulverteich 21	20099	Deutsch	
Mitte	DITIB	Mescid-i Aksa Moschee Zentrumgemeinde Hamburg	Borstelmannsweg 68	20537	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Rahma Moschee	Beim Gesundbrunnen 1	20537	Hausa	Deutsch
Mitte	SCHURA	Ansar-ul-Deen Moschee	Wendenstrasse 285	20537	Hausa	Arabisch
Mitte	SCHURA	Vatan Moschee	Veddeler Brückenstrasse 148	20539	Türkisch	Deutsch
Mitte	DITIB	Muradiye Moschee	Eckermannstrasse 8	21107	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Ayasofya Moschee	Vogelhüttendeich 74	21107	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Saidi-Nursi Moschee	Rotenhäuser Strasse 81	21107	Türkisch	
Mitte	VIKZ	Bildungs-und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.	Mannesallee 14	21107	Türkisch	Deutsch
Mitte	DITIB	Kirchdorf Yeni Moschee	Korallustrasse 4	21109	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.	Georgswerder Bogen 2	21109	Arabisch	
Mitte	SCHURA	Ibrahim-Khalil Moschee	Billstedter Hauptstrasse 50	22111	Dari	Persisch
Mitte	SCHURA	Nouralhuda Moschee	Billbrookdeich 264	22113	Arabisch	
Mitte	SCHURA	Bosnische Moschee	Horner Brückenweg 6	22113	Bosnisch	Deutsch
Mitte	DITIB	Sultan Ahmet Moschee	Setzergasse 2A	22117	Türkisch	
Mitte	VIKZ	Kulturelle Bildung und Integration e.V.	Kapellenstrasse 79	22117	Türkisch	
Altona	VIKZ	Bildung und Integration in Ottensen e. V.	Bahrenfelder Strasse 92	22765	Türkisch	Deutsch
Altona	SCHURA	Yeni-Beyazit Moschee	Nobistor 40	22767	Deutsch	Türkisch
Altona	VIKZ	Kultur, Bildung und Integration e. V.	Bei der Schilleroper 1	22767	Türkisch	Deutsch
Eimsbüttel	SCHURA	Schnelsen Moschee	Wiebischenkamp 23	22523	Türkisch	Arabisch
Nord	DITIB	Alipaşa Moschee	Hamburgerstrasse 199	22083	Türkisch	Deutsch
Nord	SCHURA	Imam-Ali Moschee	Schöne Aussicht 36	22085	Persisch	Arabisch
Nord	VIKZ	Bildung und Integratiom in Barmbek e.V.	Bramfelder Strasse 62-64	22305	Türkisch	
Wandsbek	SCHURA	Belal Moschee	Efftingestrasse 19	22041	Afghanisch	Deutsch
Wandsbek	SCHURA	Nasrul-Faida Moschee	Tondernstrasse 19	22049	Deutsch	Englisch
Wandsbek	SCHURA	Steilshoop Moschee	Gründgensstrasse 26	22302	Deutsch	Türkisch
Bergedorf	DITIB	Kocatepe Moschee	Stuhrohrstraße 21	21029	Türkisch	Deutsch
Bergedorf	VIKZ	Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.	Am Beckerkamp 35	21031	Türkisch	Deutsch

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bezirk	Verband	Moschee	Anschrift	PLZ	Haupt-sprache	Weitere Sprache
Harburg	DITIB	Mehmet Akif Ersoy Moschee	Maretstrasse 15	21073	Türkisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	El-Iman Moschee	Krummholzberg 13	21073	Arabisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	Eyup-Sultan Moschee	Knoopstrasse 4	21073	Türkisch	
Harburg	VIKZ	Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.	Buxtehuder Strasse 33	21073	Türkisch	Deutsch
Harburg	DITIB	Osmanbey Moschee	Müggenburg 20	21129	Türkisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	Küçük-Istanbul Moschee	Neuenfelder Fährdeich 19	21129	Türkisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	Yildiz Moschee	Cuxhavener Strasse 334	21147	Türkisch	

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

8. Moscheen-Übersicht nach Verbänden

Bezirk	Verband	Moschee	Anschrift	PLZ	Haupt-sprache	Weitere Sprache
Mitte	DITIB	Mescid-i Aksa Moschee Zentrumsgemeinde Hamburg	Borstelmannsweg 68	20537	Türkisch	Deutsch
Bergedorf	DITIB	Kocatepe Moschee	Stuhrohrstraße 21	21029	Türkisch	Deutsch
Harburg	DITIB	Mehmet Akif Ersoy Moschee	Maretstrasse 15	21073	Türkisch	Deutsch
Mitte	DITIB	Muradiye Moschee	Eckermannstrasse 8	21107	Türkisch	Deutsch
Mitte	DITIB	Kirchdor Yeni Moschee	Korallustrasse 4	21109	Türkisch	Deutsch
Harburg	DITIB	Osmanbey Moschee	Müggenburg 20	21129	Türkisch	Deutsch
Nord	DITIB	Alipaşa Moschee	Hamburgerstrasse 199	22083	Türkisch	Deutsch
Mitte	DITIB	Sultan Ahmet Moschee	Setzergasse 2A	22117	Türkisch	
Mitte	SCHURA	Sabikun Moschee	Danziger Strasse 21	20099	Kodokoli	Französisch
Mitte	SCHURA	Pak Islami Merkez	Brennerstrasse 12	20099	Urdu	
Mitte	SCHURA	Kurdische Moschee	Brennerstrasse 12	20099	Türkisch	Kurdisch
Mitte	SCHURA	Vahdet Moschee	Steindamm 47	20099	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Muhajirin Moschee	Kirchenallee 25	20099	Deutsch	Arabisch
Mitte	SCHURA	Centrum Moschee	Böckmannstrasse 40	20099	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Albanische Moschee	Kleiner Pulverteich 17-21	20099	Albanisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Al-Nour Moschee	Kleiner Pulverteich 17	20099	Arabisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Islamic Center	Kleiner Pulverteich 21	20099	Deutsch	
Mitte	SCHURA	Rahma Moschee	Beim Gesundbrunnen 1	20537	Hausa	Deutsch
Mitte	SCHURA	Ansar-ul-Deen Moschee	Wendenstrasse 285	20537	Hausa	Arabisch
Mitte	SCHURA	Vatan Moschee	Veddeler Brückenstrasse 148	20539	Türkisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	El-Iman Moschee	Krummholzberg 13	21073	Arabisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	Eyup-Sultan Moschee	Knoopstrasse 4	21073	Türkisch	
Mitte	SCHURA	Ayasofya Moschee	Vogelhüttendeich 74	21107	Türkisch	Deutsch
Mitte	SCHURA	Saidi-Nursi Moschee	Rotenhäuser Strasse 81	21107	Türkisch	
Mitte	SCHURA	Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.	Georgswerder Bogen 2	21109	Arabisch	
Harburg	SCHURA	Küçük-Istanbul Moschee	Neuenfelder Fährdeich 19	21129	Türkisch	Deutsch
Harburg	SCHURA	Yildiz Moschee	Cuxhavener Strasse 334	21147	Türkisch	
Wandsbek	SCHURA	Belal Moschee	Efftingenstrasse 19	22041	Afghanisch	Deutsch
Wandsbek	SCHURA	Nasrul-Faida Moschee	Tondernstrasse 19	22049	Deutsch	Englisch
Nord	SCHURA	Imam-Ali Moschee	Schöne Aussicht 36	22085	Persisch	Arabisch
Mitte	SCHURA	Ibrahim-Khalil Moschee	Billstedter Hauptstrasse 50	22111	Dari	Persisch
Mitte	SCHURA	Nouralhuda Moschee	Billbrookdeich 264	22113	Arabisch	
Mitte	SCHURA	Bosnische Moschee	Horner Brückenweg 6	22113	Bosnisch	Deutsch
Wandsbek	SCHURA	Steilshoop Moschee	Gründgensstrasse 26	22302	Deutsch	Türkisch
Eimsbüttel	SCHURA	Schnelsen Moschee	Wiebischenkamp 23	22523	Türkisch	Arabisch
Altona	SCHURA	Yeni-Beyazit Moschee	Nobistor 40	22767	Deutsch	Türkisch

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bezirk	Verband	Moschee	Anschrift	PLZ	Haupt- sprache	Weitere Sprache
Bergedorf	VIKZ	Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.	Am Beckerkamp 35	21031	Türkisch	Deutsch
Harburg	VIKZ	Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.	Buxtehuder Strasse 33	21073	Türkisch	Deutsch
Mitte	VIKZ	Bildungs-und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.	Mannesallee 14	21107	Türkisch	Deutsch
Mitte	VIKZ	Kulturelle Bildung und Integration e.V.	Kapellenstrasse 79	22117	Türkisch	
Nord	VIKZ	Bildung und Integratiom in Barmbek e.V.	Bramfelder Strasse 62-64	22305	Türkisch	
Altona	VIKZ	Bildung und Integration in Ottensen e. V.	Bahrenfelder Strasse 92	22765	Türkisch	Deutsch
Altona	VIKZ	Kultur, Bildung und Integration e. V.	Bei der Schilleroper 1	22767	Türkisch	Deutsch

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

9. Einzelergebnisse

Die Einzelergebnisse sind nach Bezirken und Postleitzahl sortiert in der Reihenfolge

- Hamburg-Mitte
- Altona
- Eimsbüttel
- Hamburg-Nord
- Wandsbek
- Bergedorf
- Harburg

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Sabikun Moschee

Die Sabikun Moschee ist die zentrale Moschee für die französisch sprechenden afrikanischen Muslime, die in ganz Hamburg wohnen und daher eine zentrale Lage am Hauptbahnhof benötigen. Die Räumlichkeiten neben zwei Nachtclubs sind eher provisorisch eingerichtet. Dies liegt auch an der ungewissen Mietsituation und den fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten. Die Gemeinde ist zudem nicht wohlhabend, findet aber immer wieder Wege für ihren gelebten Glauben. Nicht zuletzt, weil der Imam der Überzeugung ist, dass Allah das Leben einfach machen will.



Außenansicht



Frauenbereich



Innenansicht

Massoud Bamba, 50
Vorsitzender des Vorstandes

Als Gläubige leben wir Muslime in Hamburg als Minderheit. Viele verlieren ihren Glauben. Fernsehen und Internet gefährden unsere Kinder. Ich wünsche mir mehr Stabilität für die Gemeinde und besonders einen größeren Raum für die Kinder.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Sabikun Moschee

Frage	Antwort
Laufende Nummer	32
Datum der Befragung	19.02.2013
Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
Name	Sabikun Moschee
Straße	Danziger Strasse 21
PLZ	20099 Hamburg
Telefon	040 / 280 55 673
email	massbamba@yahoo.de
Träger der Moschee	Islamische Gemeinschaft Sabikun e.V.
Rechtsform	e.V.
Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2009/350
Mitgliedschaften, Verband	Schura e.V.
Orientierung	sunnitisch
Größe der Gemeinde	o.a.
Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	90% Westafrika, Togo, Benin, Elfenbeinküste, Senegal, Mali, Niger, Ghana, 5% Maghreb, Ägypten, überwiegend französisch sprechende Länder
Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	50% der Vereinsmitglieder
Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Ganz Hamburg und Umland (Pinneberg, Bad Oldesloe, Lübeck), daher ist die Bahnhofsnahe wichtig, keine Parkplätze
Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werkstags: 20-30 Freitags: 200-250 Feiertage: 1000 (gebetet wird dann in 2-3 Schichten, es wurde auch schon die darunter liegende Nachtbar genutzt), am Wochenende: 50-80
Räume Miete/Eigentum	Miete
Laufzeiten Mietvertrag	5-Jahresvertrag seit 2009, danach Weiterführung fraglich
Eigentümer	privat
vorherige Nutzung	Portugiesisches Restaurant
Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, 1.OG
Größe qm	120
Raumhöhe Gebetsraum	2,7 m
Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 12 qm, Fraueneingang mit Vorhang abgetrennt, Freitags kein Platz. Das Büro wurde schon auf ca. 6 qm verkleinert um Platz für Frauen zu schaffen.
Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, kein Extra Fraueneingang, Büro
Brandschutz	2. Fluchtweg vorhanden (anleiterbar), Türbreiten unter 120 cm, Brandschauen
Störungen von Außen	alltäglicher Rassismus gegenüber islamischen Afrikanern
Störungen durch die Moschee:	keine
Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Die Gemeinde würde gerne die Räume im EG anmieten, aber der Eigentümer will nur das ganze Haus vermieten. Die Kosten von 5000 € sind jedoch von der Gemeinde nicht aufzubringen.
Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	240 qm mit einem Raum von 40 qm nur für Kinderunterricht
Gescheiterte Planungen, Gründe	s.o.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Betreuung in Todesfällen/ 80 Kinder und Jugendliche im Koranunterricht, Religionsunterricht, Unterricht zu Kultur und Geschichte, Kinderferienprogramme, Koranwettbewerbe, Mädchenanteil 50%, Frauengruppe, Andere: Hauptamtlich: keine Ehrenamtliche:15, darunter 7 Imame (angelernt oder berufene)
Sprache Freitagsgebet Ansprache	Kodokoli (Benin, Togo, Ghana), Französisch, Deutsch (geplant)
Bürorecherche	
Planungsrecht	D123, 9.7.1958
B-Plan	
Ausweisung	Flächen für Läden, Bautiefe
Sonstige Angaben	
Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Pak Islami Merkez

Die Pak Islami Merkez ist die zentrale Moschee für Pakistani in Hamburg und der weitläufigen Umgebung. Es ist eine unzureichende Raumsituation im Kellergeschoss, der Zweiter baulicher Fluchtweg muss noch ausgebaut werden. Für den Unterricht werden die Gebetsräume in mehrere Klassenräume durch Vorhänge unterteilt. An hohen Feiertagen reicht der geringe Raum für die Gemeinde nicht aus. Deswegen geht man in die Albanische Moschee (dahin kommen bis zu 500 Gemeindemitglieder). In Absprache mit der Albanischen Moscheegemeinde betet man zu unterschiedlichen Zeiten.



Außenansicht



Innenansicht

Ahmed Khan Mansoor, 27, seit 6 Monaten in Deutschland
Imam

Ich wünsche mir eine eigene Moschee



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Pak Islami Merkez

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	33
2	Datum der Befragung	18.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Pak Islami Merkez
5	Straße	Brennerstraße 12
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040/246437 0171/1112512 (privat von Herrn Farooque)
8	Email	info@pakistanimerkez.ocm
9	Träger der Moschee	Pak Islami Merkez e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1989 (war zuvor in der Adenauerallee, dann Brennerstr. 15; seit 2 Jahren in jetzigen Gebäude)
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	ca. 40
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	100% Pakistan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	mehr als 70 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	gesamtes Gebiet Hamburg, Kaltenkirchen, Elmshorn, Harburg, Buxtehude, Lübeck, Kiel
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 8-10 Freitags: 80 Feiertage: 50- 100
19	Räume Miete/Eigentum	Miete - wird an die Kurdische Moscheegemeinde gezahlt, die das gesamte Haus gemietet hat
20	Laufzeiten Mietvertrag	bis 2015
21	Eigentümer	Privat
22	vorherige Nutzung	Kellerräume, die jetzt gemietet sind, waren ungenutzt und dementsprechend zu gemüllt; ehemals Druckerei (?)
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, Sichtbar von Straße, KG (Gebetsräume) /1.OG: Unterrichtsräume (20 qm) können von der kurdischen Moscheegemeinde mitgenutzt werden
24	Größe qm	200, Gebetsräume ca. 120 -150 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	2.20 - 2.40
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, durch Vorhang eine Ecke abtrennbar, wenn viele Männer kommen, gibt es keine Platz für die Frauen, sie kommen meistens auch nicht. Größe: 20 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, (Frauenraum), 2 kl. Küchen, Büros, kleiner fensterloser Wohnraum für den Imam, Unterrichtsraum und Gebetsraum (im 1.OG) der Kurdischen Moschee, die nach Absprache mitgenutzt werden können; die Gebetsräume werden für den Unterricht durch Vorhänge in mehrere kl. Räume unterteilt
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg nicht vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Feuerlöscher werden überprüft, Brandschauen
30	Störungen von Außen	keine Störungen; sehr nette Nachbarschaft;
31	Störungen durch die Moschee:	bei hohen Festtagen oder am Samstag, wenn viele mit dem Auto kommen, weiß die Polizei Bescheid und berücksichtigt das Parkplatzproblem
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche	Die Gemeinde sucht ein eigenes Gebäude

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

	Wünsche	
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	mindestens 500 qm, 200 qm davon für die Gebetsräume, der Rest für Unterrichtsräume und für die Frauen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Brennerstraße Nr. 15 waren die Räume wesentlich besser, nicht im Keller. Nachdem der Vermieter die Miete verdoppelte, konnte der Verein sie nicht mehr zahlen. Die Kurdische Moschee hat der Pakistanischen vorgeschlagen, zur Untermiete einzuziehen; für ein eigenes Gebäude reichen die finanziellen Mittel nicht
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Betreuung in Todesfällen (Hilfe über die Centrum Moschee, dort zahlt man in die Sterbekasse ein) / Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt durch die umliegenden Reisebüros / Koranunterricht und Sprachunterricht (Urdu) für Kinder (6-14 Jahre, ca. 70 Kinder, davon 40 Mädchen) und Frauen. Sonntags gibt der Imam den Erwachsene Koran- und Religionsunterricht Hauptamtlich: 1 Imam (von der Gemeinde bezahlt, er hat einen 3 Jahres-Vertrag) Ehrenamtliche: ca. 25, davon ca. 8 Frauen
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Urdu (Amtssprache Pakistans); da der Imam erst seit 6 Monaten in Deutschland ist, lernt er jetzt Deutsch im Goetheinstitut. Dann kann auch Deutsch übersetzt werden
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D51B, 19.6.1961
46	B-Plan	St.Georg37, 15.9.2000
47	Ausweisung	G2g, Baulinien (D51B)
48	Sonstige Angaben	Ausschluss Spielhallen und Vergnügungsstätten
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kurdische Moschee

Die Kurdisch-Islamische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V. verfügt über ausreichend Raum aber über zu geringe finanzielle Mittel, so dass kein eigener Imam dauerhaft bezahlt werden kann. Man wünscht sich einen festen Imam um das Gemeindeleben wieder zu aktivieren.



Außenansicht



Innenansicht

Seyfeddin Akalan, 65
Vorsitzender des Vorstands

Bedanken möchte ich mich beim Senat für die Anerkennung durch den Staatsvertrag. Vom Vater Staat wünsche ich, dass wir die Anerkennung und Möglichkeiten erhalten, wie sie auch die Gemeinden anderer Religionen erhalten. Ich wünsche mir, dass wir als Kurden nicht immer pauschal verurteilt werden.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kurdische Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	34
2	Datum der Befragung	18.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Kurdische Moschee
5	Straße	Brennerstraße 12
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040/64888718 0151/47407018 (privat von Seyfeddin Akalan)
8	Email	-
9	Träger der Moschee	Kurdisch-Islamische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2006
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	ca. 60
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	100 % Türkei, 100 Kurden
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	?
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg und Umgebung, Lüneburg, Stade
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: ca. 20 Freitags: 150-200 Feiertage: 300-400
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbefristet
21	Eigentümer	Privatperson
22	vorherige Nutzung	Spielothek
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude/ Sichtbar von Straße/ KG Untervermietet an die Pak Islami Merkez /EG teilweise vermietet an Türkisch-Bulgarischen Kulturverein als Teehaus und eigenes Restaurant/ Teestube /1.OG: Gebetsraum und Unterrichtsräume
24	Größe qm	760 qm insgesamt; ca.350 eigene Nutzung, davon im EG 80 qm, im 1 OG 250-280 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 30 qm, ist zugleich ein Unterrichtsraum
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, Teestube, Unterrichtsraum
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden (kann angeleitet werden), Türbreiten unter 120 cm, Feuerlöscher überprüft, Brandschauen??
30	Störungen von Außen	es wurde immer wieder Müll vor dem Gebäude abgeladen
31	Störungen durch die Moschee:	keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	man hätte gerne schönere Räume
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	momentan reicht der Platz, dadurch das viele arbeiten und weil es keinen festen Imam gibt, kommen nicht so viele in die Moschee
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	man würde gerne das Gebäude kaufen, die finanziellen Mittel reichen dazu

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		aber nicht.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Betreuung in Todesfällen (keine Sterbekasse, man hilft sich untereinander) / Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt wird vermittelt/ Jugendarbeit/Koranunterricht findet unregelmäßig statt, weil der Imam immer nur 90 Tage über den "grünen Pass" in Deutschland sein darf; Häftlingsbetreuung über SCHURA; Hauptamtlich: 0 Ehrenamtliche: Imam zeitweise, ca. 11 Männer im Vorstand, 2 Frauen, die selten kommen
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch und Kurdisch (Deutsch wird nicht nachgefragt)
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D51B, 19.6.1961
46	B-Plan	St.Georg37, 15.9.2000
47	Ausweisung	G2g, Baulinien (D51B)
48	Sonstige Angaben	Ausschluss Spielhallen und Vergnügungsstätten
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Vahdet Moschee

Die Vahdet Moschee ist in einem Wohn-Geschäftsgebäude am Steindamm im 1.OG untergebracht. Die Größe der Gebetsräume ahnt man von außen nicht, da sich das Gebäude nach hinten zur Brennerstraße erstreckt. Die aktive Gemeinde, die durch das Restaurant mit Teestube einen sozial wichtigen Ort anbietet, hat zu wenig Fläche, sowohl für die Betenden an Freitagen und hohen Festtagen (die Frauen haben dann keinen Platz), als auch für die vielfältigen Angebote von Unterricht und Nachhilfe.



Außenansicht



Innenansicht

Abdulvessah Celik, 45, seit 32 Jahren in Deutschland
Vorstandsmitglied

Ich wünsche mir für die Gemeinde größere Räume in einer großen Moschee. Am Hansaplatz - da gibt es genügend Fläche. Wenn man mehr Platz hat, kann man auch vielfältigere und bessere Angebote machen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Vahdet Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	35
2	Datum der Befragung	18.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Vahdet Moschee
5	Straße	Steindamm 47
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040/28054133
8	Email	a.vessahcelik@hotmail.de
9	Träger der Moschee	Anatolisches Zentrum für islamische Kultur und Forschung e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1991; seit 1999 in den Räumen auf dem Steindamm
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	100 % Türkei, davon 60-70% Ostanatolien (zu den Festtagsgebeten kommen auch wenige Araber)
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	70-80%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg und Umgebung: Wilhelmsburg, Stade, Buxtehude, Altes Land
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 20-30 Freitags: 200-250 Feiertage: bis 600
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum seit 2003
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	
22	vorherige Nutzung	Schneiderei, gewerbliche Nutzung
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, Sichtbar von Straße / 1.OG
24	Größe qm	ca. 350 qm, 180-200qm Gebetsraum
25	Raumhöhe Gebetsraum	ca. 2.70
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 60-70 qm; freitags kommen die Frauen nicht, der Raum wird für die Männer gebraucht
28	Sonstige Räume	Sanitäräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang von der Brennerstraße aus, Restaurant und Küche, Büro, sonstige Räume und Einrichtungen: Bibliothek
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Brandschauen jährlich
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	Nachbarn der Wohnung oben drüber haben sich am Ramadan gestört gefühlt, nach Gespräch hat sich dies gelegt. Sehr gute Beziehung zur Polizei - Wache in der Böckmannstraße/Lindenstraße
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	man würde sich gerne Räumlich vergrößern, es fehlen die finanziellen Mittel
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	die Gebetsräume sind groß genug, es fehlen komplett die Unterrichtsräume.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	immer wenn klar wurde, dass eine Moscheegemeinde die Räume, für die man sich interessierte, einziehen wollte, wurde man als Eigentümer oder Mieter abgelehnt
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen - ohne Sterbekasse, man hilft sich untereinander, Bestattungen in Öjendorf möglich) /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Koran- und Religionsunterricht (über 200 Kinder, davon mehr Mädchen), Nachhilfeunterricht (Mathe, Deutsch, Englisch) 2 x wöchentlich, ehrenamtlich; Gefängnisseelsorge in Santa Fu und Hahnöfersand; gegenseitige Einladungen mit christlichen Gemeinden, Unterstützung der Hamburger Tafel, Fußballverein seit 1999 (SV Vahdet) Hauptamtlich: 2 Imame Ehrenamtliche: Frauenvorstand 6, Vorstand allgemein 7 (dabei die 2 Imame und 1 Frau aus dem Frauenvorstand)
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, wenn nötig, wird in Deutsch übersetzt. Imame können nicht so gut deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D51B, 19.6.61
46	B-Plan	St.Georg37, 15.9.2000
47	Ausweisung	Geschäftsgebiet G5g + 1g
48	Sonstige Angaben	Ausschluss Spielhallen und Vergnügungsstätten
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Muhajirin Moschee

Die Muhajirin Moschee besteht seit den 70er Jahren und ist damit die älteste Organisation für arabisch-islamische Kultur in Hamburg. Der junge, engagierte Vorstand ist vielfältig in St. Georg vernetzt und nutzt alle Beteiligungsmöglichkeiten. In der Betreuung von 150 Kinder- und Jugendlichen sehen die vielen Ehrenamtlichen einen großen Bildungsauftrag. Mit dem Wegzug anderer Moscheen aus St. Georg steigt zudem der Nutzungsdruck auf die Muhajirin Moschee, die aus allen Nähten platzt.



Außenansicht



Innenansicht

Moez Ben-Khemis, 43
Stellvertretender Vorsitzender des Vereins

Wir wollen aus dem Gebäude hier raus. Wir brauchen viel mehr Platz für Kinder und Jugendliche. Wir brauchen kein Meisterwerk für 40 Mio Euro wie in Köln, sondern würdige Räume. Die Architektur ist dabei nicht relevant, sie muss nur nützlich sein.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Muhajirin Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	38
2	Datum der Befragung	19.02.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Muhajirin Moschee
5	Straße	Kirchenallee 25
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040 / 24 05 34
8	Email	Muhajirin_Moschee@hotmail.de
9	Träger der Moschee	Der islamische Bund e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	seit Mitte der 70er, Vereinsgründung 1984/38 Mitglieder
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	50% Maghreb , Indonesien, Afrika, Nahost, deutsche Konvertiten
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	90%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Ganz Hamburg und Umland (u.a. Pinneberg, Reinbek, Harburg-Land), keine Parkplätze, Bahnhoftnähe wichtig.
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 30 Freitags: 500 Feiertage: 600, Polizei sperrt Straße ab, da auch auf dem Bürgersteig gebetet wird
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbefristet, 9 Monate Kündigungsfrist
21	Eigentümer	Privater Eigentümer
22	vorherige Nutzung	Lager eines Teppichhändlers
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, Souterrain
24	Größe qm	265
25	Raumhöhe Gebetsraum	3
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla ist schräg zum Raum
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 50 qm, wird Freitags zum Gebet durch Frauen genutzt.
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, kein extra Fraueneingang, Teeküche, Büro
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Nutzungsgenehmigung
30	Störungen von Außen	Im Hochpaterre eine Tanzschule ohne Schallschutz, früher störten auch Drogenabhängige im Eingangsbereich.
31	Störungen durch die Moschee:	Gemeinsamer Eingang mit Tanzschule und Modelleisenbahnladen. Störungen durch abgestellte Kinderwagen und starke Frequentierung. Kein Schallschutz zur Tanzschule
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Mehr Fläche, z.B. im Hochpaterre
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	1000 qm in zentraler Lage. Durch den Wegzug u.a. der Al-Nour Moschee nach Horn wird ein Ansturm von Gebetssuchenden erwartet.
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Der Besitzer will nicht verkaufen

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Hochzeiten (nach standesamtlicher Trauung)/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken/ 120 Kinder und 30 Jugendliche in der Jugendarbeit/Koranunterricht, Kultur-, und Religionsunterricht, arabische Sprache, mehr Mädchen als Jungen, Sport/Fußball (Antrag auf Aufnahme in den deutschen Fußballbund), Teilnahme an Berufsmesse für soziale Berufe (mit dem Institut für konstruktive Konfliktlösung und Mediation), Teilnahme am Aktionsplan Vielfalt St.Georg/Borgfelde, Teilnahme an "Welche Träume haben wir?" von Harald Schiller mit einer Ausstellung in der Zentralbibliothek, Ramadan-Markt auf dem Hansaplatz Hauptamtlich: Vorbeter (50%-Stelle) Ehrenamtliche: 15
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	deutsch und arabisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSSSt.Georg, 14.1.1955
46	B-Plan	
47	Ausweisung	Geschäftsgebiet G5
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	Erkanntes Denkmal: Etagenhaus {Fabrikgebäude (nach Umbau) 1867; 1905 (Umbau); 1927 (Umgestaltung Fassade), Ahrens, J. H.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Centrum Moschee

Die Centrum Moschee ist die Stadtmoschee des Bündnisses Islamischer Gemeinden in Norddeutschland e.V. und hat zentrale und repräsentative Funktionen weit über die SCHURA hinaus. Die Gemeinde besteht seit fast 50 Jahren und wird heute geführt von gut ausgebildeten, eingebürgerten oder hier geborenen Kindern der ersten Einwanderergeneration.



Außenansicht



Innenansicht

Ramazan Uçar, 47
Imam und Vorsitzender der Gemeinde

Ich identifiziere mich mit Hamburg und bin hier glücklich. Ich habe in meiner Ausbildung gelernt: Wir sind alle Kinder von Adam und Eva, haben vielleicht nur unterschiedliche Opas. Ich lebe eine offene Gemeinde. Alle Menschen haben ähnliche Sorgen um Krankheit, Arbeit, Geld verdienen - dabei spielt eine bestimmte Religion keine Rolle. Aber schlechte Bildung führt zu Vorurteilen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Centrum Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	39
2	Datum der Befragung	25.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Centrum Moschee
5	Straße	Böckmannstrasse 40
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040 / 24 16 07
8	Email	info@big-nord.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Hamburg - Centrum Moschee e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1964 "Gesellschaft der türkischen Arbeiter in Hamburg und Umgebung zur Gründung und Erhaltung einer Moschee e.V." (Satzungsvorbild aus der Türkei), Anfang 90er Jahre Gründung "Islamische Gemeinde Hamburg - Centrum Moschee e.V." mit anfangs etwa 1000 Mitgliedern. Mit der Differenzierung in mehrere Moscheen/Dachverbände Abwanderung von Mitgliedern. heutiger Stand: 300. Vorherige Standorte: Ein Wohnzimmer im Karolinenviertel / Hofgebäude am Hansaplatz / Kellerraum unter einer aufgegebenen Tankstelle vor dem ehemaligen Scientologenhaus am Steindamm / Hinterhofgebäude Böckmannstraße 14a / 1977-78 Kauf und Umbau der ehemaligen Badeanstalt Böckmannstraße 40 / 1991 Anbau mit Kuppel und Minarett
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland, BIG Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	650 Mitglieder
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	90% Türkei, Gemeindegänger international
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	40%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Ganz Hamburg, insbesondere St.Georg, Wandsbek, Barmbek, Bergedorf, Horn, Billstedt, Jenfeld, Billbrook, Winterhude, Rahlstedt, Farmsen, Berne, Steilshoop, Fuhlbüttel, Oststeinbek. Anreise mit U1,U2, U3 und S-Bahnen. Parkplätze nicht ausreichend.
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 200 Freitags: 1000 Feiertage: 1500
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Islamische Gemeinde Hamburg - Centrum Moschee e.V.
22	vorherige Nutzung	Badeanstalt
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße/Hinterhof, KG/EG/1.OG - 4.OG
24	Größe qm	2000
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	quer zur Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 320 qm, wird zum Freitagsgebet von Männern genutzt, Frauen weichen in anderen Raum aus, da nur etwa 15 Frauen Freitags in der Moschee beten.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Küche, Büros, Frisör, Informationsbüro/Beratung, Buchhandel, Afiyet- ("Wohl bekomm`s"-) Kantine, Reisebüro, Räume für Jugend- und Kinderbetreuung, Veranstaltungssaal, Unterrichtsräume Gästezimmer
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten über 120 cm, Baugenehmigungen, Brandschauen
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	Die Nachbarn haben sich an das zeitweilig große Verkehrsaufkommen gewöhnt
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	es fehlen Unterrichtsräume und Sozialräume für Kinder, Jugendliche und Frauen
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Gebetsraum: 1200 qm für 2000 Menschen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Städtebaulicher Vertrag zur Erweiterung und Wohnungsbau im Rahmen der Sanierungsziele. Gescheitert 2006 an mangelnder Finanzierung des Gewerbetils.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen/Hochzeiten/Sterbekasse/Besuch von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Jugendarbeit/Koranunterricht, am Wochenende in zwei Schichten. 150 Jugendliche, 350 Kinder (unter 16 Jahren), Kindergarten am Wochenende, Religiöse Unterweisung, Deutschkurse, Nachhilfe nach Bedarf, Mentorenprojekt (10 Erwachsene betreuen 50 Kinder) Arabisch für Frauen, 40 Personen in der Weiterbildung für Laienprediger, 50 Frauen ab 18 Jahren Fortbildung zu Predigerinnen und Lehrerinnen, 27 Frauen 18-25 Jahre Fortbildung zu Predigerinnen und Lehrerinnen. Mitarbeit in örtlichen und überörtlichen Vernetzungs- und Dialoggremien, Stadtteilbeiräten, Hochschuleinrichtungen, etc. Hauptamtlich: 4 Imame (zuzüglich 8 Imame für andere Moscheen) Ehrenamtliche: 80
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, Deutsch (1.Freitag im Monat)
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	St.Georg16, 22.10.1973
46	B-Plan	St.Georg37, 15.8.2000
47	Ausweisung	MI 4g, GRZ 0,8, GFZ 1,5, Baulinien, U-Bahnlinie
48	Sonstige Angaben	Ausschluss Spielhallen und Vergnügungsstätten
49	Denkmalschutz	Erkanntes Denkmal: Fabrikgebäude, 1910, Carl Feindt

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Albanische Moschee

Die Albanische Moschee ist eine ethnische Stadtmoschee für die albanischstämmigen Muslime. Mit dem Kauf des ehemaligen Bürogebäudes hat die Gemeinde den Standort in St. Georg stabilisiert. Er ist Zentrum für eine umfangreiche Jugend- und Bildungsarbeit.



Außenansicht



Innenansicht

Zulhajrat Fejzulahi, 64
Imam, Vorsitzender

Die Einheit der Gemeinde soll gewahrt bleiben. Die Mitglieder wollen weder assimiliert noch isoliert werden. Wir wünschen uns beidseitige Akzeptanz. Die häufigen Medienattacken auf den Islam verstören viele.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Albanische Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	40
2	Datum der Befragung	25.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Albanische Moschee
5	Straße	Kleiner Pulverteich 17-21
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040 / 24 14 72
8	Email	Zulhajrat@yahoo.de
9	Träger der Moschee	Islamisch albanisches Kulturzentrum Hamburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1983/300-400 (97% Männer) ehemals Jugoslawien
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., Union der islamisch-albanischen Zentren in Deutschland e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	300-400
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Albanische Minderheiten aus Mazedonien, Kosovo, Montenegro, Süd-Serbien/Lugina, Presheva, wenige aus Albanien
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	20%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Ganz Hamburg, einzige albanische Gemeinde, 96 Parkplätze in Tiefgarage vorhanden
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 50-70 Freitags: 300-500 Feiertage: bis 1000
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Islamisch albanisches Kulturzentrum Hamburg e.V.
22	vorherige Nutzung	Büroräume und Spielzeuglager
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude/, Sichtbar von Straße/Hinterhof, EG und Zwischengeschoss, Zwei weitere Moscheen sind im gleichen Gebäude als Mieter.
24	Größe qm	1000 (davon Gebetsraum 650)
25	Raumhöhe Gebetsraum	3
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 200 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büro, Laden fremd vermietet, zwei Klassenräume
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Nutzungsgenehmigung, Brandschauen
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	nur anfangs
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	weitere Klassenräume im 2. OG
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Es gibt nur noch wenig Zuzug, daher für die nächsten 30 Jahre ausreichend
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Die albanische Moschee wurde genehmigt, die Al-Nour Moschee in der Garage nur geduldet.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Hochzeiten/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen / Sterbekasse/Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Koranunterricht/Bildungsarbeit: 60 Jungen und 75 Mädchen Frauenarbeit 15-30 Frauen, Jugendarbeit 30-50, Vorträge, Koranunterricht auch in den türkischen Moscheen in Wilhelmsburg, Veddel und Altona. Gelegentlich Fußball, Kindergruppe ist geplant. Mitarbeit im interkulturellen Dialog und zahlreichen Stadtteilgremien Hauptamtlich: 3 (Imam, Verwaltung, Lehrer) Ehrenamtliche: 15
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	albanisch und deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	St.Georg35, 2.9.2004
47	Ausweisung	WBg IV und I, Baulinien, HG 4, GFZ 0,8, Erhaltungsgebiet
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Al-Nour Moschee

Die arabische Al-Nour Moschee schafft voraussichtlich in diesem Jahr (2013) den Umzug von einer Tiefgarage in eine ehemalige Kirche. Dem vorausgegangen sind acht Jahre intensive Suche mit vielen Rückschlägen, die nur durch ein starkes persönliches und gemeinschaftliches Engagement verkräftet wurde.



Außenansicht



Innenansicht

Daniel Abdin, 49
Vorsitzender des Vereins

Die Menschlichkeit baut auf Religionen und Glaubensbekenntnisse. Ich finde das wichtig für unser Seelenheil und um unserem Leben einen Sinn zu geben. Die Religion ordnet das menschliche Zusammenleben. Wir wollen in Würde beten können.

Wir Hamburger Muslime sind ein Teil dieser Gesellschaft.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Al-Nour Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	41
2	Datum der Befragung	25.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Al-Nour Moschee
5	Straße	Kleiner Pulverteich 17
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	040 / 28 05 39 14
8	Email	info@al-nour.de
9	Träger der Moschee	Islamisches Zentrum al Nour e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1993/7
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	600
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Arabische Länder, Afrika, Indonesien, Türkei, Kurdistan, Albanienstämmig, Deutschland
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	70%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Ganz Hamburg, keine Parkplätze
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 20 Freitags: bis 600 Feiertage: mehr als 600, auch auf der Straße (für Opferfest oder Ramadan-Iftar wird eine Große Halle angemietet)
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	zum Herbst 2013 gekündigt
21	Eigentümer	Islamisch albanisches Kulturzentrum Hamburg e.V.
22	vorherige Nutzung	Garage
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes KG
24	Größe qm	600
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,4
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, mit Vorhang provisorisch abgetrennt, Größe: 36 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Büro
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Brandschauen, Nutzung nur geduldet
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	Freitags findet das Gebet oft auch auf der Straße statt, Polizei regelt dann den Verkehr.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Ein neuer Standort wurde von einem Investor 2012 gekauft: die ehemalige Kapernaumkirche in Horn, die bis zum Herbst umgebaut werden soll. Dieser Vorgang löste in Kirche und Öffentlichkeit eine breite Diskussion aus.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	250-300 Personen (mit Empore), da die Gemeinde eine Reduzierung erwartet, da der Standort nicht mehr so zentral gelegen ist wie in St.Georg.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Die Gemeinde war seit 8 Jahren auf der Suche nach einem neuen Standort und hat viele Grundstücke geprüft. Als vorletztes hatte sie sich bei der Finanzbehörde um ein Grundstück am Berliner Tor beworben, wo sie ein Konzept mit Moschee und Studentenwohnungen auf Wunsch der Finanzbehörde eingereicht hatte. Nach zwei Jahren Gespräche wurde der Verkauf verweigert und die Verhandlungen abgebrochen.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Eheschließungen / Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten, Kranken und Gefangenen/ Jugendarbeit/Koranunterricht 110 Jugendliche, mehr als 50% Mädchen. Projekttreffen "Vereint im Islam", Deutsch- und Religionsunterricht, Kinderarbeit (20 Kinder), für Frauenarbeit kein Raum, Frauenvorstand, Deutsch- und Arabischunterricht. Hauptamtlich: 1 Ehrenamtliche: 11
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	arabisch und deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	St.Georg35, 2.9.2004
47	Ausweisung	WBg IV und I, Baulinien, HG 4, GFZ 0,8, Erhaltungsgebiet
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Islamic Center

Das Islamic Center ist eine Moschee, deren Gemeinde sich um den gut ausgebildeten und weltgewandten jungen Imam organisiert. Die vielen vertretenen Nationen eint die deutsche Sprache, in der bereits seit 1998 gepredigt wird.



Außenansicht



Innenansicht

Mahmoud Ahmed, 40
Imam, Seelsorger, Lehrer, theologisches Studium in Al Azah-
Hochschule Kairo, Freiburg, Hamburg

In letzter Zeit wächst die Anzahl der Moscheebesucher. Sie müssen sich beim Freitagsgebet sehr quetschen. Wir brauchen dringend bessere Räumlichkeiten. Von der Politik wünsche ich mehr mehr Kontakte auf Augenhöhe.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Islamic Center

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	42
2	Datum der Befragung	05.04.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Islamic Center
5	Straße	Kleiner Pulverteich 21
6	PLZ	20099 Hamburg
7	Telefon	
8	Email	info@al-azhari.eu
9	Träger der Moschee	Islami Tehrik e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1998/o.A.
12	Mitgliedschaften, Verband	Schura e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	o.A.
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Deutschland (Konvertiten), Pakistan, Indonesien, Türkei, Afrika
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	mehr als 50 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	ganz Hamburg, auch aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen, keine Parkplätze
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 20 Freitags: 150 Feiertage: 300 (Gebet auch zeitversetzt in der albanischen Moschee)
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	5 Jahre
21	Eigentümer	Albanische Moschee
22	vorherige Nutzung	Ladengeschäft
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, Sichtbar von Straße, EG
24	Größe qm	200
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,8
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 50 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büro, 2 Unterrichtsräume
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	Nachbarschaft, Lärm, Kfz-Verkehr, sonstiges:
31	Störungen durch die Moschee:	keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	demnächst werden Wände herausgebrochen, um einen größeren Gebetsraum zu bekommen.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	500 bis 1000 qm
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	bisher keine Ersatzräume gefunden
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Jugendarbeit/Koranunterricht 15 Jungen, einige Mädchen, Mitarbeit in Stadtteilgremien, Der Imam Mahmoud Ahmed betreibt ein Islamisches Institut (Al-Azhari) mit arabischem Sprachunterricht, Schul- und Kindergartenberatung, Seminare zu islamischer Seelsorge, u.a. Hauptamtlich: 0 Ehrenamtliche: 16

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Deutsch (seit 1998)
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	St.Georg35, 2.9.2004
47	Ausweisung	WBg IV und I, Baulinien, HG 4, GFZ 0,8, Erhaltungsgebiet
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Mescid-i Aksa Moschee

Die Mescid-i Aksa Moschee ist das Zentrum der DITIB für Hamburg und Schleswig-Holstein und Sitz des türkischen Religionsattachés. Die große Fläche ist mit Baracken einer ehemaligen Tankstelle und Autowerkstatt gebaut und wird vielfältig genutzt, insbesondere auch für die Frauen- und Jugendarbeit der Gemeinde. Die Gemeinde fühlt sich behindert in der Kommunikation mit den verantwortlichen Stellen für eine Neubauplanung.



Außenansicht



Lebensmittelladen und Reisebüro



Innenansicht

Teyfik Kaya, 42, seit 1979 in Deutschland
Vorstandsvorsitzender

Ich fühle mich wie ein Hamburger und bin mit meiner Familie schon lange hier. Aber wir brauchen mehr Anerkennung. Seit drei Monaten wünsche ich einen Termin bei dem Bezirksamtsleiter, um über unsere neue Moschee zu sprechen. Ich verstehe nicht, dass wir so hingehalten werden.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Mescid-i Aksa Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	24
2	Datum der Befragung	29.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Zentrumsgemeinde Hamburg - Mescid-i Aksa Moschee
5	Straße	Borstelmannsweg 68
6	PLZ	20537 Hamburg
7	Telefon	
8	Email	vorstand.merkez@DITIB-nord.de
9	Träger der Moschee	DITIB Türkisch islamische Gemeinde zu Hamburg Hamm e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1986/250 Moschee seit 1986
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	250
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	70% Türkei, Rest Bosnien, Albanien, Afghanistan, Libanon, Palästina, Arabische Länder, Bangladesch
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	ca. 40%, bei Jüngeren auch mehr
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Nordwesten Hamburgs (dort keine DITIB-Moscheen), Mümmelmannsberg, Wilhelmsburg, Altona, Hamm
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 30-40 Freitags: 1000-1500 Feiertage: 2000
19	Räume Miete/Eigentum	Nutzungsrecht ohne Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	Nutzungsvereinbarung
21	Eigentümer	DITIB-Dachverband
22	vorherige Nutzung	Tankstelle, Garagen, Werkstatt
23	Baubeschreibung	Eigener Barackenkomplex Sichtbar von Straße/Hinterhof, KG/EG/1.OG
24	Größe qm	1500 qm Nutzfläche, 3400 qm Gelände mit benachbarten Garagenhof
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 40 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, Lebensmittelladen (verpachtet 50 qm), Frisör (15 qm) Teestube (verpachtet 50 qm) Reisebüro (25 qm), externes Büro 20 qm, 4 Unterrichts- und Jugendräume, Konferenzraum (früher Sportraum) mit ca. 150 qm, Büro des Türkischen Religionsattaché, Büros der DITIB-Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten über 120 cm, Nutzungsgenehmigung, Brandschauen
30	Störungen von Außen	Lärm durch Straßenbaumaßnahmen, Molotow-Anschlag Sylvester 2011. Zur Zeit werden 14 Überwachungskameras installiert.
31	Störungen durch die Moschee:	Wochenendfeiern mit 300 - 400 Leuten stören Nachbarn.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Gebäude sind alt und marode, sollen abgerissen werden
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Gebetsraum für 500 Menschen, modulare Konferenz- und Seminarräume, Unterrichtsräume, Büros für die genannten Einrichtungen, insgesamt ca. 4000 qm NF, Neubau mit Kuppel und Minarett

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Der Vorstand sucht seit langem den Kontakt zum Bezirksamtsleiter um die Neubauwünsche vorzutragen und Rahmenbedingungen (z.B. Tausch von Flächen, Bauprogramm, etc.) abzuklären, bekommt jedoch keinen Termin, sondern nur Vertröstungen.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Todesgebet/Sterbekasse/Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ sozialpädagogische Beratung, Sozialberatung, Frauenberatung, Jugendarbeit /Koran- und Religionsunterricht für 200 Schüler (angemeldet waren 280) 3 Klassen Nachhilfe in Mathe, englisch, Deutsch (dreimal wöchentlich) Hauptamtliche: 3 Imame aus der Türkei, 7 Honorar-Immame aus Hamburg, 3 Honorarkräfte für Nachhilfe, 1 Honorarkraft für Reinigung Ehrenamtliche: 7
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch, mit deutscher Zusammenfassung
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Hamm-Mitte11, 12.9.1984
47	Ausweisung	WA IV g Baugrenzen (abweichend)
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Rahma Moschee

Die Rahma Moschee in einer ehemaligen Kegelbahn ist von außen nicht zu erkennen, es gibt nicht einmal am Briefkasten ein Schild. Sie ist aber ein wichtiger Anlaufpunkt für westafrikanische Migranten mit einem großen Kultur- und Freizeitangebot und einer großen Küche für heimatische Gerichte. Ein Scherpunkt der Gemeinde liegt in der Bildungsarbeit der Kinder und Jugendlichen. Es gibt hier 5 Klassenräume, die intensiv genutzt werden. Die Mietzahlungen lasten schwer auf der Gemeinde. Der Imam kann nicht bezahlt werden.



Außenansicht



Unterrichtsraum



Innenansicht

Saiboulaye Issifou, 45
Vorsitzender des Vorstandes

Unsere Gemeinde ist sehr kinderreich. Jede Familie hat mindestens 3-4 Kinder. Mit zwei Jahren kommen die Kinder in den Kindergarten und lernen deutsch. Aber viele ältere Kinder gehen auf die Straße und sind ohne Ziele. Die Eltern müssen viel arbeiten, in der Gebäudereinigung, im Lager oder als Tellerwäscher. Deshalb ist die Ausbildung unserer Kinder so wichtig.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Rahma Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	45
2	Datum der Befragung	19.02.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Rahma Moschee
5	Straße	Beim Gesundbrunnen 1
6	PLZ	20537 Hamburg
7	Telefon	0176 48350021
8	Email	info-masjidrahma@gmx.de
9	Träger der Moschee	Muslimischer Familien-Verein e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2010/200 (Ausgründung aus einer überlaufenen westafrikanischen Moscheegemeinde)
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	50% Ghana, 30% Togo, 10% Niger, 10% sonstige westafrikanische Länder
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	70%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	ganz Hamburg, 10 Parkplätze, Freitags zu wenig.
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 10-20 (abends: 80) Freitags: 200-300 Feiertage: 500
19	Räume Miete/Eigentum	Miete, 5250 € warm
20	Laufzeiten Mietvertrag	bis 2017 mit Option auf weitere 2 Jahre
21	Eigentümer	Privateigentümer
22	vorherige Nutzung	Restaurant mit Kegelbahn
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude/Teil eines Gebäudes Sichtbar von Straße (aber kein Hinweisschild) KG/EG
24	Größe qm	700 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,7
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 150 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Großküche, Büro, Aufenthaltsraum, Flur mit Kicker und Tischtennis, 5 Unterrichtsräume
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Nutzungsänderung, Feuerwehr
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	gelegentlich durch Lärm, Küche
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	1500 qm als sichtbare Moschee mit Kuppel und Minarett mit guten Räumen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Es ist der Gemeinde sehr schwer gefallen Räume zu kaufen. Viele Versuche sind gescheitert an der Moscheenutzung und fehlenden Genehmigungen

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Hochzeiten/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken, Gefangenen / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ 150 Jugendliche, 50 % Mädchen in der Jugendarbeit/Koranunterricht, Religions- und Heimatkunde, Fußball und Basketball, Reise nach Berlin mit 60 Jugendlichen, Deutschkurs für Frauen, Teilnahme am interreligiösen Dialog (auch mit der christlich-ghanesischen Gemeinde der Kirche Borgfelde), Quartalstreffen im Stadtteil, Teilnahme am Straßenfest, Andere: Hauptamtlich: keiner Ehrenamtliche: 22, davon 7 Lehrer
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Arabisch, übersetzt in Hausa und Deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D33 vom 15.10.1954
46	B-Plan	
47	Ausweisung	W4g, Baulinie (außerhalb des Gebäudes)
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	ohne

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ansar-ul-Deen Moschee

Die Ansar-ul-Deen Moschee ist das Zentrum der Hausa sprechenden westafrikanischen Muslime in Hamburg. Die Gemeinde macht eine bildungsorientierte Kinder- und Jugendarbeit und ist hochvernetzt. Westafrikanische religiöse Toleranz prägt ihre Weltanschauung.



Außenansicht



Innenansicht

Hinweisschild

Bobby Nyass, 62
Vorsitzender

Es ist so schwer ein neues Gebäude zu finden: Mal sind die Makler für uns, mal der Eigentümer, mal der Staat, aber immer ist einer gegen eine Moschee. Aber ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben. Es geht um die Zukunft unserer Kinder. Ich wünsche mir ein großes Gebäude für ein harmonisches Zusammenleben in Toleranz - das ist der Kernpunkt.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ansar-ul-Deen Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	23
2	Datum der Befragung	29.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Ansar-ul-Deen Moschee
5	Straße	Wendenstrasse 285
6	PLZ	20537 Hamburg
7	Telefon	040 / 280 43 55
8	Email	african-muslim-association-ev@gmx.de
9	Träger der Moschee	African Muslim Association e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1995/30
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	50
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Ghana, Togo, Niger, Gambia, Mali, Guinea-Bissau, Nigeria, Uganda, Benin, Bukina-Faso, Kenia, Eritrea, Türkei, Afghanistan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	80-85 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg und Umgebung bis Winsen, Lüneburg, u.a.
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 5-25 Freitags: 120-140 Feiertage: 250
19	Räume Miete/Eigentum	Untermieter eines Mieters 1300 € kalt
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbefristet, dreimonatliche Kündigungsfrist
21	Eigentümer	Firma
22	vorherige Nutzung	afrikanische christliche Kirche, die gelegentlich noch zu Besuch kommt
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes Sichtbar von Straße, EG
24	Größe qm	150
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,6
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 30 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büro, Raum für Unterricht kann mit einem Vorhang vom Gebetsraum abgetrennt werden
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Feuerwehr war da
30	Störungen von Außen	nein
31	Störungen durch die Moschee:	nein, Gewerbegebiet
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	eigenes sichtbares Gebäude , moderne Moschee mit Unterrichtsräumen, Spielplatz, Kinderräume, muss nicht unbedingt Kuppel und Minarett haben
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	400 qm für Gebetsraum
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen Betreuung von Alten und Kranken/ Jugendarbeit/Koranunterricht/ Gefängnisbesuche, Nachhilfe für Kinder in Deutsch, Mathe, Englisch, EDV, Moderne Technik. Polizei unterrichtet Kinder in Verkehrssicherheit, Ärzte in Vorsorge und Hygiene. Islamunterricht auf arabisch und deutsch, Koranrezitation, interreligiöser Dialog mit Rauhem Raus, Stadtteilbeirat der Religionen und Bürgerbewegungen. Durch die ghanesische Herkunft ist Toleranz zu anderen Religionen eine Grundtugend (Ghana ist christlich, islamisch und naturreligiös). Unterrichtet werden 35 Mädchen, 25 Jungs Hauptamtlich: keine Ehrenamtliche: 15-20
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Hausa (westafrikanische Sprache), arabisch, deutsch, englisch, französisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSHamm-Marsch, 14.1.1955
46	B-Plan	
47	Ausweisung	Industriegebiet
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Vatan Moschee

Die Vatan Camii („Heimat Moschee“) ist die Heimat der türkischen Muslime auf der Veddel, die auch von den übrigen Muslimen als Stadtteilmoschee aufgesucht wird. Die Räume im Erdgeschoss und Keller sind zu klein und zu teuer, weitere Räume eines ehemaligen Postamtes mussten für die entwickelte Kinder- und Jugendarbeit angemietet werden



Außenansicht



Wandgestaltung



Innenansicht

Mehmet Esatg Yesil, 43

Ich wünsche mit mehr Kontakt und Respekt zwischen den Menschen und dass sie zuhören können. Der Koran und die Hadithe zeigen uns Lösungen für viele Probleme.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Vatan Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	9
2	Datum der Befragung	21.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Vatan Camii ("Heimat-Moschee")
5	Straße	Veddeler Brückenstrasse 148
6	PLZ	20539 Hamburg
7	Telefon	040 / 78 34 53
8	Email	vatan-camii-veddel@web.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Veddel e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1993/99
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., BIG e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	99
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	70% Türkei, 30 % Afrika, Mazedonien, Albanien
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	20%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Veddel, zu Fuß
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 35 Freitags: 400-450 Feiertage: 600-650 (mit Vorgarten)
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	10 Jahre, jetzt automatisch verlängert
21	Eigentümer	SAGA/GWG
22	vorherige Nutzung	Lokal
23	Baubeschreibung	Teil eines Wohngebäudes Sichtbar von Straße, KG/EG
24	Größe qm	171, zuzüglich Sieldeich 6 (ehemalige Post) 300 qm mit Jugendzentrum, Mädchenraum, darüber Wohnung mit 150 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	3 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 60 qm, aber nicht zum Freitagsgebet
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Provisorischer Fraueneingang, Büro, Kiosk (10qm), sonstige Räume und Einrichtungen: Jugendzentrum
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden/nicht vorhanden (KG), Türbreiten unter 120 cm, Brandschauen
30	Störungen von Außen	Nachbarschaft, Lärm, Kfz-Verkehr, sonstiges: keine
31	Störungen durch die Moschee:	keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Sanitärräume und Zwischenwände
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	400-500 qm zuzüglich 40 qm Frauengebetsraum
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Frauenfrühstück, Beratungen/telefonische Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Gedenkfeiern, Beschneidungsfeiern, Besuche, IGMG-Sterbekasse. Deutsch- und Korankurse, Unterricht: Jugendliche 6-16 Jahre, 4-6 Kindergruppen (insgesamt 57 Mädchen und 85 Jungen) Hauptamtlich: Imam, ehrenamtlich/Nebenjob:11 Erzieherinnen
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch, 1*monatlich deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSVeddel, 14.1.1955
46	B-Plan	
47	Ausweisung	W4g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Muradiye Moschee

Die Muradiye Moschee ist die zentrale DITIB Moschee in Wilhelmsburg mit zahlreichen sozialen Aufgaben. Ihr Gebetsraum in einer ehemaligen Kirche ist sehr repräsentativ (auch wenn die Kirche nicht zur Qibla gerichtet ist). Ein Verbindungsbau zum Nachbargebäude wurde genehmigt, aber ohne eine gewünschte Kuppel.



Außenansicht



Innenansicht

Bekir Elver, 62
Vorstandsvorsitzender

Ich wünsche allen, dass sie mit Ihrer Familie glücklich werden und keinen Ärger mit Nachbarn oder Rechtsextremen bekommen. Wir sind ein Volk und passen uns ein - in der Türkei wie auch in Deutschland.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Muradiye-Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	11
2	Datum der Befragung	21.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Muradiye Moschee
5	Straße	Eckermannstrasse 8
6	PLZ	21107 Hamburg
7	Telefon	040 7531755
8	Email	vorstand.wilhelmsburg@DITIB-nord.de
9	Träger der Moschee	Türkisch-islamische Gemeinde Wilhelmsburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1986/200 seit 2000 in der Eckermannstraße 8
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	90% Türkei, 10 % ehem. Jugoslawien, Pakistan, Afghanistan, Indonesien
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	o.A.
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Wilhelmsburg, Harburg, zu Fuß, Auto kein Parkplatzproblem. Polizei ist informiert bei großen Festen
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 50 Freitags: 300 Feiertage: 500 (mit Teppichen im Hof)
19	Räume Miete/Eigentum	keine Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	DITIB Dachverband (2000 für 0,5 Mio DM gekauft)
22	vorherige Nutzung	Kirche (neupostolische Gemeinde)
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude Sichtbar von Straße/ KG/EG/1.OG, dazu gehört auch das Nachbargebäude, ehemaliges Einfamilienhaus
24	Größe qm	400
25	Raumhöhe Gebetsraum	10
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	quer
27	gesonderter Frauengebetsraum	Empore, Größe Frauenräume im Nachbarhaus: 150 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenempore, Extra Fraueneingang, im Nebenhaus. Büros, Teestube im KG (60 qm), Unterrichtsräume für Kinder (60 qm) und Jugendliche (50-60 qm), Frauenräume, Wohnung des Imam
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden/nicht vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	nicht bekannt
31	Störungen durch die Moschee:	nicht bekannt
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Verbindungsgebäude mit 200 qm wurde genehmigt, Kosten 0,5 Mio €
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	200 qm mehr
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Kuppel auf Verbindungsgebäude wurde nicht genehmigt
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken (im Krankenhaus Groß Sand wurde ein Raum als Moschee hergerichtet, 5 Imame aus Wilhelmsburg beraten hier), Kermes (Wohltätigkeitsbazar), 1 hauptamtlicher Imam, 10

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		ehrenamtliche Helfer
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, Kurzfassung auf Deutsch, jeden Freitag
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSWilhelmsburg, 6.1.1956
46	B-Plan	Wilhelmsburg75, 20.8.1991 (Ausschluss von Spielhallen)
47	Ausweisung	W2o
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ayasofya Moschee

Die Ayasofya-Moschee ist die größte Stadtteilmoschee in Wilhelmsburg, die Gemeinde besteht seit fast 30 Jahren und wurde von der ersten Einwanderergeneration aufgebaut. Sie ist soziales und kulturelles Zentrum für viele wilhelmsburger Zuwanderer. Daher hat sie neue Räume in der Rotenburger Straße angemietet, ein Zweckgebäude mit viel mehr Platz. Sie will noch 2013 dort einziehen.



Außenansicht



Kindergruppe



Innenansicht

Salih Gülen, 50
Kassenwart

Ich wünsche mir eine große Moschee, damit wir ohne Störungen beten können. Ich spreche deutsch, lebe und arbeite seit langem hier, habe Familie und Kinder. Meine Tochter hat ihren Mann alleine gefunden. Sie hört nicht mehr auf mich. Aber sie haben meinen Segen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ayasofya Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	10
2	Datum der Befragung	21.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Ayasofya Moschee
5	Straße	Vogelhüttendeich 74
6	PLZ	21107 Hamburg
7	Telefon	040 / 75 83 99
8	Email	ighw@freenet.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Wilhelmsburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	ca. 1985/250 seit 1993 im Vogelhüttendeich 74
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., BIG e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	250
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	80% Türkei, 20 % Afganistan, Arabische Länder, Somalia, Deutschland, u.a.
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	höher als 20%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Wilhelmsburg, Kirchdorf, zu Fuß, Bahn, Auto, 4-5 Parkplätze
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 20-40 Freitags: 300 - 500 Feiertage: 1000 - 1500 (ganzer Hof voll)
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	BIG e.V.
22	vorherige Nutzung	Druckerei
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude Hinterhof, KG/EG/1.OG, 2.OG+ 3. OG: Wohnungen
24	Größe qm	400
25	Raumhöhe Gebetsraum	4,1
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	Diagonal
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, 1. OG, Größe: 150 qm (Freitags auch Männergebetsraum)
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, Lebensmittelladen (70-80 qm), Frisör (40 qm), SüloFit-Bewegungsraum, Teestube, Kindergarten, Unterrichtsräume
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Baugenehmigung, Brandschauen
30	Störungen von Außen	Laute Kneipe nachts
31	Störungen durch die Moschee:	nicht bekannt
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	In der Rotenburger Straße 102 wurde eine 2000 qm große Halle gekauft als künftiger Moscheestandort. Bauantrag wurde Ende 2012 gestellt. Hier soll die Moschee verlagert werden und die Jugendarbeit zusammen mit dem Jugendhaus Wilhelmsburg und Kirchdorf-Süd zusammengelegt werden. eine besondere architektonische Gestaltung oder Minarett/Kuppel ist nicht vorgesehen. Der Standort Vogelhüttendeich 84 soll verkauft werden.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	s.o.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Eine Ausweitung der Hofbebauung wurde 2-3mal beantragt und wurde entweder nicht genehmigt oder ein 600 qm-Neubau war mit 2-3 Mio € (im Rahmen der IBA-Planung) zu teuer.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken (jeden Donnerstag im Krankenhaus St.Georg von 14-18 Uhr) / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ kleiner Kindergarten (Freitag-Sonntag, 15-20 Kinder, 3-4 Stunden), Kermes (Wohltätigkeitsbazar) Anfang Mai für 4 Tage, Kinderunterricht (300 Kinder) Unterricht für Jugendliche 18-25 Jahre (mehr als 200), Bewegungs- und Fitness-Studio
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, 2*monatlich deutsch, 2* jährlich englisch (Gastimame)
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSWilhelmsburg , 6.1.1956
46	B-Plan	Wilhelmsburg75, 20.8.1991 (Ausschluss von Spielhallen)
47	Ausweisung	Mischgebiet M4g (Baustufenplan)
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Saidi Nursi Moschee

Die Saidi-Nursi-Moschee hat einen ethnischen Schwerpunkt in der kurdischen Osttürkei. Ihre räumliche Situation ist - trotz vieler Umbauten - unzureichend und instabil, von dem privaten Eigentümer sind Mieterhöhungen angekündigt. Für die Entwicklung insbesondere der Jugend- und Kinderarbeit sind bessere Räume erforderlich als die engen Kellerräume, die derzeit genutzt werden müssen.



Außenansicht



Fußballclub ZAZA



Innenansicht

Ener Hanefi, 24
Vorsitzender und ehrenamtlicher Imam

Unsere Kinder haben in der Türkei keine Bildungschancen. Hier können wir die Kinder zur Universität geleiten, damit sie voll integriert werden. Wir helfen daher, die Kinder auszubilden und Familienprobleme zu lösen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Saidi Nursi Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	13
2	Datum der Befragung	21.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Saidi-Nursi Moschee
5	Straße	Rotenhäuser Strasse 81
6	PLZ	21107 Hamburg
7	Telefon	040 / 85 10 48 50 fax
8	Email	saidinursihamburg@web.de
9	Träger der Moschee	Saidi Nursi Islamisches Bildungszentrum e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1999/60 feste Mitglieder, 50 freie Mitglieder. An diesem Standort seit 2007
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	110
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Osttürkei, Kurden
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	30-40%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Wilhelmsburg, Harburg, Neuwiedental, zu Fuß, Bus, Auto, große Parkplatzprobleme, da überall Baustelle (Weltquartier)
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 10-20 Freitags: 60-100 Feiertage: 200
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	bis 2017
21	Eigentümer	privat, Haus wurde gerade verkauft, neuer Eigentümer will die Miete von 1200 auf 2200 € erhöhen. Eigenleistung für Kellerausbau lab bei 40-50000€
22	vorherige Nutzung	Gemüseladen
23	Baubeschreibung	Teil eines Wohngebäudes Sichtbar von Straße, Ecklage, KG/EG
24	Größe qm	184
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	nein, Ecke mit Vorhängen abgetrennt für Frauen
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, Lebensmittelladen (7 qm), kleiner Kindergarten für 20 Kinder am Wochenende
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Baugenehmigung
30	Störungen von Außen	Buslärm (Haltestelle, Ecklage), Müll von Nachbarn, Glasbruch als "Begrüßung"
31	Störungen durch die Moschee:	
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Einbau eines Mihrab
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Wunsch ist ein eigenes Gebäude oder Kauf der jetzigen Mietung und den Gebetsraum zu vergrößern
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Miete

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Scheidungen/ Betreuung in Todesfällen Taziye (Beileidstage) /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/Fußballverein mit 24 Mitgliedern (zwei Mannschaften) / Unterricht auf Deutsch und Türkisch, Imam und Kiosk/Reinigung hauptamtlich, 7 ehrenamtliche
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch, deutsch geplant
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSWilhelmsburg, 6.1.1956
46	B-Plan	
47	Ausweisung	W4g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.

Die VIKZ-Stadtteilmoschee für Wilhelmsburg ist nachbarschaftlich gut vernetzt und schon seit fast 20 Jahren mit hoher Akzeptanz an diesem Standort. Ihre baulichen Wünsche nach einem größeren Gebäude scheiterten bisher an einem vorhandenen schützenswerten Baum. Das ist nicht nur für die Gemeindemitglieder schwer zu verstehen.



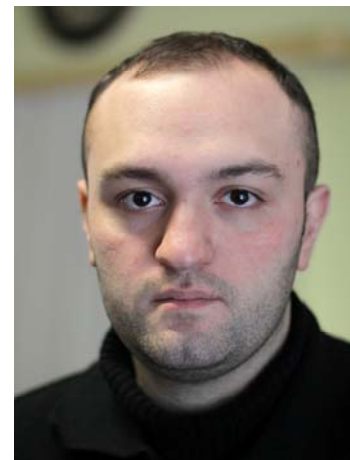
Außenansicht



Innenansicht

Ahmet Yasar, 27
Imam

Jeden Monat kommen wir im interreligiösen Dialogkreis zusammen und wir reden über die Probleme des Stadtteils. Für die Jugendlichen bieten wir jede Woche Hallenfußball an und Grillen im Sommer mit ihnen. Wir haben das Gefühl, dass die Wilhelmsburger uns hier gerne haben.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	12
2	Datum der Befragung	21.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.
5	Straße	Mannesallee 14
6	PLZ	21107 Hamburg
7	Telefon	040-753 53 93
8	Email	a.hilmiyasar@gmail.com
9	Träger der Moschee	Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2005/120 Gebäude wurde 1992 gekauft
12	Mitgliedschaften, Verband	VIKZ
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	120
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	80% Türkei. 10 % Arabische Länder, 10 % sonstige
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	50 % der Mitglieder
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Wilhelmsburg, zu Fuß, Fahrrad
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 8-9 Freitags: 60 Feiertage: 100
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	VIKZ
22	vorherige Nutzung	Wohnhaus, Maklerbüro
23	Baubeschreibung	Einfamilienhaus Eigenes Gebäude Ecklage, Sichtbar von Straße, Nebengebäude KG/EG/1.OG, das Nachbarhaus gehört auch dazu, wird nur gelegentlich von Frauen genutzt
24	Größe qm	300 (beide Gebäude)
25	Raumhöhe Gebetsraum	3
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	diagonal
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 60 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Teeküche, Büro
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Nutzungsgenehmigung, Feuerwehr-Brandschauen
30	Störungen von Außen	nein, gutes nachbarschaftliches Verhältnis
31	Störungen durch die Moschee:	Vor dem Ramadan werden Briefe an die Nachbarn geschrieben.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Neubau einer Moschee mit Jugendräumen
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	800-900 qm
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	2005 wurde Bauantrag von Harburg abgelehnt, zur Zeit laufen Verhandlungen mit Mitte um Abriss beider Häuser und Neubau. Scheitert bisher an einer alten Kastanie mitten auf dem Grundstück. Baumgutachten soll eingeholt werden. Die VIKZ plant keine Kuppel oder Minarett (sie wollen nicht "provozieren"), obwohl der Sanierungsbeirat sich durchaus für Minarett und Kuppel ausgesprochen hat. Keine Resonanz bei der IBA

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Deutschkurse zusammen mit der Türkischen Gemeinde Hamburg: große Nachfrage, Unterricht: 25-30 Männer, 25-30 Kinder (Sa, So), mehr als 35 Jugendliche.
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch und deutsch (wenn möglich)
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSWilhelmsburg, 6.1.1956
46	B-Plan	
47	Ausweisung	W2o
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kirchdorf Yeni Moschee

Die Kirchdorf Yeni Moschee ist die Stadtteilmoschee für Kirchdorf. Sie befindet sich in einem Teil der Erdgeschossräume eines großen Wohnblocks; die Existenz der Moschee ist von der Straße aus nicht sichtbar, erst im Umgehen des Gebäudes. Den Gläubigen steht ein Raum zur Verfügung, der für die vielen Muslime im Stadtteil viel zu klein ist. Die Menschen beten freitags auf dem Vorplatz und dem Rasen. Das Angebot für Kinder und Jugendliche würde man gerne ausbauen, bislang scheitert dies an fehlenden Räumlichkeiten.



Außenansicht



Innenansicht

Ömer Görgüc, 48
Vorsitzender des Vorstands

Ich wünsche mir für unsere Moscheegemeinde ein größeres Gebäude! Wir möchten für unsere Kinder Unterricht und Freizeitaktivitäten anbieten, dafür brauchen wir dringend Räume. Wir brauchen eine große Moschee mit vielen Räumen und Platz für viele Menschen, sowie ausreichend Parkplätze



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kirchdorf Yeni Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	46
2	Datum der Befragung	05.03.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Kirchdorf Yeni Moschee
5	Straße	Korallusstrasse 4
6	PLZ	21109 Hamburg
7	Telefon	0176/83226382 (privat v. Ömer Görgüc)
8	Email	vorstand.Kirchdorf@DITIB.nord.de
9	Träger der Moschee	Kirchdorf Yeni Moschee e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1999 Zusammenschluss, seit 2002 Verein, seit 1999 auch in diesen Räumen
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	150 Männer und Frauen
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	75% Türkei, 25% Albaner
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	5 %; es sind vor allem die Menschen der 1. Generation Mitglieder
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Kirchdorf
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 50; Freitags: 300 und mehr; Feiertage: 500
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbefristet, seit einem Jahr für 7 Tage die Woche, davor hatte man nur für 3 Std. pro Tag den Raum gemietet, weil er eigentlich allen Bewohnern des Hauses zur Verfügung stehen soll.
21	Eigentümer	Gagfah
22	vorherige Nutzung	serbisches Lokal
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes /nicht von der Straße sichtbar/ Eingang von hinten/EG
24	Größe qm	100, davon 80 qm Gebetsraum
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,40 - 2,50
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	Bei Bedarf mit Vorhang abzutrennen: Größe: ca. 15 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, (Frauenraum), Büro
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	Parkplatzproblem für die vielen Betenden, parken in der 2. Reihe und weit entfernt
31	Störungen durch die Moschee:	keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	ein neues Gebäude, etwa wie die Bergedorfer Moschee, mit Teestube, Frauenetage, großem Gebetsraum. Obwohl es im selben Gebäude weitere EG- Räume gibt die leer stehen, werden sie nicht an den Verein/die Moscheegemeinde vermietet. Diese würden dringend für den Unterricht der Kinder und Jugendlichen sowie für die Frauenarbeit gebraucht und genutzt werden.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	400 qm Gebetsfläche, mit Klassenräumen ect. 500 qm

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	es gibt in Kirchdorf keine alten Gebäude, die man kaufen oder mieten könnte. Das ehemalige Sparkassengebäude hat man leider versäumt zu kaufen. Die Moscheegemeinde möchte in Kirchdorf bleiben. Es gibt keine Grundstücke, zudem sind die Finanzen knapp. Bei einem Gespräch zur IBA ist der Moscheegemeinde ein Grundstück in der Dratelstraße versprochen worden, das ab 2020 in Aussicht gestellt wurde.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Sterbekasse/Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt vor Ort, Durchführung durch die DITIB/ Koran- und Religionsunterricht für Kinder (7-15 Jahre) am Wochenende: morgens die Jungs (40-50), nachmittags Mädchen (30-40) Hauptamtliche: Imam (der Verein zahlt monatlich 200 € für den Imam) Ehrenamtliche: 9 (Frauenvorstand: 2, Männervorstand: 7)
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, Zusammenfassung in Deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Wilhelmsburg8 vom 1.8.72
47	Ausweisung	WR, VIIIg
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	ohne

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.

Die Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V. ist der Verein für die schiitischen Libanesen in und um Hamburg. Vor einigen Jahren hatte man gemeinsam mit den sunnitischen Libanesen eine Moschee genutzt, durch die politischen Spannungen im Libanon ist das nicht mehr möglich. Seit Mai 2012 hat der kleine Verein in einem ehem. Wohnhaus, welches von einem Autohändler gemietet ist, Räume untergemietet. Die Existenz des Vereins/der schiitischen Gemeinschaft ist von außen nicht zu erkennen, auch nicht durch ein Schild. Der Verein ist im Aufbau begriffen, möchte weitere Mitglieder, auch Frauen, gewinnen, jedoch sind die Räumlichkeiten wenig einladend. Weil sie ungenügend sind, sucht man dringend nach anderen Räumen.



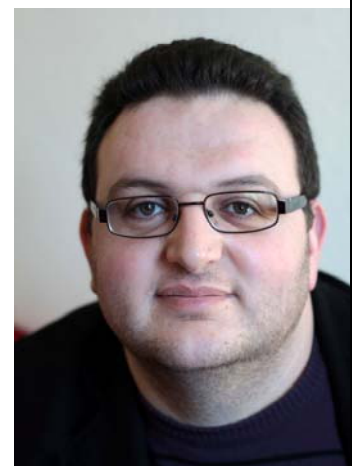
Außenansicht



Innenansicht

Ali Ballout, 36, lebt seit 35 Jahren in Deutschland
Vorsitzender des Vorstandes

Ich wünsche mir Weltfrieden. Und ich wünsche mir, dass man hier richtig akzeptiert wird und nicht nur geduldet. Obwohl ich seit 35 Jahren in Deutschland lebe, bin ich immer noch fremd, werde als Fremder gesehen. Die Berichterstattungen in den Medien über den Islam macht alles noch viel schlimmer.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	45
2	Datum der Befragung	05.03.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.
5	Straße	Georgswerder Bogen 2
6	PLZ	21109 Hamburg
7	Telefon	0176/323958334 (privat von Ali Ballout)
8	Email	libanesischer.kulturverein@gmail.com
9	Träger der Moschee	Libanesische Kulturelle Wohlfahrtsgemeinschaft e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1998, seit Mai 2012 ist der Verein in diesem Gebäude
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., IGS (Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden)
13	Orientierung	schiitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	100 % Libanon
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	80%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	ganz Hamburg, es gibt noch eine sunnitische libanesische Moschee in Hamburg
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	das Donnerstags Bittgebet (Kumayl-Gebet) verrichtet man gemeinsam, dazu kommen 10 -20 Personen. Zu den anderen Gebeten (Mittags- und Freitagsgebet) gehen die Meisten in die Imam Ali Moschee
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbefristet
21	Eigentümer	Privateigentümer (Mieter des gesamten Gebäudes und Platzes drum herum, er handelt mit Autos)
22	vorherige Nutzung	Wohnhaus?
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, kein Hinweisschild, 1. OG
24	Größe qm	alle Räume zusammen ca. 120 qm, großer Gebets- und Versammlungsraum ca. 80qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,5 (im kleinen Raum), im großen ca. 2,5 - 4,0 m
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	bei Bedarf kann im EG ein Raum von einer türkischen Gemeinde (Moscheegemeinde) mit genutzt werden, ca. 30 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, (Frauenraum), kl. Küche, ein kleiner Gemeinschaftsraum, ein größerer Gebetsraum; Unterrichtsraum kann auch im EG von der türkischen Gemeinde mitgenutzt werden
29	Brandschutz	Zweiter Fluchtweg schwierig: man könnte zwar anleitern, nur ist das Haus komplett von Autos zugeparkt. Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	Parkplatzproblem. Nach Möglichkeit parken die Mitglieder/Besucher auf dem Parkplatz des S-Bahnhofes
31	Störungen durch die Moschee:	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	mehr Geld in diesen Bau zu stecken wäre heraus geworfenes Geld, man hat einiges saniert, aber es tritt immer noch Feuchtigkeit durch die Decke. Im Winter ist es bitterkalt. Im großen Versammlungs- und Gebetsraum gibt es kaum Tageslicht;
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	man sucht dringend andere Räumlichkeiten, es müssen aber noch mehr Mitglieder werden, damit man einen Kredit für einen Kauf bekommt oder höherer Mieten bezahlen kann.
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	schwierig, Räume zu finden. Mal fehlte die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, mal war die Miete zu hoch. Bei diesem Objekt war das Vertrauen vorhanden, weil der Untervermieter auch Libanese ist.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Betreuung in Todesfällen, Trauerfeiern, Arabischunterricht, kulturelle Veranstaltungen an Fest- und Feiertagen, Koranunterricht für Kinder: 20 sind angemeldet, die wenigsten kommen, weil das Gebäude/die Räume in schlechtem Zustand sind, es im Winter zu kalt ist. Hauptamtlich: kein Imam, man könnte ihn nicht bezahlen, hätte aber gerne einen Ehrenamtliche: 4 Vorstandsmitglieder, und 1 Lehrer
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Arabisch, auch wenn alle Deutsch sprechen, ist die Bedeutung der Ansprache im Arabischen größer
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Wilhelmsburg30Blatt1 vom 8.5.81
47	Ausweisung	GE II, GRZ 0,8, GFZ 1,6
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ibrahim-Khalil Moschee

Bei der Ibrahim-Khalil Moschee handelt es sich um die Stadtteilmoschee der Afghanischen Gemeinde im Großraum Billstedt. Zum Freitagsgebet kommen die Mitglieder der kleineren Kulturvereine auch hierher. Die Räume reichen für die Unterrichtsangebote wie zum Gebet an Festtagen nicht aus. Einer Aufstockung des Baus hat das Bauamt zugestimmt, es fehlen jedoch die finanziellen Mittel hierzu.



Außenansicht



Raum für rituelle Waschung vor dem Gebet



Innenansicht

H.Q. Freedun Yusufi, 41

2. Vorsitzender

Ich wünsche mir, dass Menschen aller Nationalitäten zusammen kommen und sich gegenseitig verstehen und friedvoll mit einander leben



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ibrahim-Khalil Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	18
2	Datum der Befragung	28.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Ibrahim-Khalil Moschee Hamburg
5	Straße	Billstedter Hauptstraße 50
6	PLZ	22111 Hamburg
7	Telefon	040 / 73675770
8	Email	info@ikmh.de
9	Träger der Moschee	Islamischer Verein Muhajirin Afghanistan e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2001
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	110 zahlende Mitglieder
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	100 % Afghanistan (Mitglieder); Besucher allgemein: 80% Afghanistan, 20% Bosnien, Türkei, Arabische Länder
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	ca. 70 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Horn, Hafencity, Billstedt; Freitagsgebet auch weitere Umgebung
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 5 -20 Freitags: 500 Feiertage: 2000 (an hohen Festtagen wird das Hauptgebet zu zwei Gebetszeiten gehalten, weil man jeweils nur ca. 1000 Gläubigen Raum zum Beten geben kann, in der Moschee und außerhalb)
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum, seit 2001
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Verein
22	vorherige Nutzung	Teppichgeschäft
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße/ KG/EG/1.OG/; eigener Parkplatz mit 32 Stellplätzen; KG ist ebenerdig über den Parkplatz zu erreichen. KG: Frauengebetsraum und Raum für gemeinsame Essen, EG: Gebetsraum für Männer, Büro und Beratungsraum, OG: vermietete Wohnung
24	Größe qm	800 qm insgesamt, 350-400qm Gebetsraum für Männer
25	Raumhöhe Gebetsraum	3.20 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	passt
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 100 - 120 qm
28	Sonstige Räume	Sanitarräume, großer Waschraum für Männer, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Büro, sonstige Räume und Einrichtungen: Bibliothek, Beratungsraum, Friseur für Männer, Raum für größere Essensfeste
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Brandschutz o.k.
30	Störungen von Außen	keine. Weiterer Parkplatz mit 500 Stellplätzen kann genutzt werden. Vor Feiertagen wird die Polizei verständigt, hilft, dass es keine Probleme mit parkenden Autos gibt.
31	Störungen durch die Moschee:	keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	in nächster Zeit soll das Gebäude aufgestockt werden, man kann mehrere Stockwerke aufstocken.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	das dreifache der jetzigen Fläche als Gebetsraum, die Obergeschosse des Aufbaus als Mietwohnungen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Die Stadt hat den Veränderungsplänen zugestimmt, es gibt aber momentan kein Geld, um dieses Pläne umzusetzen.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Andere: Koranunterricht wenn es sich ergibt, helfen sich die Jugendlichen gegenseitig bei Schulproblemen
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Persisch / Dari, die allgemeinen Ansagen an die Gemeinde auf Deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Billstedt23, 14.3.1972
47	Ausweisung	MKVlg, Baugrenzen
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Nouralhuda Moschee

Die Islamische Gemeinschaft Nouralhuda ist ein über Hamburg hinaus aktiver schiitischer Verein, der auch von Sunniten besucht wird. Das Verbindende ist das (ursprüngliche) Herkunftsland Irak. Die sozialen, gesellschaftlichen und bildungsorientierten Angebote schlagen sich in der weitläufigen Außenanlage (Spielplatz, Grillstelle) sowie den angemieteten Unterrichtsräumen einer nahe gelegenen Schule nieder.



Außenansicht



Gebetssteine



Innenansicht

Naaman Jamal, 45
2. Vorsitzender des Vorstands

Ich wünsche mir, dass unsere Mitglieder die irakische Kultur nicht verlieren und in der deutschen Kultur nicht fremd sind. Es ist wichtig, die deutsche und irakische Kultur zu verbinden.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Nouralhuda Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	19
2	Datum der Befragung	28.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Nouralhuda Verein / Al-Huda Moschee
5	Straße	Billbrookdeich 264
6	PLZ	22113 Hamburg
7	Telefon	0176 49849315
8	Email	nouralhuda.e.v.@googlemail.com
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinschaft Nouralhuda e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2000/2001
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V. / Irakisch-Schiitischer Dachverband in Deutschland, 2011/2012 neu gegründet.
13	Orientierung	schiitisch
14	Größe der Gemeinde	30 Familien, 10 Einzelpersonen (zählende Mitglieder)
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	90 % Irak, 10% Persien, Türkei, Deutschland, irakische Kurden
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	80 - 90 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg, Lüneburg, Stade, weitere Umgebung
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Die Vereinsmitglieder gehen in allen Moscheen Hamburgs/ihrer Wohn- oder Arbeitsumgebung beten. Nouralhuda ist ein Kulturverein und eine Moschee, am Donnerstagnachmittag Gebet für Erwachsene (10 -15 Personen kommen). Feiertags und Samstags: 70 - 80 Erwachsene (30-40 Männer, 40 Frauen) plus ca. 40 Kinder. An Feiertagen wird auch in der Moschee gebetet
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum, seit 2000/2001
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Irakische Gemeinschaft Deutschland e.V.
22	vorherige Nutzung	Pastorat
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße, Eingang über den Parkplatz/Hinterhof, KG: Eingangsbereich; /EG: Gebets- und Gruppenraum für Männer und für Frauen, kleine Unterrichtsräume und Kinderzimmer, Teeküche, 1.OG: zwei kleine vermietete Wohnungen
24	Größe qm	1300qm Gesamtfläche Grundstück; neuer Park- und Spielplatz: 680 qm; Gebetsraum und Aufenthaltsräume Männer: ca. 100 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	3.50 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	nein
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 100 qm (mehrere Zimmer, dabei sind auch die kl. Unterrichtsräume und das Kinderzimmer)
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büro (teilweise Büro), sonstige Räume: Unterrichtsräume, in der Schule der Nachbarschaft Unterrichtsräume für den Samstag gemietet; Kellerräume für Material
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	keine

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	für die nächste Zeit: ein großer Raum, damit sich die Menschen für Feste dort alle treffen können. Die jetzigen Räume sind sehr verwinkelt/verschachtelt und klein. Dazu muss die Baubehörde gehört werden
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	50 - 100 qm, nicht nur Gebetsraum, s.o.
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Familienbetreuung / Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken /Andere: Kinderbetreuung am Samstag, Arabisch-Unterricht in den Räumen der Schule für 20-25 Schülerinnen und 20-25 Schüler. Für jüngere Mitglieder, Jungen wie Mädchen (14-20/25 Jahre) Unterricht zu religiösen und gesellschaftlichen/aktuellen Themen. Sportangebote (Fußball, Basketball), Gemeinsame Ausflüge im Sommer. Übersetzungsarbeit, Behördengänge, Verbindung zu anderen Vereinen; der Verein hat keinen Imam, alle Arbeit wird vom Vorstand ehrenamtlich gemacht.
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Arabisch, an besonderen Festtagen: Arabisch mit Deutscher Übersetzung
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Billbrook3, 11.4.1995
47	Ausweisung	MI II Erhaltungsbereich GRZ 0,6 Baugrenzen
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bosnische Moschee

Das Islamische Kulturzentrum der Bosniaken in Hamburg Horn ist ein überregional wichtiges ethnisches Zentrum mit einer breit angelegten religiösen, kulturellen und sozialen Arbeit. Jugendliche werden zusätzlich in verschiedenen Moscheen in der Region unterrichtet. Das ehemalige Kaufhaus wurde liebevoll umgestaltet: Eine kleine Kuppel im Zugangsbereich, künstlerische Ausschmückung in den Gebetsräumen und im Waschbereich ein hübscher Springbrunnen.



Außenansicht



Innenansicht



Innenansicht vom Frauenraum aus

Edin Dudo, 32
Vorstand

Meine Moschee ist nicht nur ein großes Gebetshaus, sondern auch ein Vereins- und Kulturhaus für die Bosniaken in Norddeutschland. Für unsere Mitglieder bieten wir vielerlei Service und Hilfe bei Problemen an. Wir spielen leidenschaftlich Schach, auch gegen andere Vereine. Demnächst planen wir ein balkanisches Spezialitätenrestaurant.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bosnische Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	25
2	Datum der Befragung	29.01.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Bosnische-Moschee
5	Straße	Horner Brückenweg 6
6	PLZ	22113 Hamburg
7	Telefon	040 / 229 65 72
8	Email	edin.bozo@hotmail.de / HerrDudo@gmx.net
9	Träger der Moschee	Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken in Hamburg und Umgebung e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1993/379 + Familienangehörige (laut Aushang aller Vereinsmitglieder)
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	1200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Albanien, Kosovo
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	20%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg und Umland, bis Lüneburg, Norderstedt u.a. 20 Parkplätze vorhanden
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags:5-40 Freitags: 150 Feiertage: bis 1000 (6-700 im 1. OG, Rest im EG)
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken in Hamburg und Umgebung e.V.
22	vorherige Nutzung	Einzelhandel (1000 Töpfe)
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Hinterhof, EG/1.OG mit Wohnung Imam
24	Größe qm	900
25	Raumhöhe Gebetsraum	4
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe:130 qm mit Faltwand mit dem Männer-Gebetsraum verbunden
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büro, Lebensmittelladen (25 qm), Seminarraum. Imam-Wohnung
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Baugenehmigung, Feuerwehr-Brandschauen
30	Störungen von Außen	früher ein Freudenhaus in der Nachbarschaft
31	Störungen durch die Moschee:	im Ramadan durch Kinderlärm im Außenraum fühlten sich Nachbarn gestört
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Es ist ein Restaurant für bosnisch-balkanische Küche geplant
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	keine Wünsche
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	keine

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Jugendarbeit/Koranunterricht für jeweils 20-40 Kinder und Jugendliche in Außenstellen Wedel/Pinneberg, Kiel und Lüneburg (hier jeweils in den Räumen der türkischen Moschee), Geschäftliche Kooperationen , Schachspiel Hauptamtlich: 1 Imam Ehrenamtliche: 30-40 (davon 12 Vorstände)
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	bosnisch und deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Horn5, 24.9.1965
47	Ausweisung	GE max. II g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Sultan Ahmet Moschee

Die Sultan Ahmet Moschee ist die Stadtteilmoschee der DITIB in Billstedt. Es findet ein sehr aktives Gemeindeleben statt, wofür vor allem die Unterrichtsräume nicht ausreichen. Sport- und Freizeitangebote für Jugendliche finden in einer nahegelegenen Turnhalle statt. Die Gemeinde wünscht sich einen größeren Bau, in welchem eine Moschee und ein Gemeindezentrum vereint sind.



Außenansicht



Unterrichtsraum



Innenansicht

Hekim Colak, 40
Vorstandsmitglied, Zuständig für die Bildung der Kinder
(ehrenamtlich)

Ich wünsche mir für unsere Gemeinde mehr Lehrer für die Kinder und Jugendlichen sowie weitere Unterrichtsräume. Wir brauchen bezahlte Menschen für Jugendarbeit und ein größeres Angebot für die Jugendlichen. Ich wünsche mir, dass die Stadt uns ein Grundstück im Zentrum von Billstedt für eine größere Moschee und ein Gemeindezentrum günstig zur Verfügung stellt. Ein Grundstück zu erwerben und einen Neubau zu bauen geht finanziell nicht, auch wenn man das jetzige Gebäude verkaufen würde.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Sultan Ahmet Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	21
2	Datum der Befragung	28.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Sultan Ahmet Moschee
5	Straße	Setzergasse 2 a
6	PLZ	22117 Hamburg
7	Telefon	040 / 7134085
8	Email	info@sam-billstedt.de
9	Träger der Moschee	DITIB Nord
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1987 in dem jetzigen Gebäude, davor 2-3 Jahre in einem anderen Gebäude
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	300
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	95 % Türkei, 5 % Afghanistan, Bosnien, Albanien, Deutschland
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	Ca. 10%.
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Billstedt, Horn, Mümmelmannsberg, Glinde, nähere Umgebung
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: ca. 30 Freitags: 600 Feiertage: 1000 und mehr
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	DITIB, der Träger zahlt neben den Schulden auch einen Betrag an DITIB, DITIB bezahlt den Imam
22	vorherige Nutzung	Neubau, sollte als Ladenfläche vermietet werden, im KG Garagen
23	Baubeschreibung	eigenes Gebäudes, Sichtbar von Straße, KG: Unterrichtsräume, Teestube, Kiosk für Mitglieder; EG: Gebetsraum; 1.OG/2.OG: 6 Wohnungen, eine für den Imam, 5 vermietet
24	Größe qm	200 qm Gebetsraum EG + 60 qm Teestube/Kiosk KG + 200 qm Unterrichtsräume KG
25	Raumhöhe Gebetsraum	3.30 m
26	Ausrichtung Gebetsraum	nicht Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	nein, nur an hohen Festtagen kommen Frauen, dann wird ein Unterrichtsräum im KG für die Frauen reserviert
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Küche, Büro, Kiosk, Teestube, Friseur, Imbiss, Unterrichtsräume; beim Gymnasium Freitagabends Sporthalle gemietet um Fußball anzubieten
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	keine. Viele kommen mit der U-Bahn, Parkplätze gibt es in den Seitenstraßen
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	geplant ist momentan nichts, weil noch Schulden abzubezahlen sind. Im Gebäude gibt es ungenutzte Flächen, geeignet für einen Frauenraum und für weitere Unterrichtsräume. Jedoch kein Geld.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Gebetsraum für 5000 Menschen. Je größer der Raum, umso mehr Menschen würden kommen. Es fehlen Klassenräume, Sportangebote / Räume für Jugendliche, wie überhaupt Jugendräume.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Jugendarbeit (in den Ferien, aber auch sonst Ausflüge) /Koranunterricht (80 Jungs, 100 Mädchen); Andere: Nachhilfeunterricht 2x wöchentlich von 2 Männern und 2 Frauen; deutsche Lehrer und Lehrerinnen (ehrenamtlich). Mittwochs: Frauenberatung, Lehrerin für Frauen am Freitag; alles ehrenamtlich
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, keine deutsche Übersetzung, weil Imam kein Deutsch kann
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Billstedt10, 9.10.1964
47	Ausweisung	WA III g, Baulinie
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bildung und Integration in Ottensen e.V.

Die Moschee des VIKZ blickt auf eine fast 40jährige Geschichte zurück: 1975 als Moschee von der 1. Einwanderergeneration gegründet, wurde in den 80er Jahren die Struktur des Vereins gegründet. Die Gebetsräume des VIKZ in Ottensen werden momentan durch einen Anbau erweitert. Somit ist die Stadtteilmoschee des VIKZ ein wichtiger Ort des gelebten Glaubens wie auch des Unterrichts.



Außenansicht



Innenansicht

Ismail Ak, 48
Imam

"Wer ein Kind hat, der soll sich mit seinen Kindern verkindlichen"
(Hadith, Kenzul-Umma, Tagesspruch vom 14.1., den der Imam wählte).

Zitat



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bildung und Integration in Ottensen e.V.

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	3
2	Datum der Befragung	14.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Bildung und Integration in Ottensen e.V.
5	Straße	Bahrenfelder Straße 92
6	PLZ	22765 Hamburg
7	Telefon	392664
8	Email	bio-ev@gmx.de
9	Träger der Moschee	Bildung und Integration in Ottensen e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	seit 1975 bereits Moschee, zunächst privater Träger und kl. Räume, in den 80ern Übergang in die Vereinstruktur
12	Mitgliedschaften, Verband	VIKZ
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	80-90 % Türkei, 10-20 % Afrika, Bosnien, Mazedonien
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	1. und 2. Generation zu 50%, 3. Generation zu 90%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	vorwiegend aus Ottensen, fußläufig oder per Fahrrad
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 10-30 Freitags: 60-80 Feiertage: bis 90
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	?
21	Eigentümer	VIKZ
22	vorherige Nutzung	Kartonfabrik; ev. auch Fette-Höfe Ottensen
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes EG/1.OG; das gesamte Gebäude gehört VIKZ, die oberen Etagen als Studentenwohnungen vermietet
24	Größe qm	200
25	Raumhöhe Gebetsraum	4-5m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	nein
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 40 qm
28	Sonstige Räume	Sanitäräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, sonstige Räume und Einrichtungen: Bibliothek
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	früher und sehr selten anonyme Schreiben, sonst keine Probleme
31	Störungen durch die Moschee:	vor Ramadan verteilen von Infzetteln in der Nachbarschaft, um für Verständnis zu werben
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Es wird momentan renoviert und der Gebetsraum vergrößert, mit Abschluss dieser Erweiterung ist die Kapazität ausreichend.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Der Umbau ist ausreichend, die Umsetzung ging zwar etwas schleppend, das lag aber nicht am Unwillen der Behörde sondern an personellen Engpässen
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Eheberatung, Betreuung von Alten und Kranken, Vorbereitung auf Pilgerfahrt übernimmt der Dachverband; Andere: religiöse Eheschließung, Unterweisung der Jugendlichen 30-40 Mädchen, 30-40 Jungen) in das Wort Gottes. Ehrenamtlich 10, Hauptamtlich 1
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, manches Mal mit deutscher Übersetzung
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Ottensen35 20.2.1995

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

47	Ausweisung	WB IV-Vg, Wo über II, Erhaltungsbereich, rückwärtig: WBIg
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Yeni-Beyazit Moschee

Die Yeni Beyazit Moschee ist eine große Altonaer Moscheegemeinde, die insbesondere für die türkischen Männer und Frauen der ersten Einwanderergeneration als religiöses, soziales und kulturelles Zentrum Bedeutung hat. Für eine aktivere Jugendarbeit fehlen die Räume.



Außenansicht



Innenansicht

Abdulkadir Namli, 56, seit 25 Jahren in Deutschland
Vorsitzender des Vereins, Imam

Ich wünsche mir, dass die Gläubigen mehr Zeit haben für das Freitagsgebet und ich in aller Ruhe predigen kann. Viele können das Gebet nicht auskosten, da sie sofort wieder zur Arbeit eilen müssen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Yeni-Beyazit Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	2
2	Datum der Befragung	14.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Yeni-Beyazit Moschee
5	Straße	Nobistor 40
6	PLZ	22767 Hamburg
7	Telefon	040 / 31 79 10 47
8	Email	venibevazit@web.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Nobistor e.V.
10	Rechtsform	e. V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1999/110
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., BIG e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	110
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	99% Türkei, Rest: Mazedonien, Albanien, Bosniaken, Senegal, Gambia
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	10% 1. Generation, 25-30% 2.Gen., bis 75% 3. Gen.
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Altona, St.Pauli, Ottenensen , Anfahrtswege: zu Fuß, Bus und Bahn, 2 Parkplätze
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags 80-100 Freitags 300 Feiertage 700
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	BIG e.V.
22	vorherige Nutzung	Laden
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße, KG/EG/1.OG
24	Größe qm	ca. 500
25	Raumhöhe Gebetsraum	3
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	ja, passt genau
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 40 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, sonstige Räume und Einrichtungen: Teestube
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg nicht vorhanden, Türbreiten über 120 cm
30	Störungen von Außen	Nachbarschaft, Lärm, Kfz-Verkehr, sonstiges: Graffiti, Vandalismus, Drohbrieife mit anonymen rassistischen Äußerungen
31	Störungen durch die Moschee:	nach Freitagsgebet Personenauflauf vor der Moschee
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Optik, Erkennung als Moschee, kleine Kuppel und Minarett (2-3 Meter höher als Kuppel)
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	derzeit voll ausgeschöpft, da 5 Gebetsräume in der Nachbarschaft nicht zur Verfügung stehen. Gewünscht wird eine Moschee für Altona mit 2500 bis 4000 Plätzen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Ersatz für Hikret Moschee am Lessingtunnel wird gesucht.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Andere: Hochzeiten, Fond für Todesfälle über BIG e.V., Beschneidungsfeiern, Straßenbazare, Kinderfest, keine Jugendarbeit (Verweis auf Centrum Moschee). 1 bezahlter Imam, sonst ehrenamtlich (14) . Lehrer für die Jugendlichen (100-120) fehlen der Gemeinde. Gewünscht werden gemeinschaftliche standesamtliche und islamische Eheschließungen
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Deutsch, sonst türkisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Altona-Altstadt25 20.8.68
47	Ausweisung	MK II g zwingend, Baugrenzen
48	Sonstige Angaben	Gebetsraum im 1. OG nicht schwellenfrei, es gibt aber einen Gebetsraum im EG
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kultur, Bildung und Integration e.V. Schilleroper 1

Die Existenz der Moschee-Gemeinde „Kultur, Bildung und Integration e.V.“ (Mitglied beim VIKZ) bei der Schilleroper 1, ist im Straßenbild nicht wahrnehmbar. Ein kleines Schild an der Haustür des Wohnungsgeschäftshauses verweist auf die Gebetsräume und die Räume des Vereins. Für das Freitagsgebet wird jeder Quadratmeter einer ehemaligen Arztpraxis im 1. OG benötigt, selbst die Flure. Da in der näheren Umgebung Gebetsräume geschlossen wurden kommen vermehrt Gläubige in die Moschee. Dem Wunsch des Vereins, eine nichttragende Trennwand zwischen zwei Gebetsräume zu entfernen, ist der Vermieter nicht nachgekommen. So sind Mihrab und Minbar nur von einem kleinen Raum aus zu sehen. Die Gemeinde wünscht sich eine Verdoppelung der Flächen, um insbesondere den Bedarf an Unterrichtsräumen für Kinder und Jugendliche sowie an größeren Gebetsräumen zu decken. Das ist jedoch an diesem Standort nicht möglich.



Außenansicht



Innenansicht

Mehmet Kocacan, Mitte 40
Vorbeter

Wie der Name unseres Vereins sagt: Ich wünsche mir mehr Integration. Ich möchte so herzlich angenommen werden, wie ich den Menschen begegne. Ich wünsche mir mehr Kontakt mit den Nachbarn. Die Räumlichkeiten der Moscheen sind oft zu klein und zu versteckt. So denken die Menschen in der Stadt, dass die Muslime im Verborgenen sein wollen und niemand sie sehen darf. Das ist aber nicht so! Der Staat/ die Stadt muss sich auch engagieren, damit die Menschen sehen, wo Moscheen sind. Man braucht sichtbare Moscheen, und die Menschen müssen wissen, dass die Moscheen offen sind.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kultur, Bildung und Integration e.V. Schilleroper 1

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	1
2	Datum der Befragung	14.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Kultur, Bildung und Integration e.V.
5	Straße	Bei der Schilleroper 1
6	PLZ	22767 Hamburg
7	Telefon	4308880
8	Email	kbi@alice-dsl.de
9	Träger der Moschee	VIKZ
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1995
12	Mitgliedschaften, Verband	VIKZ
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	25 zahlende Mitglieder
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	99% Türkei
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	?
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Schanzenviertel, Stresemannstraße, St. Pauli, fußnah oder Anfahrt mit dem Fahrrad
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 20 Freitags: 80 Feiertage: 90-100
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	Der Mietvertrag ist abgelaufen, es besteht Nutzungsrecht, Räume als Gewerbefläche ausgewiesen.
21	Eigentümer	Privatperson
22	vorherige Nutzung	Arztpraxis
23	Baubeschreibung	Teil eines Wohngebäudes, 1.OG; von außen nicht zu sehen; an der Hauseingangstür ein kleines Hinweisschild
24	Größe qm	206, annähernd die gesamte Fläche kann als Gebetsraum genutzt werden
25	Raumhöhe Gebetsraum	Ca. 3.50 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	nicht Qibla, quer zu den Räumen
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: ca. 25 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Küche, Büros, sonstige Räume und Einrichtungen: Friseur, Kinderspielzimmer
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg nicht vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	keine Störungen
31	Störungen durch die Moschee:	während des Ramadan werden Info-Zettel in der Nachbarschaft verteilt. Absprache mit dem Quartiersmanager wegen Parkplätze. funktioniert gut
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	ein größerer Wanddurchbruch innerhalb der Wohnung, um den Blick auf die Qibla frei zu geben, wurde vom Eigentümer nicht erlaubt. Suche nach größeren Räumen. Da einige Moscheen in der Umgebung geschlossen wurden, kommen mehr Menschen in diese Moschee, der Platz reicht nicht mehr.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	400 qm, vor allem für Schulungsräume für Unterricht

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	seit längerem Suche nach Räumlichkeiten, bei Interesse an einem Objekt, gibt es keine Reaktion/Antwort vom Vermietern oder Anbieter
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Familienbetreuung, Eheberatung, Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Andere: Unterricht von Kinder und Jugendlichen (35 Mädchen, 320 Jungen) im Koranlesen und arabischen Schriftzeichen 1 Hauptamtlicher Imam, 20 Ehrenamtliche.
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, an manchen, besonderen Feiertagen türkisch und deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	St.Pauli24 23.6.86
47	Ausweisung	WA5g, Baugrenzen, Läden und Gewerbe im EG zulässig
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	Liste erkannter Denkmäler: Wohngeschäftshaus, um 1902

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Schnelsen Moschee

Die Islamische Gemeinde Schnelsen-Eidelstedt hat für den Bezirk Eimsbüttel eine zentrale Funktion als Gebetsraum und für die Jugendarbeit. Das Gebäude ist ein Einfamilienhaus - ein ehemaliges Pastorat - und platzt aus allen Nähten. Die Gemeinde ist ehrenamtlich in vielen Bereichen engagiert und nachbarschaftlich und lokalpolitisch hochvernetzt. Sie hat Bedarf für eine neue Moschee für 700 bis 1000 Menschen.



Außenansicht



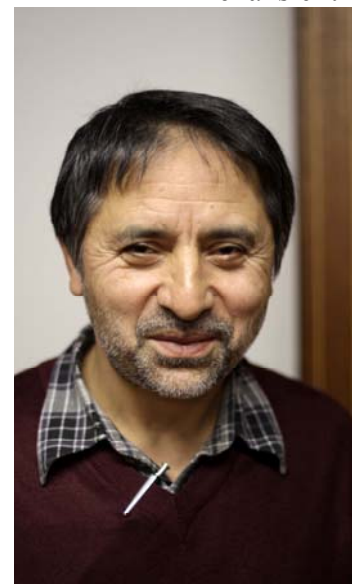
Frauenraum



Innenansicht

Mehmet Ünver, 61, seit 1976 in Deutschland, seit 1996 Rentner
Vorsitzender der Gemeinde

Ich wünsche mir Frieden und dass die Menschen besser miteinander klarkommen - egal welcher Nation, Hautfarbe oder Glauben. Wir brauchen größere Räume und mehr Geld für einen Mitarbeiter im Sekretariat und die ehrenamtliche Arbeit. Nach dem 11.September haben wir unsere Türen geöffnet. Was tun wir gegen die Ablehnung? Wie präsentieren wir uns?



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Schnelsen Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	4
2	Datum der Befragung	14.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Islamische Gemeinde Schnelsen-Eidelstedt
5	Straße	Wiebischenkamp 23
6	PLZ	22523 Hamburg
7	Telefon	040 / 55 50 56 62 55505518
8	Email	islamische.gemeinde@gmx.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Schnelsen-Eidelstedt e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1992/200 (90% Türken)
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., BIG e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	50% Türkei, 50 % Araber, Pakistan, Afghanen u.a.
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	70 - 75 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Lurup, Osdorf, Niendorf, Eimsbüttel, einzige Moschee in Eimsbüttel, Parkplatzprobleme
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 30 Freitags: 500 Feiertage700
19	Räume Miete/Eigentum	Miete, früher Raum im Keller
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	Eigentum seit 2012 BIG e.V.
22	vorherige Nutzung	Pastorat der ev. luth. Elisabethkirche
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude Sichtbar von Straße KG/EG/DG, Freistehendes Einfamilienhaus
24	Größe qm	250 qm, 400 mit KG
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,6
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	genau Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 80 qm wird zum Freitagsgebet von den Männern genutzt
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Büros Lebensmittelkiosk (10 qm), sonstige Räume und Einrichtungen: 1 x wöchentlich Frauenfrühstück für 30-35 Frauen. Iftar-Essen im Eidelstedter Bürgerhaus
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg im EG vorhanden, Türbreiten über 120 cm, Baugenehmigung und Brandschauen
30	Störungen von Außen	Nachbarschaft, Lärm, Kfz-Verkehr, sonstiges: nein
31	Störungen durch die Moschee:	Anfangsprobleme, Nachbarn haben sich daran gewöhnt, Parkplatzprobleme Freitags, Bürgernahe Beamte regelt den Verkehr
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Räume sind zu klein
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Moschee für 700 bis 1000 Gläubige für Eimsbüttel, Schnelsen, Eidelstedt, Niendorf, Osdorf, Stellingen, Platz für 3-400 Schüler
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Provisorische Überdachungen im Garten, keine Ausweitung baurechtlich möglich

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Andere: (welche?) Hochzeiten, Altenheime besuchen, 200 Kinder am Wochenende und dringender Mehrbedarf, Veranstaltungen mit Kirchengemeinden, Kooperation mit Elisabethkirche (Körper-Auszeichnung für gemeinsame Nathan-Aufführung), Fußballturniere, Grillfeste, Ausflug zum Hansapark, Schlittschuhbahn, Hausaufgabenhilfe Mittwoch und Donnerstag mit 10 Kindern, Krankenhausbesuche (Krankenhäuser rufen an wegen Seelsorge und Dolmetscher), Mitglied im Quartiersbeirat Eidelstedt und Stadtteilbeirat Schnelsen-Süd, Mitglied im Jugendhilfeausschuss Eimsbüttel. 1 Imam wird bezahlt, 7 Frauen und 6 Männer ehrenamtliche Arbeit.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	1x monatlich deutsch, 3 x monatlich türkisch-arabisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Eidelstedt6 vom 16.11.1964
47	Ausweisung	WR I, Baugrenze
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	ohne

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Alipaşa Moschee

Die Alipaşa-Moschee ist eine große Stadtteilmoschee für den Nordwesten Hamburgs. Das ehemalige Geschäftshaus in einer Ladenzeile kann um zwei Stockwerke aufgestockt werden, was bisher an den Finanzen scheitert. Es würde allerdings auch nicht das Problem lösen, dass der Gebetsraum oft viel zu klein ist für die manchmal über 1000 Gläubigen.



Außenansicht



Flexible Abtrennung für Unterricht



Innenansicht

Osman Yükses, 53, seit 1979 in Deutschland
Vorstandsvorsitzender

Wir brauchen mehr Räume und mehr Geld für unsere Kinder- und Jugendarbeit. Ich persönlich lebe seit meiner Kindheit in Deutschland, aber ich stehe zu meiner Herkunft und möchte nicht assimiliert werden. Alkohol und Schweinefleisch wird mir immer fremd bleiben.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Alipaşa Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	30
2	Datum der Befragung	05.02.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Alipaşa Moschee
5	Straße	Hamburger Strasse 199
6	PLZ	22083 Hamburg
7	Telefon	040 23999658
8	email	alipasacami@hotmail.com
9	Träger der Moschee	Türkisch-Islamische Gemeinde zu Hamburg-Barmbek e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1987/110
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindeglieder	99% Türkei, 1 % Arabische Länder
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindegliedern	10%
17	Einzugsbereich der Gemeindeglieder	Barmbek, Nord, Bramfeld, Umgebung, Auto, zu Fuß, Fahrrad
18	Anzahl der Gemeindeglieder beim Gebet	Werktags: 20-30 Freitags: 1000 Feiertage: 1500 (einschließlich Hof und Durchfahrt)
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum, selbst gekauft
20	Laufzeiten Mietvertrag	keine Miete
21	Eigentümer	DITIB Köln
22	vorherige Nutzung	Billiardcafe, Lebensmittelladen
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße/Hinterhof, KG/EG/1.OG
24	Größe qm	550
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, im Kellergeschoss, Größe: 100 qm (zum Gebet kommen nur Männer)
28	Sonstige Räume	Sanitäräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Teeküche, Büro im Keller, bosnischer Imbiss (verpachtet) Teestube 20 qm, Kinder und Jugendraum
29	Brandschutz	2. Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Nutzungsgenehmigung, Brandschauen
30	Störungen von Außen	Nazi-DVD im Briefkasten, Einschuss in Ladenfenster, Drohbriebe/Morddrohungen durch Neonazis
31	Störungen durch die Moschee:	früher Parkplatzprobleme (Beschwerden vom ehemaligen Möbelladen). Seitdem KIK dort ist gibt es keine Beschwerden mehr, da Moscheebesucher auch gerne im KIK einkaufen.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Es gibt eine Genehmigung, das Gebäude um zwei Stockwerke aufzustocken für Wohnraum für ältere Muslime. Hierfür gibt es jedoch noch keine Finanzierung. Es werden weitere Räume für Jugendliche benötigt.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	keine
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	s.o.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Familienbetreuung , Verlobungsfeiern, Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Jugendarbeit: 20-30 Jugendliche /Koranunterricht, Arabischunterricht, Frauen- und Mädchengruppe , Kermes, Lahmacun-Ofen und Bazar im Frauenbereich Hauptamtlich: 1 Imam Ehrenamtliche: 7

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch, mit deutscher Zusammenfassung
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D84A, 4.4.1961
46	B-Plan	
47	Ausweisung	G 4g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

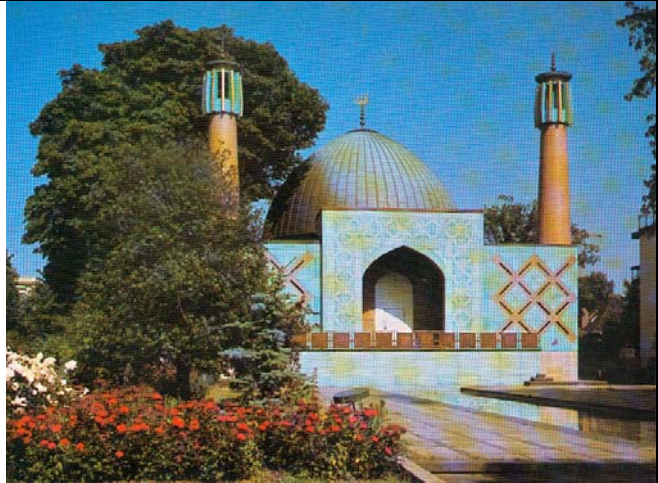
Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Imam Ali Moschee Islamisches Zentrum Hamburg

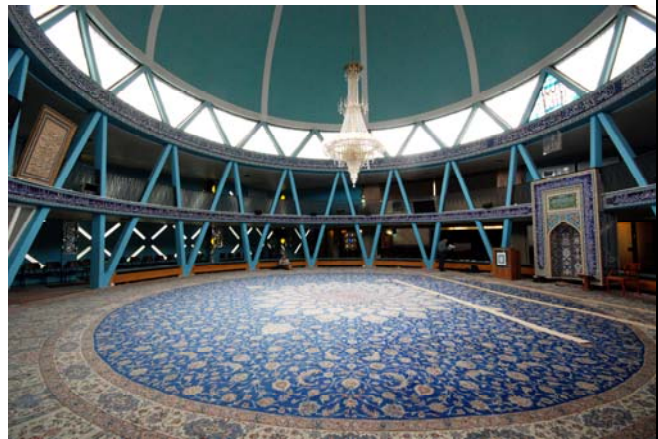
Die Imam-Ali-Moschee ist die älteste Moschee in Hamburg, 1953 initiiert vom "Verein der iranischen Teppichhändler". Sie ist schiitisch orientiert und mit dem angegliederten Islamischen Zentrum ein Ort der internationalen Begegnung und theologischen Studienarbeit. Als sichtbare Moschee im modern-iranischen Baustiel hat sie zudem große touristische Bedeutung und zieht Besucher aus ganz Nordeuropa an.



Außenansicht



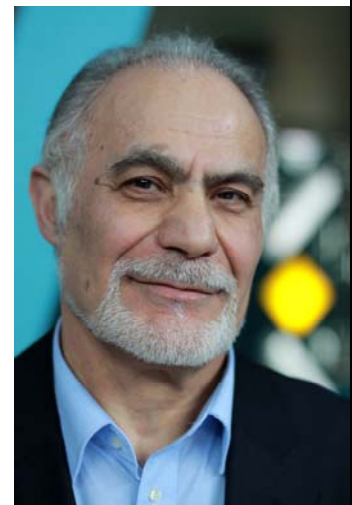
Großküche des Islamischen Zentrums



Innenansicht

Dr. Yousef Amirian, 65
Büroleiter Islamisches Zentrum Hamburg

Alle Muslime und alle Hamburger sind bei uns herzlich willkommen. Jeden Tag kommen etwa 200 Touristen vorbei und am Tag der offenen Moschee haben wir jedes Jahr 5000 Besucher. Ich bin seit 30 Jahren hier. Unsere Moschee an der Schönen Aussicht gehört zu Hamburg.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Imam Ali Moschee Islamisches Zentrum Hamburg

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	29
2	Datum der Befragung	05.02.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski
4	Name	Imam-Ali Moschee; Islamisches Zentrum Hamburg
5	Straße	Schöne Aussicht 36
6	PLZ	22085 Hamburg
7	Telefon	040 / 22 12 20
8	Email	amirian@izhamburg.com
9	Träger der Moschee	Förderverein iranisch-islamische Moschee e.V./Islamische Zentrum Hamburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	Juni 1953 ("Verein der iranischen Teppichhändler in Hamburg"), 13.2.1961 Grundsteinlegung Moscheeneubau, 1998 Anbau Islamisches Zentrum/Tiefgarage
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V., IG der Schiiten in Deutschland/IGS, Zentralrat der Muslime in Deutschland, Köln
13	Orientierung	schiitisch
14	Größe der Gemeinde	4000-5000
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	60-70% Iran, Rest Afghanistan, Irak, Türkei, Arabische Länder, Pakistan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	90%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg und Umgebung, z.B. Lübeck, Kiel, Ausland z.B. Niederlande, Belgien
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 20-30 Freitags: 400-500 Feiertage: 1500 (incl Seminarraum)
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Förderverein iranisch-islamische Moschee e.V.
22	vorherige Nutzung	unbebautes Grundstück
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße/Hinterhof, KG/EG/1.OG
24	Größe qm	4000 qm Grundstücksfläche, ca. 2000 qm NF
25	Raumhöhe Gebetsraum	8 m
26	Ausrichtung Gebetsraum	Runder Gebetsraum/Qibla schräg zum Grundstück
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 200 qm (Frauen beten prinzipiell hinter den Männern, bei großen Gebeten auch auf der Empore)
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Großküche, Essraum für 400 Personen, Teestube, Büros, Schriftenverkauf, Redaktion Al Fadjar ("Morgendämmerung"), Deutsche Bibliothek, Persisch-Arabische Bibliothek, jeweils mit Arbeitsplätzen, Jugendräume, 3 Wohnungen für Gäste
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten über 120 cm, Baugenehmigung, Brandschauen
30	Störungen von Außen	nein
31	Störungen durch die Moschee:	gelegentlich bei großen Veranstaltungen durch Außenlärm
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	keine

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	ausreichend
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	keine
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Konfliktberatungen/Eheberatung/Hochzeiten, Scheidungen, Trauerfeiern Jugendarbeit für ca. 120 Kinder und Jugendliche (Koranrezitation, arabische Sprache, Religionsunterricht, persisch, Sport/Fußball) Sprachkurse Deutsch zusammen mit Goetheinstitut für Frauen und Männer, deutschsprachiger Koranunterricht, Einführung in den Islam für deutsche Muslime, Frauengruppe (60 Frauen), Kulturprogramme z.B. zum Tag der Offenen Moschee (3.10.), Ausflüge, Veranstaltungen, Hauptamtlich: 8 Ehrenamtliche: über 10
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Imame predigen in persisch und arabisch, Übersetzungen in türkisch und deutsch, Screens, Schriftfassung in allen vier Sprachen.
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Uhlenhorst3, 6.7.1977
47	Ausweisung	Gemeinbedarf, Baugrenzen , TRH 6/12 m
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	erkanntes Denkmal, 1963/69, Schramm & Elingius, Zargarpoor

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bildung und Integration in Barmbek e.V.

Die VIKZ-Moschee ist eine Stadtteilmoschee für Barmbek-Nord und angrenzende Stadtteile. Sie ist nachbarschaftlich orientiert und betreut viele Kinder und Jugendliche ihrer Gemeindemitglieder.



Außenansicht



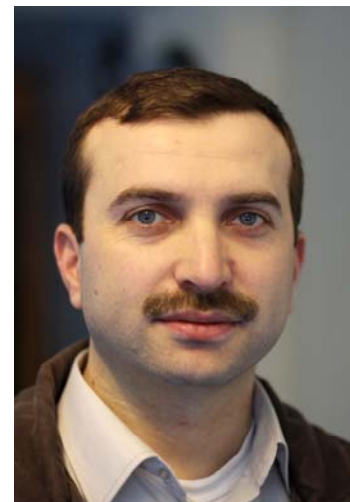
Frauenraum



Innenansicht

Mehmet Senel, 38
Kassenwart

Ich wünsche mir ein schöneres Gebäude für unsere Moschee. sie soll auch praktisch zu nutzen sein. Wir brauchen extra Räume für unsere Jugendlichen. Meine Kinder gehen in die bilinguale Schule in der Greifswalder Straße in St. Georg. Der Unterricht ist jetzt in Deutsch und Türkisch. Dort war ich auch Schüler. Meine Heimat ist Hamburg.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bildung und Integration in Barmbek e.V.

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	31
2	Datum der Befragung	05.02.2013
3	Befragung durch	Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Bildung und Integration in Barmbek e.V.
5	Straße	Bramfelder Strasse 62-64
6	PLZ	22305 Hamburg
7	Telefon	040-69791479
8	Email	
9	Träger der Moschee	Bildung und Integration in Barmbek e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2005/60
12	Mitgliedschaften, Verband	VIKZ
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	95 % Türkei
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	mehr als 50 %, im Vorstand alle außer Einem
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Barmbek-Nord, Dulsberg, Wandsbek, Steilshoop, zu Fuß, 6 eigene Parkplätze, Absprache mit benachbartem Lidl für Parkplatznutzung am Freitag
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 10-12 Freitags: 50-60 Feiertage: 110
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum seit 1977
20	Laufzeiten Mietvertrag	Nutzungsrecht
21	Eigentümer	VIKZ Köln
22	vorherige Nutzung	Reinigungsfirma
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude/ Sichtbar von Straße/Hinterhof, KG/EG/1.OG (Vier Wohnungen)
24	Größe qm	340 (ohne Wohnungen)
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	quer zu Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 80 qm, keine Teilnahme von Frauen am Freitagsgebet
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, Lebensmittelladen (45 qm), Teestube 30 qm, Früher auch Ecke für Frisör
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Baugenehmigung, Feuerlöscherwartung
30	Störungen von Außen	Verkehrslärm
31	Störungen durch die Moschee:	selten, ein Nachbar beschwerte sich einmal über einen Fleischgrill im Freigelände bei einer Feier
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Erkennbarkeit der Moschee
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	300-400 Leute
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	keine

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Familienbetreuung / Eheberatung durch Imam/Betreuung in Todesfällen /Sterbekasse/Betreuung von Alten und Kranken, 30-40 Jungen, 30-40 Mädchen im Koranunterricht, Religionsunterricht, Fußballspielen und Tickenspielen im benachbarten Stadtpark, Hauptamtlich: 1 Imam Ehrenamtliche: 10
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D190, 17.2.1958
46	B-Plan	
47	Ausweisung	G 2 g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Belal Moschee

Die Belal Moschee ist die zweite große Moschee der afghanischen Muslime in Hamburg. Sie hat wohl den Status der Stadtmoschee; über das Stadtgebiet Hamburg hinaus kommen die Gläubigen hierher. Das ehemals als Asylantenheim genutzte Gebäude wurde in liebevoller ehrenamtlicher Arbeit umgebaut und mit zwei kleinen Glaskuppeln in den Gebetsräumen versehen. Besonders aktiv ist die Gemeinde in der Jugend und junge Erwachsenen Arbeit, die auf großes Interesse stößt. Unter der Woche beten Männer und Frauen in einem Raum.



Außenansicht



Versamlungsraum



Gebetsraum

Ali Ruhani, 54
Vertreter des Imam, Vorstandmitglied

Ich bin wunschlos glücklich. Wir sind stolz darauf, dass wir das alles hier aus eigener Initiative geschaffen haben. Wenn überhaupt, dann wünsche ich mir, dass unsere Moschee noch größer und schöner wird.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Belal Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	26
2	Datum der Befragung	04.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Demet Çoban
4	Name	Belal Moschee
5	Straße	Effttingestraße 19
6	PLZ	22041 Hamburg
7	Telefon	040/6570309
8	Email	belal-moschee@t-online.de
9	Träger der Moschee	Verein afghanischer Muslime Belal e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1995
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	schiiitisch, es kommen auch sunnitische Muslime
14	Größe der Gemeinde	400
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	98% Afghanistan, 2 % Persien
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	10-15 %, Jüngere Generation: 20-30%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Hamburg, Ratzeburg, Lübeck, Steilshoop bis Norderstedt, Großraum Hamburg
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags:20-50 Freitags: in der Imam-Ali Moschee Feiertage: 200 - 300
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum, seit 1997
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	Verein Afghanischer Muslime Belal e.V.
22	vorherige Nutzung	Asylantenheim, von Afghanen gekauft, dann an den Verein weiterverkauft
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, Sichtbar von Straße; Parkplätze, EG/1.OG; der Großteil der EG-Fläche an ein Tagespflegeheim vermietet; im EG bei dem Fraueneingang einweiterer Raum, der als Unterrichtsraum genutzt werden kann
24	Größe qm	900 qm, Gebetsraum Männer 600 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	nicht Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 300 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, 2 Tee-Küchen, Büro, sonstige Räume und Einrichtungen: im EG weiterer Unterrichtsraum
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Brandschutz gewählt
30	Störungen von Außen	vor einigen Monaten ausländerfeindliche Parolen an den Außenwänden, der Polizei gemeldet
31	Störungen durch die Moschee:	anfangs ängstliche Nachbarn, die Moschee hat sie eingeladen, nun gute Nachbarschaft; bei Festtagen und großem Andrang der Gläubigen weiß Polizei Bescheid und verteilt keine Strafbzettel
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	einen größeren Raum für die Frauen, ev. dadurch, dass die unteren Räume nicht mehr an das Tagespflegeheim vermietet werden
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	neben dem größeren Frauenraum hängt dies von den Flüchtlingsströmen aus Afghanistan ab. Wenn es weiter mehr werden, braucht man ein oder zwei weitere Stockwerke obendrauf.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen/Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt übernimmt ein Reisebüro, welches auch die Visa-Anträge stellen kann/ Jugendarbeit: jeden Freitag ist Jugendsitzung, an der ca. 300 Jugendliche teilnehmen, Sprache ist Deutsch; neben Koranrezitation Gespräche und Diskussionen über alle Belange der Jugendlichen und jungen Erwachsenen /Koranunterricht für 200-300 Kinder und Jugendliche. Andere: Integrationskurse, Deutschkurse in der Vergangenheit, Seelsorge, Spendenaktionen für Kinder in Afghanistan, Hauptamtlich: Hausmeister, der täglich anwesend ist Ehrenamtliche: 50 Frauen und Männer. Der Imam, ein Afghane, der in Iran und phasenweise in Hamburg lebt, ist nicht bezahlt. Während seiner Abwesenheit vertreten ihn andere Imame.
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Dari, manches Mal Deutsch.
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	D428, 24.2.1961
46	B-Plan	
47	Ausweisung	Geschäftsgebiet G 1 g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

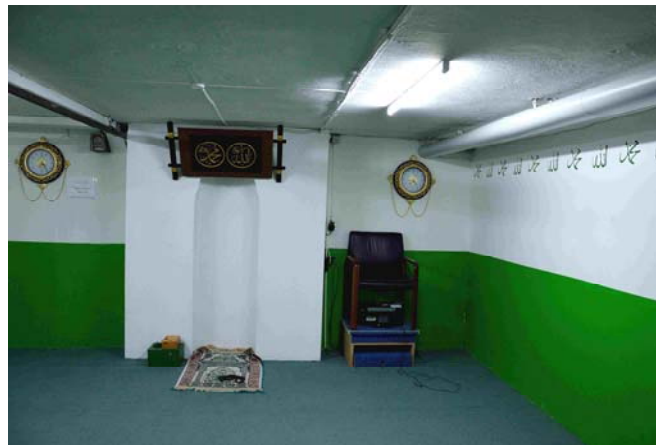
Untersuchung der räumlichen Situation

Nasrul Faida Moschee

Die afrikanische Moschee-Gemeinde Nasrul-Faida ist nach mehrmaligem Umzug seit gut zwei Jahren in Kellerräumen unter einem Supermarkt. Die räumliche Situation ist völlig ungenügend, nicht nur die Gemeindemitglieder sind über den Zustand unzufrieden. Man kann weder Unterricht für Kinder und Jugendliche anbieten noch Raum für Frauen.



Außenansicht



Innenansicht

Mohamed Habib, 55
Vorstandsmitglied

Neben einer richtigen Moschee (so wie die Fatih-Moschee in Bremen), mit Gebetsraum für die Frauen und Unterrichtsräume für die Kinder wünschen wir uns einen eigenen Imam, der aus unserer Heimat hierher kommt, arbeitet und bezahlt wird. Wir zahlen auch Steuern, bekommen aber nicht, wie die Pastoren und die christlichen Gemeinden einen Kindergarten, eine Schule. Wenn wir Fehler, zum Beispiel beim Schreiben von Anträgen, gemacht haben, wird uns nicht gesagt, wo der Fehler ist. Wir fühlen uns zurückgestoßen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Nasrul Faida Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	27
2	Datum der Befragung	04.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Demet Çoban
4	Name	Nasrul Faida Moschee
5	Straße	Tondernstraße 19
6	PLZ	22049 Hamburg
7	Telefon	040/69691418 oder 0170/48318950 (beides sind Privatnummern des Gesprächspartners)
8	Email	nein
9	Träger der Moschee	Nasrul Faida Moschee e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1998
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	Sunnitisch (Sufi-Gemeinschaft)
14	Größe der Gemeinde	32
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindeglieder	80% Afrika (u.a. Ghana), 20% Deutschland, Türkei, Afghanistan, Serbien
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindegliedern	?
17	Einzugsbereich der Gemeindeglieder	Wilhelmsburg, Pinneberg, Farmsen, Bergedorf, nähere Umgebung, Burgstraße, Hamm; die meisten kommen mit der Bahn (U-Bahnstation ganz in der Nähe)
18	Anzahl der Gemeindeglieder beim Gebet	Werktags: 4-20 Freitags: 60-70 Feiertage: 80-90
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	Türkisches Lebensmittelgeschäft im selben Gebäude
22	vorherige Nutzung	?
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, nicht sichtbar von Straße/ KG/
24	Größe qm	ca. 80
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,5
26	Ausrichtung Gebetsraum	Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, mit Stoff-Gardine abtrennbar, Größe: 16 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärraum nur für Männer, Frauenraum bedingt, Küche, Büro
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	es gibt in der Umgebung genügend Parkplätze, keine Beschwerden
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	eine richtige Moschee, ein Gebäude, wo wir ungestört beten können, mit einem richtigen Frauenraum und Unterrichtsräumen.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	120 bis 180 qm für Frauen und Männer
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Die Gemeinde/der Verein war zuvor in der Böckmannstraße, dann Adenauerallee, dann Steindamm, seit 2 1/2 Jahren hier. Weiter auf der Suche nach größeren Räumen. Es ist alles eine Frage des Geldes. Wir bekommen hier von der Stadt gar keine Unterstützung, die wir seit 25 Jahren immer wieder wünschen

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Vorbereitung auf Pilgerfahrt durch andere Gemeinden/Koranunterricht früher in der Adenauerallee und Steindamm selbst angeboten, jetzt gibt es keine Platz. Deswegen gehen die Kinder/Jugendliche in andere Moscheen. Ehrenamtliche: 2 Imame und einige Gemeindemitglieder
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	deutsch, jede 2. Woche in englisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSBarmbek-Nord, 4.3.1955
46	B-Plan	
47	Ausweisung	WIIIg
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Steilshoop Moschee

Die Steilshooper Moschee ist eine Stadtteilmoschee; innerhalb der Stadtteilarbeit ist die Gemeinde sehr aktiv und gut vernetzt. Von außen sind die Gebetsräume, die sich in dem Komplex des Einkaufszentrums befindet, nicht wahrnehmbar. Die Gemeinde hofft auf einen Umzug in ein ehemaliges Schulgebäude, welches genügend Raum für Moschee und Gemeindezentrum bieten würde.



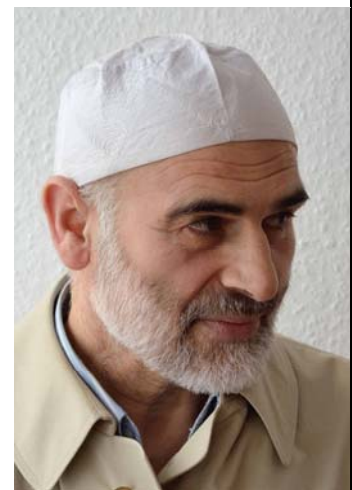
Außenansicht



Zübeyde Ilter, Vorsitzende des Frauenvorstandes

Sadettin Sögüt, 56, mit 32 nach Deutschland gekommen
Imam; Vorstandmitglied

Ich wünsche mir für unsere Gemeinde eine eigene Moschee, ohne Miete bezahlen zu müssen. Für viele unserer Mitglieder ist der Beitrag zu hoch, weil die Arbeitslosigkeit hier im Stadtteil sehr hoch ist.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Steilshoop Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	28
2	Datum der Befragung	04.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Demet Çoban
4	Name	Steilshoop Moschee
5	Straße	Gründgensstraße 26
6	PLZ	22302 Hamburg
7	Telefon	0176/48318950 (Privatnummer von Sadettin Sögüt)
8	Email	sadettinsogut@hotmail.de
9	Träger der Moschee	Muslimische Gemeinde Steilshoop e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	ca. 2002
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	99 % sunnitisch, einige schiitisch und ahmadiyya
14	Größe der Gemeinde	80
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindeglieder	60% Türkei, 40% Afghanistan, Bosnien, Balkanländer, Afrika, Deutschland
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindegliedern	20% bei den Älteren, über 50 % bei den Jüngeren (70 % der Gemeindeglieder zw. 20-35 Jahre alt)
17	Einzugsbereich der Gemeindeglieder	Steilshoop, Farmsen, Bramfeld, Ohlsdorf. Reichlich Parkplätze vorhanden, viele kommen mit Öffentlichen Verkehrsmittel
18	Anzahl der Gemeindeglieder beim Gebet	Werktags: 30-40 Freitags: 300-500 Feiertage: 600-650
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	Einkaufszentrum, (Immobilienunternehmen)
22	vorherige Nutzung	Chinesisches Restaurant
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, nicht sichtbar von Straße, 1.OG;
24	Größe qm	150, mit Terrasse vor den Gebetsräumen 300 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5 - 3,7
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 40-50 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche + Büros
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Brandschutz gewährt
30	Störungen von Außen	keine, genügend Parkplätze durch das Einkaufszentrum vorhanden; bei großen Festen kann der Hochzeitssaal unter den Gebetsräumen, der in türkischem Besitz ist, mitbenutzt werden. Auch die Inhaber des Supermarktes unterstützen die Moschee
31	Störungen durch die Moschee:	wir verstehen uns mit den Nachbarn sehr gut. Sie haben sich gefreut, als wir hier die Moschee eröffnet haben.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	gerne würden wir die beiden Gebetsräume zu einem großen Raum machen, die Wand müsste weg. Wenn wir dies machen, müssen wir die Wand wieder zurück bauen, wenn wir die Räume verlassen.
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	300 qm. Der Stadtteilbeirat hat uns das Angebot, bislang mündlich, gemacht, dass wir in der alten Steilshooper Schule (es wird eine Neue gebaut) Räume in der Größe von 300qm für eine Moschee und für Unterricht nutzen können. Die Moschee möchten wir dann mit Iznik-

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Fliesen ausschmücken.
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Wir sind finanziell schwach gestellt. Gerne hätten wir Räume gekauft, haben aber nicht das Geld dazu. Beim Vermieter gefragt, ob wir die Terrasse überdachen können - das würde unsere Miete verdoppeln. So beten die Menschen im Freien, bei jedem Wetter.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt wird über BIG organisiert/ Jugendarbeit/Koranunterricht: samstags /sonntags für 30 Mädchen/25 Jungs zw. 10-25 Jahren, Nachhilfeunterricht in Englisch, Mathe, Deutsch, Spanisch. Über Frau Ilter starkes Engagement im Stadtteil, Nachbarschaftshilfe, Projekt:" StoP" gegen Gewalt, in Theater-AG's, Hilfe für Mädchen und Frauen in Not. Ehrenamtliche: 5 Imame, aus der Türkei, Afghanistan, Palästina, Ägypten und Afrika
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	deutsch, lange Lesung in türkisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Steilshoop5Blatt4, 8.7.1969 Änderungen 5.2.1979, 12.2.2010
47	Ausweisung	MI IIIg, Baugrenzen
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kocatepe Moschee Bergedorf

Bei der Kocatepe Moschee kann man tatsächlich von einer Moschee sprechen: es sind Räume, die bewusst für diesen Zweck, als Moschee, errichtet wurden. Das Gebäude ist Teil eines neu errichteten Einkaufszentrums. Man nimmt deswegen die Moschee als solche nicht wahr, sondern kann die Existenz des Vereins durch die großen Aufschriften über den beiden Eingangstüren erkennen. Es ist die bergedorfer Stadtmoschee, mit einer zufriedenen Gemeinde und einem gut funktionierenden Vereinsleben. Der Verein ist mit Politikern und Funktionsträgern der Stadt in regelmäßigem Austausch, nimmt an Initiativen der Stadt teil oder initiiert sie mit. Die Frauen- und Jugendarbeit spielt eine wichtige Rolle.



Außenansicht



Innenansicht

Satiye Kilic
Frauenvorstandsvorsitzende

Es ist ein guter Zusammenhalt in der Moscheegemeinde, jetzt ist alles so, wie wir Frauen es uns gewünscht hatten: wir haben genügend Raum im 1. OG, den wir für unsere Aktivitäten nutzen können, wo wir in Ruhe sein können



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kocatepe Moschee Bergedorf

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	44
2	Datum der Befragung	05.03.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Kocatepe Moschee Bergedorf e.V. (auch Bergedorfer Moschee)
5	Straße	Stuhlrohr 21
6	PLZ	21029 Hamburg
7	Telefon	0176/48362271 (privat von Ali Osman Yigit); 1076/48322211 (Fedayi Ileri)
8	Email	-
9	Träger der Moschee	Kocatepe Moschee Bergedorf e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	seit 1986 als Verein eingetragen
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	fast 300
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	85 % Türkei, 15 % Afghanistan (und einige andere Nationalitäten mit wenigen Mitgliedern)
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Vor allem aus Bergedorf, wenige aus Glinde und Geesthacht
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 30 Freitags: 250-300 Feiertage: 450-500
19	Räume Miete/Eigentum	das Grundstück / der Gebäudeteil gehört dem Dachverband, der Verein hat mit einem Darlehen den Bau mitfinanziert, dieses Darlehen ist in einigen Jahren abbezahlt
20	Laufzeiten Mietvertrag	Nutzungsrecht, kein Mietvertrag
21	Eigentümer	DITIB
22	vorherige Nutzung	Neubau, zuvor auf dem Grundstück eine VW- Werkstatt
23	Baubeschreibung	Teil eines Gebäudes, Sichtbar von Straße, EG (großer Tee- und Freizeitraum)/1.OG (Fläche für Frauen, Frauengebetsraum) /2.OG: großer Gebetsraum, Büro)
24	Größe qm	1200 insgesamt, pro Stockwerk 400
25	Raumhöhe Gebetsraum	großer Gebetsraum: 7 m, dazu die Kuppel von ca. 5 m
26	Ausrichtung Gebetsraum	fast Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 60 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Teestube und Freizeitraum, am Freitag gibt es Mittagstisch, Büro, sonstige Räume und Einrichtungen: im 1 OG Unterrichtsraum, der auch als Frauenraum genutzt wird, Raum für Kleinkindbetreuung
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Feuerwehr kommt regelmäßig
30	Störungen von Außen	nein; Parkplatzproblem, dass zu wildem Parken während des Freitaggebets und an Feiertagen führt, es gibt keine Absprache mit der Polizei, weil durch das Einkaufszentrum Parkplätze gebraucht werden, gibt es kein Nachsehen
31	Störungen durch die Moschee:	während der Bauzeit gab es einmal eine Demonstration gegen den Neubau der Moschee, seit der Fertigstellung nicht mehr.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche	keine

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

	Wünsche	
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Die Gemeinde ist in der Mitgliederzahl stabil, es gehen Menschen der 1. Generation zurück, die Neugeborenen ersetzen irgendwann die Weggehenden oder Verstorbenen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Die Gemeinde war zunächst in einer Hinterhofmoschee untergebracht, dort war alles zu eng, es gab keine eigenen Räume für die Frauen, wo sie in Ruhe die Angebote für andere Frauen anbieten konnte. Wegen der Raumknappheit mussten die Frauen weichen, wenn die Männer zum beten kamen.
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt vor Ort, die Organisation der Pilgerfahrt über die DITIB-Zentrale/ Jugendarbeit für Mädchen (ca. 20 im Alter zw. 13 und 25 Jahren) wird wieder aufgebaut, für Jungs (ca. 30) soll sie in Zukunft aufgebaut werden/Koranunterricht: für Schüler an den Wochenenden (100 Jungen und Mädchen, ca 50% / 50 %), für Erwachsene unter der Woche (10 Erwachsene) Andere: Angebot für Frauen: Frauenfrühstück, Koranunterricht, Vorbereitungen für die Kermes... Der Verein ist im gesellschaftlichen Geschehen Bergedorfs gut verankert, Austausch mit Bezirksamtsleiter und Integrationsbeauftragtem ist gut; Beteiligung an städtischen Aktivitäten wie dem Kinderfest. Moscheeführungen Hauptamtlich: Imam Ehrenamtliche: 30-40 Frauen, 5 davon im Frauenvorstand, Jugendvorstand: 3 Mädchen, 3 Jungs, plus der Männervorstand und ehrenamtlich arbeitende Männer
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch, der Predigttext wird von der DITIB-Nord-Zentrale an alle Moscheen verschickt, er ist auf Türkisch mit einer Zusammenfassung auf Deutsch. Diese wird 2-3-mal im Monat verlesen.
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Bergedorf97, 29.5.2007
47	Ausweisung	MK, GRZ 1,0 GF 1300 qm, Besondere Festsetzung, Auszüge aus der Begründung zum Bebauungsplan Bergedorf 97: Der Anteil der Geschossfläche von Läden darf in dem mit "(C)" bezeichneten Kerngebiet insgesamt 15 vom Hundert der festgesetzten zulässigen Geschossfläche von 1.300 qm nicht überschreiten (vgl. § 2 Nummer 2).....In dem mit "(C)" bezeichneten Bereich des Kerngebiets sollen Läden im untergeordneten Maße als ergänzende Nutzungen der Religionsgemeinschaft (Frisör, Buchhandlung) zugelassen werden....In dem mit "(C)" bezeichneten Kerngebiet soll ein besonderes (Kirchen-)Gebäude entstehen (hier als konkrete Planungsabsicht einer Moschee), um in Nachbarschaft der aufzuwertenden Schleusenachse ein städtebauliches Zeichen an der Einmündung der Stuhrohrstraße zu setzen. Die Planungsabsicht bildet sich auch in der hier ermöglichten größeren Höhenentwicklung ab (vgl. Ziffer 5.2). Zudem wird damit den von den Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts festgestellten Erfordernissen für Gottesdienste und Seelsorge Rechnung getragen. Läden werden in diesem Bereich zugelassen, um Nutzungen, die den Kirchenbetrieb ergänzen sollen, (z.B. Buchhandlung, Frisör) zu ermöglichen.
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.

Die Räumlichkeiten des Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V. sind von außen als solche nicht erkennbar. Sie befinden sich in einem Einfamilienhaus, das in seiner Nachbarschaft ähnliche Häuser hat, die von Familien bewohnt sind. Es handelt sich um eine Stadtteil-Moscheegemeinde in Bergedorf mit einem größeren Einzugsradius in der Umgebung von Bergedorf denn in Bergedorf selbst. Schwerpunkt der Arbeit ist die Kinder- und Jugendbildung.



Außenansicht



Innenansicht

Salih Yasar, 55
seit 1977 Imam, seit 1983 in Deutschland, seit Juli 2012 in Bergedorf ehrenamtlicher Imam

Ich wähle ein Zitat aus der Hadith: "Der Beste unter Euch ist der, der anderen hilft und sich nützlich macht." Ich möchte allen Menschen dienen und helfen, vor allem den Kindern und Jugendlichen. Es gibt viele Anfragen, gerade von Mädchen, für den Koranunterricht, denen wir aufgrund von Platzmangel nicht nachkommen können. So gibt es eine Warteliste.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	43
2	Datum der Befragung	26.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.
5	Straße	Am Beckerkamp 35
6	PLZ	21031 Hamburg
7	Telefon	040 - 7215104
8	Email	-
9	Träger der Moschee	Jugend Bildungsverein Bergedorf e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1995/96
12	Mitgliedschaften, Verband	VIKZ
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	15 Männer, 30 Frauen
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	98% Türkei, 2 % Irak, Afghanistan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	60%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	wenige aus Bergedorf, vor allem Glinde, Reinbek, Geesthacht
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 2-3 Freitags: 15-20 Feiertage: 70-80
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	VIKZ
22	vorherige Nutzung	Vorderhaus Wohnung, Hinterhaus Gewerbe
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, nicht als Moschee oder Gebetsraum von der Straße erkenntlich; KG (ungenutzt) /EG: Gebetsräume, Büro, Unterrichtsräume, Küchen l.OG: Wohnung, eigentlich für den Imam gedacht, steht aber momentan leer, sowie große Gartenfläche mit kleinerem Schuppen
24	Größe qm	230 die gesamte Gebäudefläche, davon ca. 35 qm Gebetsraum Männer
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,6
26	Ausrichtung Gebetsraum	nicht Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 56 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Büros, sonstige Räume und Einrichtungen: Unterrichtsräume
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Feuerwehr kommt
30	Störungen von Außen	da es keine Parkplätze gibt, entstehen Probleme mit den parkenden Autos der Gemeindebesucher. Es gibt Absprachen mit der Polizei, man arrangiert sich
31	Störungen durch die Moschee:	Anfangs fühlten sich Nachbarn von dem Geruch des Grills bei einem Fest gestört, das hat sich aber gelegt
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	den Anbau möchte man gerne aufstocken, dann hätte man 160 qm mehr. Ein Antrag ist beim Bauamt eingereicht, ist noch nicht beantwortet. Die neu gewonnene Fläche würde man für Unterrichtsräume nutzen
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	wenn das Aufstocken genehmigt wird, reicht der Raum - auch perspektivisch. Wenn dies jedoch nicht möglich ist, fehlen Räume für den Unterricht

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	keine
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen / Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt (hier Beratung, die organisatorische Vorbereitung durch die Zentrale in Köln) Jugendarbeit und Koranunterricht: 10-15 Jungs zw. 9-16 Jahren kommen am Wochenende für Koranunterricht und religiöse Unterweisung; 40-50 Mädchen zw. 10-18 Jahren kommen auch unter der Woche für die Hausaufgaben. Am Wochenende wie die Jungs. Frauenarbeit: 15-20 Frauen treffen sich 2x wöchentlich für Koranunterricht und religiöse Unterweisung. Geplant war auch ein Deutschkurs, der jedoch nicht zustande kam. Soll noch einmal versucht werden. Ehrenamtliche: 5 Männer + der Imam, 10 Frauen
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, wenn ein jugendlicher Imam - Anwärter das Freitagsgebet leitet, auch in Deutsch und Türkisch - was 1-2-mal im Monat vorkommt
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Lohbruegge13, 24.5.1968
47	Ausweisung	WR max II, Baugrenzen
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Mehmet Akif Ersoy Moschee

Die Mehmet Akif Ersoy Moschee liegt in einem Hinterhofgebäude in zentraler Lage in Hamburg-Harburg. Die Räume werden weder dem Ansturm der Gläubigen zum Freitagsgebet, noch der umfangreichen Jugendarbeit gerecht. Das Baurecht behindert notwendige Erweiterungen, der Standort ist sehr entwicklungsbeschränkt. Das große ehrenamtliche Engagement sollte durch bessere räumliche Bedingungen unterstützt werden.



Außenansicht



Decke zu niedrig, um aufrecht zu predigen



Innenansicht

Mehmet Cörek, 52
Vorstand

Ich wünsche mir eine Vergrößerung der Räume, um mehr für die Jugendlichen anbieten zu können. Und mehr Betreuer, damit sie nicht soviel Mist mit ihren schlechten Kumpels von der Straße bauen. Hierzu brauchen wir mehr Hilfe von der Stadt.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Mehmet Akif Ersoy Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	6
2	Datum der Befragung	15.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Mehmet Akif Ersoy Moschee
5	Straße	Maretstrasse 15
6	PLZ	21073 Hamburg
7	Telefon	040 7664795
8	Email	al@rauchzeichen-ev.de
9	Träger der Moschee	DITIB-Türkisch islamische Gemeinde zu Hamburg-Harburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1985/200 (99% Türken) Mitgliedsbeitrag 8-10 €
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	90 % Türkei, 10 % Albaner, Araber, Tunesier u.a.
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	30-40%, Jüngere mit höheren Anteilen
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Harburg, Neugraben, Wilhelmsburg, Meckelfeld (NS), zu Fuß, Bus, Auto
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 50-60 Freitags: 400 Feiertage: 800-900
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	DITIB e.V. (Dachverband)
22	vorherige Nutzung	vor 50 Jahren Gemeinderaum, dann Spielhalle
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude Sichtbar von Hinterhof, KG/EG/1.OG, Vorderhaus gehört dazu, Mietwohnungen
24	Größe qm	180
25	Raumhöhe Gebetsraum	2,10 - 2,60 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	Qibla, teilweise nicht einsehbar, Im Sommer wird auch der Hof zum Gebet genutzt
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 40 qm, auch als Gebetsraum für Frauen
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Büros, Teestube, sonstige Räume und Einrichtungen: früher Frisör
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm, Brandschau alle 5 Jahre
30	Störungen von Außen	Nachbarschaft, Lärm, Kfz-Verkehr, sonstiges:
31	Störungen durch die Moschee:	Früher Lärmbeschwerden von Nachbarn, haben sich heute daran gewöhnt. Parken ist ein Problem. Im Ramadan wird die erhöhte Nachbarschaftsbelastung schriftlich angemeldet und mit der Polizei ist verabredet, dass sie dann keine Kontrollen durchführen.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Erweiterung des Gebetsraumes dringend erforderlich, besonders auch extra Raum für Jugendliche und Kinder für Koranunterricht und als Freizeitraum (Kicker, Computer). Erhöhung des Gebetsraum gewünscht, da Imam zum Freitagsgebet nicht auf der 3. Stufe des Minbar (Kanzel) stehen kann ohne sich zu bücken
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	400 - 500

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Viele Bauanträge wurden abgelehnt. Aktuell wurde eine Erweiterung des Hintergebäudes um 5 * 12 m beantragt, bewilligt werden voraussichtlich 3 * 12 m
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Hochzeiten/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen/Sterbekasse /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Nachhilfe (15-20 Schüler, ehrenamtlich), Fußball (Moscheeverein), 40-45 Mädchen, 50 Jungen in der Kinder- und Jugendarbeit, Hauptamtliche: 2 Imam (von DITIB-Dachverband bezahlt), Ehrenamtliche: 10
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch, deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Harburg57 7.6.1995
47	Ausweisung	WA4g, Baugrenzen
48	Sonstige Angaben	Bezirksamtleiter Thomas Meinberg war zu Gast, kennt die Situation
49	Denkmalschutz	ohne

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

El-Iman Moschee

Die El-Iman Moschee ist eine Harburger Stadtteilmoschee, die ursprünglich von Muslimen aus dem arabischen Raum besucht wurde. Heute sind es noch 60 % Araber, darüber hinaus vor allem Menschen aus Harburg, die sich mit der El-Iman Moschee verbunden fühlen. Das akute Raumproblem führt dazu, dass momentan keine Angebote für Frauen gemacht werden können.



Außenansicht



Innenansicht

Abdel-Kader Oueslati; in Harburg geboren, 37
1. Vorsitzender des Vorstands

Ich wünsche mir eine weitere Öffnung der Moschee nach Außen mit dem Ziel eines Zusammenlebens ohne Vorurteile. Die Moscheegemeinden sollen die Mitbürger einladen, denn nur wenn man Kenntnis vom Islam, von der Gemeinde hat, kann man differenzieren und wirft nicht alle in einen Topf. Trotz dass ich bete und einen Bart trage, treffe ich mich immer noch mit meinen Freunden von früher; für sie bin ich derselbe geblieben. Ich wünsche mir, dass die Gesellschaft das auch so sieht, dass ich trotz Bart und Gebet nicht anders bin.

Zitat



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

El-Iman Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	5
2	Datum der Befragung	15.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	El-Iman Moschee
5	Straße	Krummholzberg 13
6	PLZ	21073 Hamburg
7	Telefon	
8	Email	al.iman.harburg@gmail.com
9	Träger der Moschee	Islamischer Verein El-Iman e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1999/ 60
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	60
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	Zu Gründungszeiten vor allem arabische Länder, heute Mischung aus arabischen Ländern Nordafrikas, Europa und Balkan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	80 - 90 %, da sehr viele junge Menschen der 3. Generation die Moschee besuchen
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Harburger, Menschen die hier aufgewachsen sind.
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 30-40 Freitags: über 100 Feiertage: über 200; es wären noch mehr, wäre mehr Raum vorhanden
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	Privatperson
22	vorherige Nutzung	o.A.
23	Baubeschreibung	Erdgeschossnutzung, durch Schild von der Straße aus sichtbar; Teil eines Gebäudes
24	Größe qm	ca. 200
25	Raumhöhe Gebetsraum	3.50m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	ja, passt
27	gesonderter Frauengebetsraum	nein, ist aber gewünscht
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Küche, Büros, sonstige Räume: Kiosk, Teestube
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	Nachbarschaft sehr nett, Moschee hat einen guten Ruf, keine Störungen von Außen; es gibt keine Parkplätze
31	Störungen durch die Moschee:	Moschee hat einen sehr guten Ruf, keine Probleme
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Es werden größere Räume gesucht, momentan sind zwei Räumlichkeiten, die angeschaut werden
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	500 m ² wären gut, je größer, desto besser, wenn gesetzlich erlaubt, wäre es gut, dass die Moschee sichtbar ist, es muss aber keine Minarette geben, am wichtigsten sind ausreichend Räume, die groß genug sind.
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Beratungen/Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen / Es gibt viele Ideen des jungen Vorstands: Nachhilfeunterricht ausdehnen, dafür wird geschultes Personal gebraucht. Sozialpädagogen für Sozialarbeit in der Gemeinde, diese müssen nicht Muslim sein. Koran in Altersklassen unterrichten, dafür braucht man aber Räume. Der neue Imam soll Deutsch lernen; Eheschließungen finden momentan in der Al-Nour Moschee statt. Ziel ist auch, dass man Schulen in die Moschee einlädt, dass die Moschee überhaupt noch offener wird
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	arabisch, Freitagsgebet auch in Deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Harburg52 6.12.89, D455 27.10.1961
47	Ausweisung	Geschäftsgebiet, Kerngebiet, IIg
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Eyup Sultan Moschee

Die Eyüp Sultan Moschee ist eine zentrale Moschee in Hamburg-Harburg mit einer ausgeprägten Frauen- und Jugendarbeit. Die baulichen und baurechtlichen Bedingungen behindern die Entwicklung dieser Arbeit, aber auch die Erscheinung des Gebäudes wird ihrer Bedeutung für das Gemeinwesen nicht gerecht.



Außenansicht



Wandmosaik



Innenansicht

Hasan Özçelik, 38
Imam

Ich wünsche mir für die Kinder und Jugendliche eine große Koranschule, hell, mit Tischen und Stühlen in den Räumen, sauber und mit vielen Büchern. Wir haben viele Ideen, aber man braucht Geld und ausreichend Platz, um sie zu realisieren.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Eyup Sultan Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	7
2	Datum der Befragung	15.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Eyüp Sultan Moschee
5	Straße	Knoopstrasse 4
6	PLZ	21073 Hamburg
7	Telefon	040 / 77 27 85
8	Email	info@ig-harburg.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Harburg e.V.
10	Rechtsform	eingetragener Verein
11	Gründungsjahr	1974/412
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA - Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V., Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V., Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland e.V. (Mitglied über BIG e.V.)
13	Orientierung	sunnitisch (hanefitisch)
14	Größe der Gemeinde	Mitglieder: 204 Männer, 79 Junge Männer, 80 Frauen, 49 Junge Frauen, 150 Gemeindegänger (keine Mitglieder aber regelmäßige Besucher der Gemeinde)
15	Herkunftsland /-lander der Gemeindeglieder	90% Türkei, 10% Arabische Länder, Pakistan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindegliedern	ca. 30 %
17	Einzugsbereich der Gemeindeglieder	Harburger Innenstadt, Heimfeld, Wilsdorf, Marmsdorf, Sinsdorf, Eisendorf, Umkreis von 6-10 km
18	Anzahl der Gemeindeglieder beim Freitagsgebet	Werktags: 30 Freitags: 250 Feiertage: 500
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	keine
21	Eigentümer	Islamische Gemeinde Harburg e.V.
22	vorherige Nutzung	Fitnesscenter
23	Baubeschreibung	Wohngebäude mit ausgebauten Hinterhof, KG, EG, 1.OG, nicht sichtbar von Straße, Wohnungen im Vorderhaus
24	Größe qm	ca. 2.200 m ²
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	Ja - Ausrichtung Gebetsraum Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	Ja, ca. 180 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauengebetsraum, Extra Fraueneingang, Küchenbereich (Frauen), Büro, Lebensmittelladen (60 qm), Sozialräume

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

29	Brandschutz	Zweiter Fluchtweg vorhanden, Brandschauen
30	Störungen von Außen	keine Störungen
31	Störungen durch die Moschee	keine Störungen
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	großer Platzmangel, Bedarf an Klassen- und Sozialräumen, Bedarf an größerem Gebetsraum, Platzbedarf für Frauen- und Mädchenarbeit, Wärmedämmung
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	- doppelt so viel wie heute
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Ja, Ausbau Dachgeschoß im Gebetsraum, Zulässige Quadratmeterzahl der Nutzfläche ausgefüllt
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Koranunterricht für Kinder und Erwachsene, Religiöse Unterweisung / Religionsunterricht, Kinderbetreuung, Jugendarbeit (85 Mädchen, 80 Jungen), Frauenarbeit, Seelsorge, Beratungen, Familienbetreuung, Eheberatung, Begleitung und Betreuung bei Todesfällen, Vorbereitung auf Pilgerfahrt, Interreligiöser Dialog, Bildungsberatung, 12 Ehrenamtliche, 1 Hautamtlicher
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSHarburgBlatt3 28.12.1954
46	B-Plan	
47	Ausweisung	M3g
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.

Die Moschee des VIKZ ist seit fast 20 Jahren in der repräsentativen Villa am Geesthang. Mit einem Lebensmittelladen, Wohnräumen und den Gebets- und Gemeinderäumen ist es ein Zentrum für islamisches Leben.



Außenansicht



Bänke für Koranunterricht



Innenansicht

Mustafa Öksüz, 28
Zukünftiger Imam

Wir haben ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn und den Behörden. Aber viele Menschen wollen die Wahrheit über den Islam nicht sehen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	8
2	Datum der Befragung	15.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Joachim Reinig/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.
5	Straße	Buxtehuder Strasse 33
6	PLZ	21073 Hamburg
7	Telefon	040-765 93 13
8	Email	mail@hamburg-camii.de
9	Träger der Moschee	Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	2006 (das Gebäude wird seit 1994 als Moschee genutzt)
12	Mitgliedschaften, Verband	VIKZ
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	o.A.
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	98% Türkei, einige vom Balkan
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	o.A.
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Harburg, Neuwiedental, Neugraben, einige Parkplätze sind vorhanden
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 3-4 Freitags: 50-60 Feiertage: 70-80
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	
21	Eigentümer	VIKZ e.V. Köln (Dachverband)
22	vorherige Nutzung	Villa, gewerblich
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude Sichtbar von Straße, KG (Laden)/EG (Moscheeräume) 1.OG/2.OG (Wohnräume)
24	Größe qm	o.A., ca. 200 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,5
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	schräg
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: ca. 40 qm in drei Räumen für 20 - 40 Frauen
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Büros, Empfangsraum, extern bewirtschafteter Lebensmittelladen, Studentenwohnräume
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten über 120 cm, regelmäßige Brandschauen der Feuerwehr
30	Störungen von Außen	keine
31	Störungen durch die Moschee:	keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	keine
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Räume sind so ausreichend
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Hinweisschild auf Moschee wurde bisher abgelehnt
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Familienbetreuung /Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Hilfe bei Behördengängen, interreligiöser Dialog, Tag der offenen Moschee, Koranunterricht für Studenten, Wohnraum. Hauptamtlich ist nur der Imam.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

		Es gibt einen sehr jungen Vorstand mit etwa dreißigjährigen Mitgliedern.
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	türkisch und deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSHarburgBlatt3 28.12.1954
46	B-Plan	
47	Ausweisung	Landschaftsschutzgebiet
48	Sonstige Angaben	Rollstuhlgerechte Toilette wurde neu eingebaut.
49	Denkmalschutz	Liste erkannter Denkmäler: Villa, 1891, Hagemann, H.C.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Osmanbey Moschee

Die Osman Bey Moschee ist die Stadtteilmoschee der DITIB in Finkenwerder. Neben türkischen Muslimen wird sie auch von Gläubigen aus arabischen und osteuropäischen Ländern frequentiert. Für die Jugendarbeit sind Räume in einem Nachbargebäude angemietet worden.



Außenansicht



Innenansicht

Ahmed Kuzu-Güden, 47
Vorstandmitglied; seit 14 Jahren im Vorstand

Ich wünsche mir ein größeres Gebäude, wo alles unter einem Dach ist, auch der Raum für die Jugendlichen. Jetzt sind sie zu weit weg, und hören es nicht wenn Gebetszeit ist.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Osmanbey Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	17
2	Datum der Befragung	22.02.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	DITIB Osman Bey Moschee
5	Straße	Müggenburg 20
6	PLZ	21129 Hamburg
7	Telefon	040/7427666
8	Email	vorstand.finkenwerder@DITIB-nord.de
9	Träger der Moschee	DITIB Türkisch-Islamische Gemeinde zu Hamburg Finkenwerder e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	27.11.1992
12	Mitgliedschaften, Verband	DITIB
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	165
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	80 % Türkei, 20 % arabische Länder, Bosnien, Armenien, Serbien, Malaysia
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	ca. 15 %
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Finkenwerder und Umgebung, viele kommen mit dem Auto, kaum Parkplätze
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: Freitags: Feiertage: 180-260
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	?
21	Eigentümer	DITIB Köln
22	vorherige Nutzung	Geschäftsraum / Textilien; seit 1988 gemietet, Umbau in Eigenarbeit, seit 1992 registriert als Moschee
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße, KG/EG/1.OG/2.OG; KG: Waschraum für Männer, Sanitärräume für Frauen, Frauengebetsraum; EG: Gebetsraum; 1. OG: Wohnung Imam, 2. u. 3. OG: Wohnungen vermietet;
24	Größe qm	über 500 qm gesamtes Haus; Gebetsraum ca. 120 qm
25	Raumhöhe Gebetsraum	4 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	passt genau
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: ca. 100 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Büros, sonstige Räume und Einrichtungen: Garage. Bibliothek, Teestube und Jugendraum in einem andern Gebäude
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	anonyme Briefe, wurden bei der Polizei gemeldet
31	Störungen durch die Moschee:	Jugendliche der Moscheegemeinde waren im Moscheegebäude zu laut und es war zu eng, jetzt gibt es einen extra gemieteten Raum, dadurch ist die Situation entspannter; An Feiertagen ist mit der Polizei abgesprochen, dass die Moscheebesucher am Straßenrand parken können.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	nein
33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Gebetsraum mit 200 qm; wünschenswert wäre ein größeres Gebäude, jedoch muss man das aktuelle erst verkaufen, und Käufer gibt es in Finkenwerder nicht.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Es gibt im Zentrum von Finkenwerder keinen Platz für eine große Moschee
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Beratungen/Betreuung in Todesfällen/ Vorbereitung auf Pilgerfahrt/ Andere: Koranunterricht für Jungen durch den Imam, für Mädchen durch eine bezahlte Frau, 15 Mädchen, 25 Jungs, Imam von Ditib bezahlt; Ehrenamtlich engagierte Männer und Frauen: 11
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, Zusammenfassung auf Deutsch (fast immer); gut, wenn neu kommende Imame Deutsch sprechen
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSFinkenwerder, 14.1.1955
46	B-Plan	
47	Ausweisung	W2o
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Kücük Istanbul Moschee

Die Kücük Istanbul Moschee („Klein Istanbul Moschee“) hat ihren Ursprung als Moschee-Gemeinde der Sitas-Werft, wo sie vor fast 45 Jahren von türkischen "Gastarbeitern" der 1. Generation gegründet wurde. Die Gemeinde ist in Finkenwerder gut vernetzt und engagiert sich an zahlreichen Aktivitäten des Stadtteils. Wünschenswert wäre ein fuß- oder fahrradläufiger Standort der Moschee. Momentan ist das Auto zwingend notwendig, was viele ältere Gemeindemitglieder am Kommen hindert.



Außenansicht



Innenansicht

Turgut Yürümez, 46

1. Vorsitzender des Vorstands, zuständig für Bildung

Wir wünschen uns, dass die Menschen zu uns zu Fuß kommen können und nicht zwingend das Auto brauchen. Schön wäre ein Standort der Moschee in der Seehofsiedlung. Große Räume, mit einer Kuppel, die zentral liegen.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Küçük Istanbul Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	16
2	Datum der Befragung	22.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch/Miriam Burdelski/Demet Çoban
4	Name	Küçük Istanbul Moschee (geht auf den ersten Standort bei der Sitas-Werft zurück, "Klein Istanbul" war die Bezeichnung der Werftarbeiter für die Barackensiedlung der türkischen "Gastarbeiter")
5	Straße	Neuenfelder Fährdeich 19
6	PLZ	21129 Hamburg
7	Telefon	040/7457581
8	Email	trgetvmz@hotmail.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Neuenfelde e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1969, im heutigen Gebäude seit 1998
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA e.V.; BIG e.V.
13	Orientierung	sunnitisch
14	Größe der Gemeinde	200
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	98 % Türkei, 2 % Bosnier
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	25%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Finkenwerder, Buxtehude (seit es dort eine eigene Gemeinde gibt, kommen weniger von dort), Jork, Neuenfelde. Man muss mit dem Auto kommen
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 5-10 Freitags: 130-140 Feiertage: 250
19	Räume Miete/Eigentum	Miete
20	Laufzeiten Mietvertrag	unbegrenzt
21	Eigentümer	BIG e.V.
22	vorherige Nutzung	Lagerraum; Antennen - und Satellitenschüssel-Vertrieb
23	Baubeschreibung	Eigenes Gebäude, Sichtbar von Straße, EG/1.OG/2.OG; im hinteren Gebäudeteil die Moschee, Ladenfläche auf dem Hof, im vorderen Haus: Imamwohnung, Raum für Mädchen und Jungen, Raum für Vorschulklasse
24	Größe qm	160 qm (Gebetsraum sowie Klassenräume)
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,2 - 3,5 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	passt genau
27	gesonderter Frauengebetsraum	ja, Größe: 70 qm
28	Sonstige Räume	Sanitärräume, Frauenräume, Extra Fraueneingang, Küche, Lebensmittelladen (100qm), sonstige Räume und Einrichtungen: Unterrichtsräume im Vorderhaus
29	Brandschutz	Zweiter baulicher Fluchtweg vorhanden, Türbreiten unter 120 cm,
30	Störungen von Außen	vor Umzug der Moschee in dieses Gebäude Unterschriftensammlung der Nachbarn dagegen. Seit die Räume genutzt werden, gute Nachbarschaft.
31	Störungen durch die Moschee:	keine; Beteiligung der Moscheegemeinde an öffentlichen Veranstaltungen der Feuerwehr, der Schulen, die Polizei (PK 47) kommt regelmäßig in gutem Einvernehmen vorbei.
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Renovierungsarbeiten gegen die Feuchtigkeit und Wärmedämmung, Umbau für Jugendräume; Sanitärbereich der Männer muss renoviert werden (der Bereich der Frauen wurde bereits saniert).

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Die Größe ist ausreichend, die alten Menschen, die bei Sitas gearbeitet haben, sind zurück in die Türkei gegangen, die Jüngeren rücken in der Gemeinde nach.
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Familienbetreuung / Eheberatung/Betreuung in Todesfällen /Betreuung von Alten und Kranken / Vorbereitung auf Pilgerfahrt wird über BIG organisiert / Andere: Frauenarbeit, sehr aktive Mädchenarbeit durch eine junge Frau (ehrenamtlich), Jugendarbeit 70 Mädchen, 60 Jungen), Kontakt zu Nichtmuslimen über Schulfeste; Hauptamtliche 1, Ehrenamtliche 5
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch; Deutsch mit Kurzfassung Türkisch (wenn junge Mitglieder die Predigt sprechen)
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	BSCranz-Neuenfelde
46	B-Plan	Neuenfelde11-Francop6-Cranz4Blatt5, 2.12.1997
47	Ausweisung	(nur Einzel und Doppelhäuser zulässig)
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	nein

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Yildiz Moschee

Die Yildiz Moschee ist die Stadtteilmoschee der türkischen Muslime in Neugraben mit einem sehr aktiven und engagierten sozialen und religiösen Leben. Das umfangreiche Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche sowie die aktive Frauenarbeit erfordern weitere Räume. Dringend erforderlich ist eine Fußgängerampel an der stark befahrenen Kreuzung, an der die Moschee liegt.



Außenansicht



Unterrichtsräume

Innenansicht

Erkan Caliskan, 36
Vorstand, Hausmeister

Wir wünschen uns, dass an der Straßenkreuzung vor unserer Moschee endlich eine Fußgängerampel eingerichtet wird, damit unsere Kinder sicher die Straße überqueren können. Das Gebäude auf der anderen Straßenseite, welches leer steht, wäre gut für weitere Unterrichtsräume und Jugendarbeit; wir bräuchten mehr Lehrer für Nachhilfeunterricht, dafür aber auch finanzielle Mittel. Momentan ist alles ehrenamtlich.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Yildiz Moschee

	Frage	Antwort
1	Laufende Nummer	15
2	Datum der Befragung	22.01.2013
3	Befragung durch	Marion Koch, Miriam Burdelski, Demet Çoban
4	Name	Yildiz Moschee
5	Straße	Cuxhavener Strasse 334
6	PLZ	21149 Hamburg
7	Telefon	040 / 219 976 01
8	Email	ignev@web.de
9	Träger der Moschee	Islamische Gemeinde Neugraben e.V.
10	Rechtsform	e.V.
11	Gründungsjahr/Vereinsmitglieder	1993
12	Mitgliedschaften, Verband	SCHURA Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg BIG - Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V. Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland über die BIG e.V.
13	Orientierung	Sunnitisch / Hanefitisch
14	Größe der Gemeinde	ca. 133 Mitglieder (Männer) - 40 Mitglieder (Frauen) - 25 Mitglieder (Jugend) - 20 Mitglieder (Jungefrauen)
15	Herkunftsland /-länder der Gemeindemitglieder	98 % Türkei, 2 % Deutschland, Afghanistan, Afrika
16	Prozentualer Anteil der Eingebürgerten unter den Gemeindemitgliedern	10-15%
17	Einzugsbereich der Gemeindemitglieder	Neugraben, Neuwiedenthal, Fischbeck, Neu-Wulmsdorf
18	Anzahl der Gemeindemitglieder beim Gebet	Werktags: 30 Freitags: 150 - 260 Feiertage: 300
19	Räume Miete/Eigentum	Eigentum
20	Laufzeiten Mietvertrag	Keine
21	Eigentümer	Islamische Gemeinde Neugraben e.V.
22	vorherige Nutzung	Restaurant, Sonnenstudio
23	Baubeschreibung	- Untergeschoss: Frauenräume, Gebetsraum für Frauen, Sanitärbereich Frauen, Sanitärbereich Männer - Erdgeschoss: Gebetsraum Männer, Büro, Teestube, Gewerbefläche: Fahrschule 1. Obergeschoß: Mietwohnungen und Jugendraum 2. Obergeschoß: Mietwohnung
24	Größe qm	950
25	Raumhöhe Gebetsraum	3,10 m
26	Ausrichtung Gebetsraum Qibla/ nicht Qibla	Nach Qibla
27	gesonderter Frauengebetsraum	Ja
28	Sonstige Räume	Teestube, Büro, Klassenraum, Gebetsraum, Jugendraum
29	Brandschutz	Ja, Feuerlöscher, Fluchtüren
30	Störungen von Außen	Keine
31	Störungen durch die Moschee:	Keine
32	Veränderungsnotwendigkeiten, bauliche Wünsche	Größerer Raum für Frauenarbeit, Frauenjugendarbeit, mehr Klassenräume für Bildung, Saal für Festveranstaltungen und Feiern

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

33	Gewünschte Größe des Gebetsraumes in naher Zukunft (ca. 5 Jahre)	Gebetsraum für ca. 600 Personen
34	Gescheiterte Planungen, Gründe	Keine, jedoch musste die Gemeinde nach Erwerb 11 Monate auf die Nutzungsänderung warten - da politisch erschwert; (Dank des Engagements der Kirchengemeinde (die gegenüber ist) und SPD-Politiker erhielt man Nutzungsänderung);
35	Welche Dienstleistungen kann Gemeinde anbieten, und welches Personal steht dafür bereit?	Religiöse Betreuung (Koranunterricht und religiöse Unterweisung), Jugendarbeit, Frauenarbeit, Bildungsarbeit (Nachhilfeunterricht in Englisch und Mathematik), Dialogarbeit, Seelsorge, Altenbetreuung und Krankenbetreuung, Trauerbegleitung - Unterrichtet werden 80 Mädchen, 70 Jungs Es stehen ein Imam (Hauptamtlich) und ca. 32 Vorstandsmitglieder bereit für die Gemeindegarbeit
	Sprache Freitagsgebet Ansprache	Türkisch, der junge Imam spricht nicht so gut Deutsch, liest ein anderer die Freitagsansprache, ist sie auch in Deutsch
	Bürorecherche	
45	Planungsrecht	
46	B-Plan	Neugraben-Fischbek50 vom 19.4.1978
47	Ausweisung	WA IIg, Baulinie, GRZ 0,4 GFZ 0,8
48	Sonstige Angaben	
49	Denkmalschutz	ohne

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

10. Fotodokumentation

Untersuchungsteam in der Yeni-Beyazit Moschee am Nobistor (v.l.:Miriam Budelski, Demet Çoban, Marion Koch, Foto: Joachim Reinig)



Bildungsplan der AMA (African Muslim Association) in der Ansar-ul-Deen Moschee in der Wendenstraße



Essenzubereitung in der Muradiye Moschee in Wilhelmsburg



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg
Untersuchung der räumlichen Situation

Beratung bei Schriftverkehr mit Behörden
in der Ayasofya Moschee am
Vogelhüttendeich



Mehmet-Akif-Ersoy Moschee
Maretstrasse: Nur bis zu dieser Linie darf
der Gebetsraum erweitert werden



Mehmet-Akif-Ersoy Moschee
Maretstrasse: Behelfsbau auf dem Hof als
Wetterschutz beim Gebet



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Eyup-Sultan Moschee Harburg: Dieser Dachraum darf planungsrechtlich nicht ausgebaut werden



Muradiye-Moschee, Wilhelmsburg: Der Verbindungsbau wurde nur ohne Kuppel genehmigt



Kinderspielplatz der Nouralhuda-Moschee



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

In den meisten Moscheen finden Brandschauen durch die Hamburger Feuerwehr statt. Hier Beschilderung zum zweiten Rettungsweg in der ehemaligen Tiefgarage der Al-Nour-Moschee am Kleinen Pulverteich.



Bildungs- und Kulturzentrum in Wilhelmsburg e.V.: Der Baum zwischen den beiden Häusern verhindert einen dringend benötigten Neubau für die Gemeinde



Die Türkischen Moscheen (hier die Yeni-Beyazit Moschee am Nobistor) sind Treffpunkte der ersten Einwanderergeneration, die hart gearbeitet hat.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Ordnerdienst der Al-Nour Moschee zum
Freitagsgebet auf dem Kleinen
Pulverteich 21

....arbeitet eng zusammen mit dem
Bürgernahen Beamten, der die Betenden
schützt...

....damit sie Ruhe ihr Gebet verrichten
können.



Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

11. Glossar

Adhān	Gebetsruf Der Muezzin steigt dazu auf das Minarett und ruft die Gläubigen zum Gebet.
Chatib	Prediger
Chutba	Predigt
Dikka	umwehrte Empore (in der Türkei Mahfil)
Hadith	Der Begriff Hadith (arabisch حديث, أحاديث hadīth, Pl. ahādīth, Mitteilung, Erzählung, Bericht‘; im Deutschen als Maskulinum oder Neutrum gebraucht, steht für überlieferte Nachrichten im Islam sowohl profanen als auch religiösen Charakters. Im islamisch-religiösen Gebrauch bezeichnet der Begriff die Überlieferungen über den Propheten Mohammed: über seine Anweisungen, nachahmenswerte Handlungen, Billigungen von Handlungen Dritter, Empfehlungen und vor allen Dingen Verbote und religiös-moralische Warnungen, die im Koran als solche nicht enthalten sind. Die Summe dieser Überlieferungen mit ihrem normativen Charakter bildet die Sunna des Propheten und ist somit Teil der religiösen Gesetze im Islam; die Sunna ist nach dem Koran die zweite Quelle der islamischen Jurisprudenz (Fiqh). Als koranischer Terminus ist Hadith auch die Offenbarung Gottes.
Hausa	(auch: <i>Hausanci</i>) ist die am meisten gesprochene Handelssprache in West-Zentral-Afrika. Es ist eine afroasiatische Sprache und mit einer Sprecherzahl von ungefähr 30 bis 50 Millionen Menschen die größte der westlichen tschadischen Sprachen. In Nigeria und Niger wird Hausa in den Grundschulen neben der Amtssprache gelehrt, also Englisch in Nigeria und Französisch in Niger. Die Deutsche Welle strahlt in der Region ein Programm auf Hausa aus. Die BBC unterhält unter dem unten angegebenen Weblink eine eigene Nachrichtenseite auf Hausa.
Imam	Das Gebet in der Moschee wird von einem Imam geleitet, der vor den übrigen Gläubigen unmittelbar an der Gebetsnische (Mihrab) steht. Er rezitiert Koranverse, und seinen Gesten (Verbeugungen, Niederwerfungen) folgen die anderen Beter. Ein Imam ist kein „Geistlicher“, vielmehr kann jeder Gläubige, der den Ritus des Gebets beherrscht, diese Aufgabe wahrnehmen. Oftmals sind jedoch ausgebildete Religionsgelehrte in dieser Funktion tätig.

Moscheen und Gebetsräume in Hamburg

Untersuchung der räumlichen Situation

Iqama	Aufforderung zum Gebet
Kermes	(Türkisch) Wohltätigkeitsbazare
Masdschid	<p>Eine Moschee (arabisch <i>masdschid</i> مسجد, DMG <i>masǧid</i>, Ort der Niederwerfung¹) ist ein ritueller Ort des gemeinschaftlichen islamischen Gebets und darüber hinaus der politischen, rechtlichen und lebenspraktischen Wertevermittlung im Sinne des Islams sowie ein sozialer Treffpunkt.^[2] Sie kann ein Mehrzweckgebäude sein, also auch ein Ort für Unterricht und Gespräche sowie ein Veranstaltungsort für das Feiern gesellschaftlicher Anlässe. Der grundlegende Aufbau einer Moschee besteht aus einem Betsaal, einem oder mehreren Minaretten, Waschgelegenheiten und weiteren Einrichtungselementen. Der Betraum ist je nach Region und Klima gestaltet. Oft ist der Moschee ein Hof oder Garten mit Brunnen oder Weiher angegliedert. Es können dem Hauptbau weitere Bauten angeschlossen sein, so dass ein Komplex entsteht, der das soziale, kulturelle, religiöse und politische Leben einer islamischen Gemeinde bestimmt. Eine Moschee kann auch als Schule und islamische Hochschule (Madrassa) fungieren. Dem Gläubigen reicht in der Regel ein sauberer Ort, um das Gebet verrichten zu können. Man unterscheidet zwischen dem einfachen Gebetshaus oder -raum, der Großmoschee, die mehrere hunderte Gläubige aufnehmen kann, und der Freitagsmoschee, die für die Freitagspredigt eine Kanzel haben und eine bestimmte Größe für die Gläubigen aufweisen muss. Das deutsche Wort „Moschee“ leitet sich vom arabischen <i>masdschid</i> über dessen nordafrikanische Aussprache <i>masgid</i>, das spanische <i>mesquita</i> und italienisch <i>moschea</i> her. Es ist ein Sammelbegriff für all diese unterschiedlichen Moscheearten und Institutionen, die in der arabischen Sprache jeweils einen eigenen Namen haben.</p>
Mihrab	Gebetsnische
Minbar	Kanzel
Qibla	Gebetsrichtung, die Qibla liegt immer in Richtung der Kaaba (Zentralheiligtum in Mekka), in Hamburg etwa im Südosten.
Umma	Die islamische Gemeinschaft

Quelle: Wikipedia Januar 2012